

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0397

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste Gossner Mission in der DDR, Schriftwechsel Katharina Schreck

Band

1

Laufzeit

1959 - 1969

Enthält

Briefe überwiegend an Katharina Schreck, Reisesekretärin der Gossner Mission in der DDR, einige Schreiben von ihr; Gemeindedienst, Kontakte zu Freundeskreisen, Katecheten, Einzelpersonen; Versand von Informationsmaterial zu Indien u. a.

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Berlin, am 17. 7. 69

Verlag Philipp Reclam jun.

701 Leipzig

Inselstr. 22/24

Betr.: Buchbestellung

Eine Prager Professorenfrau, die mir bekannt ist, wollte hier die Reclamausgabe von Schliemann: "Geschichte Trojas" erwerben. Weder sie noch ich haben ein Exemplar kaufen können. Meine Bitte an Sie ist, falls Sie noch ein Exemplar auf Lager haben, mir dieses gegen Rechnung zuzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

(K. Schreck)

1105 Berlin-Heinersdorf,
Sleipnerstr. 68

Manfred Werner

Zerbst

Friedensallee 20

Zerbst, den 5.4.1970

An die

Gossner Mission
in der DDR

Gemeindedienst

Liebe Frau Schreck !

Bekommen Sie bitte keinen Schreck, wenn ich schon wieder schreibe. Ich möchte mich nur herzlichst bedanken für die beiden Bilder aus den Zeitungen. Damit habe ich mehr erhalten, als ich erhofft hatte. Zeigen sie doch nicht nur einen Trommler, sondern auch noch einen Hornbläser. Letzteres Bild ist mir deshalb wertvoller, da es ein Instrument zeigt, wie es vor einigen Tausend Jahren geblasen wurde. In der Bibel ist oft davon geschrieben.

Nochmals herzlichen Dank.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Manfred Werner

K. Schreck
1105 Berlin
Sleipnerstr. 68

Berlin, am 24. 2. 70

An die
Fahrkartenausgabe des Bahnhofes in
9932 Bad Brambach

Am 20. 2. 1970 kaufte ich eine Fahrkarte für den D-Zug 141 von
Bad Brambach nach Berlin. Obwohl auf der Fahrkarte die Kilometer-
angabe 323 betrug, kostete die Fahrkarte 31.— M. Ich bitte, den
Apparat für die Fahrkartenprägung an dieser Stelle zu überprüfen,
um eine Überhöhung des Fahrpreises in Zukunft zu vermeiden.
Die Fahrkarte füge ich bei.

Hochachtungsvoll

(Katharina Schreck)

K. Schreck

Hubertushöhe, 5. 11. 69

liebe Frau Schreck,

von den diesjährigen

- Tagung hier am schönen Storkauer See
herzliche Grüße. Mit warmen Dank
gute Genesung und viel Geduld bei
der langwierigen Heilung.

Für das nächste Jahr haben wir Sie
schon ordentlich eingeplant, wir hoffen
unter dem schönen Thema:

- "Missionarische Verantwortung 1970"
gemeinsam an.

Schade, daß Sie an den Beratungen
nicht teilnehmen könnten und auch
die Originalberichte nicht hätten.

Ich werde Ihnen aber genau be-

Ich richte. Bis zum nächsten
Zusammenreffen grüßen Sie

Fred Koepke

Friedrich Heydenreich (1850. im öst. Militär)
Joachim Vogel, BM d. Frauenvereins, Brüdergemeine
Alfred Klein (Inhalt)

Gesner Krause.

Viele gute Wünsche! Ihre Altheide

herzliche Grüße! Victor Pfann

Gottlieb Wahl Pretoria

Im vergangen Gedanke Ihre Onkel Emma

Liebe Frau Schreck, wie schade, daß Sie diesmal nicht
dabei sein können. Ich wünsche Ihnen, daß Sie bald
wieder mit vollem Schwung drin sein können.

Viele gute Wünsche u. herzliche Grüße. Ihre Renate Bräunlich.

Allen guten Wünschen schreibe ich mich an
mit herzlichsten Grüßen

Ihre Gertrud Kläthe

Viele Grüße aus Melsch

Beste Grüße

Herrn Blauert

Let's have a 2. holiday
between! Let's have!
Edward The 1st of April

verbunden mit den herzlich-
sten Wünschen für Gesundheit
und Lebenskraft auch
im kommenden Jahr 1967.

Ihrer verehrten Mutter
Liebste!

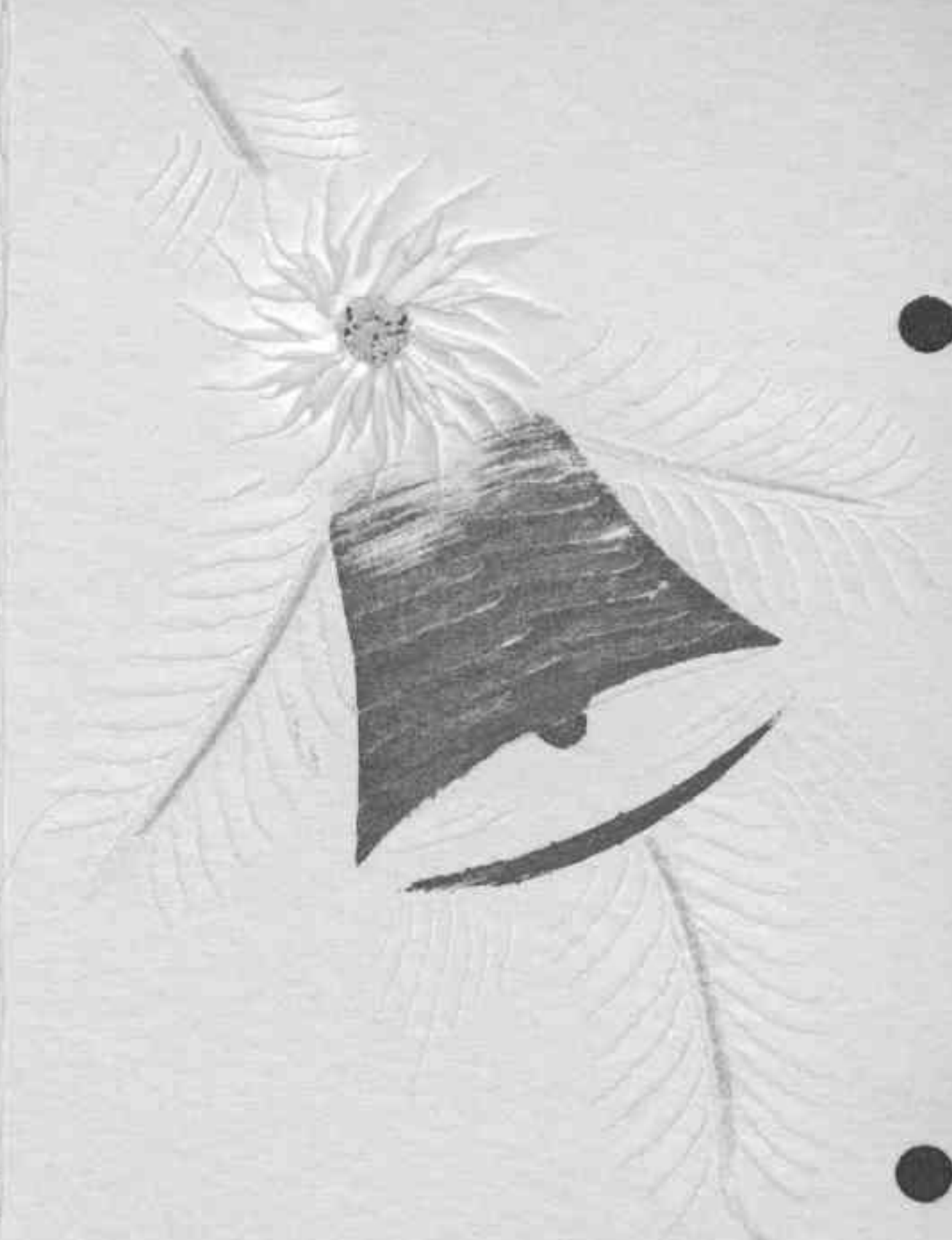
Heutzutage möchte ich mich be-
danken für Ihre Gesinnung. Ist
sie mit der feinen Kraftquelle
und jenes unerschöpflichen Gutes
der unzähligen Christenmenschen,
für die es sich lohnt zu sorgen,
ja die uns verpflichtet in der

Zeit der ständigen Bibel-
erfüllung bestreben seinen
Anteil zu sollen.

Gott zune Größ und
gut Ruhe sei fernst
unser Schaffen.

Ihre
ergebene

Frau Gertrud Brand



Herzliche Weihnachtsgriße

Liebe Katharina!

5/8. 69.

Ihr Brief, den ich seit dem 31. Mai
habe, war mir ein solches Geschenk, und
mir sind 2 Monate hingegangen, als
für mich nicht ganz leicht waren, bis ich
Ihnen Dank schrieb, gesagt im Herzen habe
ich ihn fast alle Tage. Ihr Donnerstag -
Frühstück in der Marktschenke der G.M.
hat mich meine Briefe rufen, und ich sage
Dank für die Teilnahme der Freunde.
Ob diese Agape sich gehalten hat?
Ihr Gebetskreis wird sich nun auch weiter
runden; aber ich werde mir mehr dabei setzen
können. Es geht mir soweit gut, wenn ich
Hilfe auch mich selbst gemacht hat; es mar-
schiere in meinem orthopädischen Schrein präch-
tig; auch Treppen machen keine Mühe, aber
das „eltern- und jugendmüßig verbrachte Herz“,
wie ein Arzt aus dem vor 15 Jahren sagte,
kann nicht mehr, und verlangt oft Schwärze.

Ich bin auch im Frühjahr krank gewesen,
ich schreiben es; vertritt es denn Herr Roepke?
Und was machen Sie für ähnliche Andeutungen

Göteborg 1869

Mission

Es ist nicht viel Veränderung. Ob unsere
DDR-Kirche trotz längerer Fiktion durch
die Bischöfe mit der neuen Lage zurechtkommt
oder, das ja der Herr mit dem Heiligen Geist wissen
kann. Was die ^{neue} Kirche entspricht?

Die Quäker-Gesellschaft in Ostb. möchte
sich ja auch fortsetzen. Bislang war es
ein Büro für ganz Ostb. in der Platten-
straße, Ort der Schüricht und Heimat für
viele gezählte „Freunde“ in In- und Ausland.
Jetzt übernimmt die Jugendgruppe unter
Führung der heiligen Räte die Hälfte. Ob
die Quäker-Bewegung in Ostb. weiter + dort
noch eine Zukunft vor sich hat, fragen sich
viele, auch ich, die ja mit „Freunden d. Freunde“
ist. Wer das Gift Ost-West-Politik im
sich aufgenommen hat, geht davon aus, dass

Es ist es weniger, wenn du etwas von
Grote Wäldmann? Ich hatte sie gesehen,
einmal bei Schüricht, aber alles schiefte
sich gut in ihrem Mann? Und dann?
Kennen sie noch jemanden dort einmal
besuchen! Oder telefonieren! 4792256.

Gedenke auch allen, die sich mehr erinnern,
in der Größe! Ihre Erika Schüricht

Thomas von Kempen,

Bei allem Frühen, was du tust, redest oder
denkst, lass nicht ab von der Demuth, denn
du nicht alles, was du tust, wider ausser,
Denn nichts gelten gute Werke, wenn es nicht
auf der Demuth gegründet sind, von dem Himmel
die Liebe abstrah dinsten mit für Ihre Gottes
guten Werk.

12. Brief —

Th. v. Kempen

Dr. Harkhoff credit van Immern, other dip man
lands Harkhoff recordment, -

Abzu

Adressat: Eckert

Halle (Saale)

An der Johanneskirche

Postleitzahl



zürs Ausdruck. Sie
würde sich, wie ich
hoffen würde, wenn Sie
bei Gelegenheit ge-
wöhnlichen Sonntags
mit der G.-H.-be-
kann.

Frau

Schreck

1 Berlin 1058

Postleitzahl

Göhrener Str 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Mit herzgl. Gruß
Frau A. Schreck

Gossner
Mission

11.9.69.

Sehr geehrte Frau Adolf,

Am 6. Juli bei unserem Missionst.
fest sprachen wir von einer Missionar.
mission der Gossner-Mission, die hier
im Markstein, Adam. Finkhoff &
Hofst. Ich wurde Ihnen aus dem
Gedächtnis der Herren Braudt. Die
Frau Barlach, wie ich kürzlich sagte
ist 85 Jahre alt, geistig sehr v. stellt
sich jeden Morgen das Harmonium

8. Okt. 1969

- Gemeindedienst -

Frau
B a r t s c h

Marthahaus

402 Halle (Saale)
Adam-Kuckhoff-Str. 8

Sehr geehrte Frau Bartsch,

Ihre Adresse haben wir von Frau
Adelheid Eckert, Halle. Bei dem Missionsfest am 6. Juli 69
bat sie Frau Schreck, Ihnen einige Sachen über Indien zu
schicken.

So übersende ich Ihnen in Frau Schrecks Auftrag folgende
Vervielfältigungen:

1. Ev.-luth. Gossner-Kirche in Indien
2. - " - (Karte)
3. Ilse Martins Brief (22. 10. 67) aus Takarma.
4. U. v. Lingens Brief (22. 10. 67) aus Amgaon.
5. Bericht über Khuntitoli von 1968
6. Kinderbrief vom 17. 10. 68
7. Bericht vom Präsidenten Aind (1969).

Ich hoffe, daß Sie die Sachen ein wenig über Indien infor-
mieren und Sie Freude am Lesen haben.

7 Anlagen

Mit freundlichen Grüßen, auch von
Frau Schreck

Defthe
(Sekretärin)

die letzten Briefe...
Hilft mit...
Mann...
Hilft mit...
Mann...
Hilft mit...
Mann...

vielleicht haben Sie das auch darüber gehört. In d. Kirche will ich ja
nicht auf mich selbst verlassen, sondern auf andere, die an manchen Stellen sind
gerade noch sehr nötig sind. Rast erlaubt hat mich der große Gott schon sehr.
Lob dem Herrn, der noch i. d. ausgebildet war in das College in Ranchi in India.

Man weiß da sehr gut, was man tun kann???

• Von der neuen Tätigkeit ^{in Tarkona} von Frau. Frau Martin für die sehr lebendig
durch ihren Brief, der oben genannt wird. Frau Martin hat sich
Frau. Ludwig Schmidt war noch in India zurückgeblieben. Sie wollen in Indien
sein. Sie wissen? Sie wissen, man weiß darüber. Ob sie zurückgeblieben? Frau.
Gründet ist es auch wieder d. d.

Sie wissen, was es Ihnen selbst geben? Konnte Sie Ihre Reise
ausführen? Nach Hamburg für die Frau Sie wohl weiter auf.
Sie wissen im Jahr eine kleine Besonderezeit bei meiner Reise in
Nicht in Bensberg u. Köln werden, das hat mich sehr gut getan.

• So haben Sie Briefe im Winter erhalten und sehr, ich konnte
sie manchmal lesen, manchmal sehr lange Zeit. Das ist sehr
Nicht ist auch diesmal kein Brief.

Mit besten Wünschen für Ihre persönl. Angelegenheiten in für
weiterer gesunder Arbeit in der G. Mission grüßt Sie u. auf
Frau L. Gatten sowie Ihre Mitarbeiter

Ihre alt. Hedwig Rink.

Raumburg, d. 2. 11. 62.

Mein liebe Frau Schreck!

Heute möchte ich mich wieder mit der Bitte um
meinen Monatslohn des Gossner-Miss. an Sie wenden u. zwar
auch besonderem Grunde. Am 17. Nov. soll unser wöchtl. Miss.-
stättchen u. leider wird es wohl die letzte sein, die Herr Knecht
hält (wenn er gesundheitl. in d. Lage ist, zu kommen). So wird unser
wöchtl. u. Gesinnungsgemeinde sein und als Kreismissionstheater
weiterleben. Und da ich auch gesundheitlich nicht auf der Höhe bin,
(kündl. wollte ich das 78. Lebensjahr) in der Kraft meines noch
mühsam bewahren Körper läßt mich u. das Herz will mich oft nicht, wie
ich möchte u. möchte, so werde ich auch - so leid es mir tut - mein
Gut weitergeben müssen. Eine Nachfolgerin ist nicht zu finden u. unser
Kreis springt immer mehr zusammen.

Umso dankbarer wäre ich Ihnen, wenn Sie mich noch einmal so
selbst über alles, was draußen in Indien u. drinnen in d. D.D.R. in der
Gossner-Miss. geschehen ist u. geschieht, wissen könnten. Von einem lieben
alt. Miss.-Tatler, der vor 3 Jahren nach d. West. ging, wurde auch kündl. an
kl. Zeitungsbeispielen mitgeteilt, die von der 26. d. d. d. Kirche kündl. be-
richtet,

5. 11. 69

- Gemeindedienst -

Frau

H. Riecke

48 Naumburg (Saale)
Medlerstr. 23

Sehr geehrte Frau Riecke,

in Frau Schrecks Namen will ich heute an Sie schreiben und Ihnen für Ihren lieben Brief vom 2. 11. 69 vielmals danken.

Für Ihre nächste Missionsstunde am 17. November senden wir Ihnen heute einiges vervielfältigtes Material, die meisten Abschriften sind aus der Jubiläumsausgabe der "Biene". Sie sind ja bald besser informiert als wir, denn von der 50-Jahrfeier haben wir bisher noch keinen Bericht bekommen, auch keine kurze Nachricht. Wir hoffen aber trotzdem, daß wir Ihnen mit den beigelegten Berichten noch einiges Neues sagen. Schade, daß Sie den "Helft mit" - Brief nicht entziffern konnten. Auch diesen senden ich Ihnen noch einmal, in der Hoffnung, daß Sie den und auch die anderen Schriften entziffern können. Leider ist das mit dem Vervielfältigen immer eine schwierige Sache und nicht alle Exemplare sind sehr gut leserlich. Neues aus der DDR gibt es zur Zeit nicht zu berichten. Einige neue Dinge laufen an, doch sind sie noch nicht spruchreif. - Vielleicht interessiert Sie noch, daß alle Mitarbeiter der Dienststelle - soweit sie nicht gerade unterwegs sind - am Donnerstagvormittag zu einem gemeinsamen Frühstück zusammenkommen. Das ist eine sehr gute Sache und somit auch ein besonderer Mittelpunkt. Zunächst tragen wir alle unsere Anliegen, seien es private oder weltgeschichtliche, zusammen als Gebet. Anschließend feiern wir das Herrenmahl mit Brot und Wein. Anschließend frühstücken wir gemeinsam und reden über allgemeine und auch dienstliche Fragen. Brot und Wein werden jeweils von einem anderen Mitarbeiter ausgeteilt, so daß jeder einmal an die Reihe kommt.

Nun muß ich Ihnen aber noch erzählen, warum Frau Schreck nicht selbst schreibt. Sie hat sich vor ca. 4 Wochen eine Rippenfraktur zugezogen. Beim Fensterputzen stürzte sie so unglücklich vom Stuhl. Nun freuen wir uns aber, daß es ihr wieder besser geht und sie ihren Dienst in der nächsten Woche beginnen kann. Dann ist die Zeit aber sehr knapp, Ihnen die gewünschten Papiere zu senden, darum erledige ich dies in Frau Schrecks Auftrag. Nach Naumburg führte sie ihr Weg jetzt leider nicht, sonst hätte Sie Frau Schreck gern einmal besucht.

Wir denken aber auch an Sie und wünschen Ihnen gute Gesundheit, viel Kraft und Gottes Segen für Ihre Arbeit.

Seien Sie auch von Frau Schreck ganz herzlich begrüßt, Ihre *E. Deffke*, Sekr.

Berlin, 21. 5. 69.

Liebe Katharina!

Verzeihen Sie, daß ich auf Ihren herz-
nehmungsvollen Brief vom 18. 2. erst
jetzt antworte. Seit dem 1. Mai bin
ich wieder zuhause, vom 13. März bis
Ende April war ich - aus dem überfüll-
ten Bights-Pokh. ausgestoßen, bei der
Brandenburgischen Fräuenthele sehr
gut aufgenommen worden, in Potsdam.

Man läuft sich an einem Armbrücke und
kümpele auch ohne den, z. B. beim Arbeiten
in der Küche, habe mich auch schon einmal
allen auf der Straße gewagt; der Oberschenkel
schmerzt etwas,

Ich hoffe, der Mann ist längst am Bach,
gut gepflegt, fröhlich und gesund nun mit
Ihnen die Gartenpracht der Frühlinge!

Und auch Frau Läre möchte gesund geworden
sein!

Grüßen Sie die vielen Schwestern des
Fortschritts; ich nehme den Weg von der ge-
reineren Sprache wohl nicht stark an. Ich
vertraue auf die orthop. Sprache, wenn ich
Sie mal habe, etwas helfen.

Ihre kürzer Bericht von Ihrer Reise-
Tätigkeit hat mich sehr bewegt! Ja, die
Menschen sind sehr, und im Kern alles
andere als Christen. Unser Tag war und
ist uns ein Mann der Aufklärung; be-
mühen wir uns, das Wort „Revolution“
nicht durch alles, auch das theologische
Lücken, durchklingt. Unsere Zeit ist sehr
einen - voll eigentümlich uns für Jugend,
für Leute, bereit für Aufklärung, zur
Arbeit ~~in~~ Bünde. Mögen die Alten am-
stehen! Ich fühle mich in solcher Stimmung
drückend als ungestörter jung. — Bitte
Sie einmal gelegentlich an? 4.79.22.56.
Und grüße Ihren Mann, so gute Volkswärter,
die Ihnen Pflichten geymet! Ihre Erbe &

Lehmann 182.69 Potsdam. 20. 1. 69

Liebe Katharina!

Herzlichen Dank für Ihre Grüße und
Wünsche! Der Halmgang der lieben
frommen Mutter war sich doch wohl ein
wenig hinterzittern in der Schwere, was
gut für Ihren Mann, da es nun so hat!
— Mit mir geht es anstandslos, jetzt nach 13
Wochen soll das längst geheilte Bein nun
auch von der Leiste genommen und
wieder in Bewegung gebracht werden. Es ist

eine lange Geduldsprobe, und es lang
wird dann noch meine Lebenszeit sein!

- Wollen Sie die beiliegende Karte bei
Gelegenheit zum Brief abgeben und alle
dort kurzlich grüßen?

Wie wohl ist das merkbare, Sfergen der
Lonne, der thürnkhaft Fing der Möwen
vom der Havel herüber zum Fäthern-
holen, sehr Größ, jeder Besuch!

Hel Kraft von Arbat Ihm, Its Lich!
Ihre Dörke

R. Trügel
25 Berlin



No. 17

Bl. 19/1. 09.

30. 1. 69
Auhart

Lieber Frau Freck.

Reich vielen Dank für die Zuschriftungen

von den verschiedenen Ländern mein Mann ist in Japan
eingesandt im Dienste zu sein. Unter anderem hat er
auch in Tokio "Refugee" sein Heim ist so man
erst, einige Morgen Wohnung haben kann. Keine Zeit
da irgend etwas mitteilen können, wie es geht

außerdem es kommt im Monat April sein 14^{ter} - 3 Morgen
selbstständig bezaßen sind, aber ein Zimmer muß es

Frei sein denn es habe eine Freistellung und braucht

Alles kann auch ein anderes Heim sein, mit
nicht so weit von Berlin. Eine Karte bei W. K. Loh.
wo wir im vorigen Jahr bei den Brüdern waren.

Ich bin 80 J. alt, mein Mann 86 J., sind aber gut mit
den Leuten. Ich lege eine Karte bei und danke
Ihren Gesandten. Frau Romilda Lühke und
Hans Lühke

1035 Loh. Stülpfater, do 1

Kaisersburg, d. 2. III. 69.

Liebe Frau Schreck!

Früh möchte ich mich wieder einmal wieder bei
Ihnen melden u. anfragen, ob Sie sich wieder mit
meinem Kaufmann aus der Gossner-Miss. besprechen könnten.
Im Jan. u. Febr. haben wir Kinderwagen gekauft, aber am
17. März haben wir, daß der Winter nachgelassen hat, daß
wir dann wieder unsere Miss-Kinderwagen kaufen können. Bitte
wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich das Möglichste über
Buegaon (wieder ein Buegaon?) Kinderwagen u. für 2-3
mag auch der „Mission-Kinderwagen“ gemacht sein? Willst du können.
Und was steht es mit der Tabita-Frage? Hat Sie. Hedwig Schmidt
das Kinderwagen anzeigen können?

Aber vielleicht ist bereits im Mitteilungsblatt „Kauft mit
Interesse“, dann sind meine Fragen wohl überflüssig. Doch
wäre ich gern, wenn es Ihnen zuschicklich geht? Was ob Sie in
diesem Jahr eine Fortsetzung nach Hünig. in Kaufmann werden
u. dann auch nach Kaisersburg zu kommen gedenken?

Gefällt es sich Ihre Gesundheit wieder gekümmert, so daß

Die Frau - ich müßte wohl sagen: überproportional Aufgabenerleichterung
Missionarische - häusliche - tägliche - wöchentliche - Monats -
unwählige können. Von Herzen wünsche ich dir, daß sie für
die Fortschritt - u. Reparatur der G. ab. eine d. unsere Hilfskräfte
gesünder haben.

Die mir ist's leid so, daß die Kräfte abnehmen, beson-
ders mit den Krüden pflanzte, aber eine Ablösung hat sich
noch nicht gesünder. Möge dir die Zeit Zeit sich Rat
u. Hilfe finden.

Mit einem warmen Küsschen für alles was Frau auf-
wacht ist u. für unser liebe Gossner-Miss. Küsschen in. Träumen
grüßst du, liebe Frau Schreck frohlich

Frau

alle

Heute Rieche.

Wie mag der Riese-Prozess verlaufen sein??!

Die mir ist die Frau Privat-Anschrift abhandeln gekommen.

Fürstentum, d. 2. 10. 68

Ich-geehrte Frau Lebecke!

Der Kinderkirchentag in Fürstentum liegt
hinter uns. Herzlich danke ich Ihnen für
die Gegenstände aus Tschudi, die Sie uns
zur Verfügung stellen & die bei den Kin-
dern großes Interesse fanden. Ich habe
das Päckchen als Einschreiben gestern an
Sie abgeschickt & überweise als Spende

10. - Neu auf das Postcheckkonto
der Gossner-Mission. -

Mir sind dankbar für den schönen Tag, den
wir mit den Kindern erleben dürfen, 450
Kinder waren erschienen.

Herlicher Tag

Ihre Paula Kläuerich

Gossner-Mission in der DDR

1058 BERLIN

Göhrener Straße 11

Ruf: 44 40 50

9. 9. 68

Schr/De

Fräulein

Ursula K l a u n i c k

124 Fürstenwalde (Spree)

Ernst-Thälmann-Str. 59

Liebes Fräulein Klaunick,

In diesem Päckchen finden Sie, Ihrem Wunsch entsprechend,
einiges für Ihr Kindermissionsfest:

1. die Sari, die Gebrauchsanweisung lege ich gezeichnet bei,
vielleicht finden Sie sich daran zurecht.
2. einen Götzen Szhiva, Fruchtbarkeitsgott.
3. eine Tempelglocke zu Beginn der Zeremonie zu läuten.
4. ein Weihrauchgefäß, bei der Zeremonie ist Weihrauch zu
streuen.
5. einen Leuchter, die Kerze ist vor der Zeremonie zu
entzünden.
6. einen Becher mit Götterfiguren, daraus man den heiligen
Trank "Soma" trinkt.

Wollen Sie außerdem eine Mahlzeit vorführen, dann flechten Sie sich
aus großen Blättern Teller, von denen Sie mit der rechten Hand den

b. w.

Postscheck: Berlin 44 08 / Bank: Berliner Stadtkontor 478336

Gossner

372 BwG 001 2

Mission

• eine silberne Quastecknadel

BSK 6691-16-296

Reis essen. Man sitzt dabei mit gekreuzten Beinen auf der Matte.
Noch eines: die Gebetshaltungen sind zusammengelegte Hände, vor d
Stirn gehalten und viele Verneigungen. Der Gruß heißt Salaam.
Nun wünsche ich Ihnen noch viel Erfolg, vorallem aber Gottes Segen
für Ihr Fest.

Viele Grüße

Ihre *A. Schreck*
(Schreck)



Eine farbige oder weiße Bluse
unter einem halben Leinen-
unterrock mit Bund.



Von rechts nach links
wird die Sari in den
Bund gesteckt, 3 Falten
an der linken Seite.



ringsum stecken, noch mal
links drei Falten, dann
herum führen, vorn von rechts
unten nach links oben über
die Schulter rufen, sauber
in Falten legen, fest stecken,
Tuchende hängen lassen.



- Barfuß gehen
oder ganz schmale Riemen-
sandalethen tragen.
- So viel anreißen wie nur irgend möglich,
es muß ordentlich klüngen

Das
Sariende
als Hut über den Kopf legen und auch noch vorn entlang als „Mantel“
über Brust und Schulter legen.

Zwickau, den 14. Sept. 1968

Liebe Schwester Schreck!

Ihren lieben Brief haben wir erhalten und danken Ihnen herzlichst für Ihre Bemühungen. Zu Ihrer Einstellung habe ich natürlich völliges Verständnis. Ich bin der festen Überzeugung, daß Gott unserer Ursel geben wird, was sie für den Dienst ~~brauh~~ braucht. Sie arbeitet ja in ganzer Hingabe und darf auch immer wieder einmal Frucht sehen. Wir befehlen sie täglich der Gnade Gottes.

Nun, liebe Schwester Schreck, wir möchten Ihnen herzlich danken für den Dienst in unserer Gemeinde. Immer wieder darf ich einmal hören, wie Geschwister durch Ihren Dienst gesegnet worden sind. Auch mir ist in den wenigen Stunden viel geschenkt worden.

Gott segne Sie weiterhin bei all Ihren Aufgaben.

So grüßt Sie herzlich

Ihr Gerd Müller in Familie

Liebe Schwester Schreck,
wie freue ich mich, daß ich Ihnen einen Brief beifügen darf und Ihnen danken kann für Ihre lieben Briefe, über die ich mich sehr gefreut habe. Es war so schön, daß ich Sie kennenlernen durfte. Ich denke sehr oft an Sie, an das Gespräch mit Ihnen und Ihre Liebe für unseren Herrn. Auch meine lieben, hilfsreichen Nachbarn darf ich in meinem stillen Zimmer sogar noch mit Gotteskinderen sprechen, die ich sonst nie gesehen und gehört hatte. Ich bin sehr dankbar dafür.

Seien Sie innig dem Herrn befohlen und vielmals gesegnet.

Ihre dankbare Käthe Uehlhorn.

9. 9. 68

Schr/De

Liebe Geschwister D a m m ,

noch einmal möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Gastfreundschaft und erwiesene Liebe bedanken. Ihre Grüße habe ich alle ausgerichtet, auch an Bruder Wekel, Schwester Büge von der Berliner Mission; und an Fr. Schiewe von der Herrnhuter Mission. Nun zu Ihrer besonderen Bitte, die ich Herrn Schottstädt vorgetragen habe. Er hat es sich hin und her überlegt, mußte aber doch nein sagen, weil wir ohnehin schon Mühe haben, die versprochene Summe von 25 000 M jährlich für "Angaon" zusammenzubekommen. Das ist sehr schade, nicht wahr? Aber er schlug vor, daß Sie das gleiche über Herrnhut und Bad Boll versuchen möchten. Ich wünsche, daß dieser Weg für Sie möglich wird. Sie glauben mir doch, daß ich Ihnen gern eine andere Antwort geschrieben hätte?

Der ganzen lieben Familie Damm, der kranken Nachbarin und der Gemeinde sende ich noch viele herzliche Grüße und Segenswünsche. Ihre

T. Gossner

F. Schreier
Francis de Smet

89 / Götting, 14. 2. 68
Luisenst. 16. 6. 68

Was
Anwalt 3. 9. 68

Wien am 29. 10. 68
Hofburg
Zellw. 29. 10. 68
Gef. mit 68

An die Gossner-Mission, Berlin.

Ich habe die Kinderbriefe v. Schwester
Hse Martin aus Indien gelesen und
möchte mit unserem Mittheilungs-gemein
mit dieser Schwester in Verbindung
treten. Können Sie mir bitte mittheilen,
ob Schwester Hse noch in Angkor/Ind.
ist und die Adresse wie im Brief
angeg. noch stimmt? Und wenn
Können wir dort helfen? Was darf
nach Ihrer Erfahrung gesandt
werden v. Rum mit auch an?

Oder würden Sie eine andere Missions-
Station vorschlagen? Bes. gerne
würden wir mit einer Schwester in
Verbindung treten.

Wenn Sie etwas Informations Material
haben, wäre ich sehr dankbar.
Gerne sende mir Ihre Karte.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Hilse Schneider.

Königsb., d. 21. 1. 68.

Liebe Frau Schreck!

Haben Sie sehr dank für Ihre schnelle Antwort
v. den Kofferlag etc. Ihre Antwort für am 1. Februar.
Ich werde mich zum Jüger H. 31. H. einfinden u. den besten
Bekannt machen den Tisch mit Gossner-Miss. Gossner.
Da Sie möglichst auf die Lokomotiven achten wollen, gessen
ich mich sehr wohl aus u. sehr dem am Jüger gewohnt bin
Sie sind. So wird's hoffentlich klappen. Ich bin etwas krankheits-
u. a. erkrankt sein, so ist in mein. Kofferlager. Ich. Moeller
spielen zu können. Sie sind meine Signe, ist zwar 17. Alter, aber
sehr viel leistungsfähiger noch als ich. Ich bin auch nicht können,
kommt jemand anders, jeder mit dem Tisch beauftragt u. davon
wunderbar. - Ich bin, dass Sie nicht Station für machen können, aber
sein, dass Sie mich befragen zu können. Ich bin sehr sehr
auch mich f. H. Schottstadt nach Gröb (u. Land) sowie 2. für den
von der. H. v. Lingen - Stungen u. H. H. Martin, in aufhalten
sich viel zuverlassen.

Ihre alle sehr dankend, so. meine Befragung Ihre Antwort u.
auch Ihnen für alle Arbeit, gewiss Sie sehr

Ihre Ludwig Riecke.

48 Nürnberg, d. 14. 1. 68.

Wieders. 23.

Liebe Frau Schreck!

Früh möchte ich mich wieder einmal an Sie
wenden mit der Bitte, unserem Gossner-Kreis nach
Möglichkeit mein d. meine Kassirerin über die Lage der Goss-
Kirche in Indien zu ersuchen. Im Tagbuch (?) vorig. Jahr war
gerade diese Schottstadt so freundlich, mir in Rügen nach seinem Vortrag
ein Miss. Brief zu geben, woraus wir mit groß. Interesse die Mitthei-
lungen lesen u. folgen. Ich würde sie aus dem Jahr 65! Sie werden er-
stehen, daß wir ganz zur Ergänzung mein mich meine Kassirerin über
die verschiedenen Arbeitsgebiete formen würden z. B. das fertige Indien
in Ranchi (wird es nicht auch mein Lieber?) in Tabita-Schule (wer
hat sie, ist Fr. Hedwig Schmidt dort aus Lüneburg tätig?) das Königs-
thron (ist dort wieder ein neues Bild? Fr. Rohwedder hat ja wohl was
zu schreiben, ganz? Was andere Gerichte?) Gibt es Arbeit in Thudi u.
Kuntatoli gut weiter? Was sollen sie dort noch das eine We-
stabenmeyer? Was macht das Jungmutterkinder in Ranchi? 9.
Von der Gossner-^{schreib. im} Brief. 65 lesen wir mit großer Freude.
Sie sehen, wie sehr wir aufmerksamer. Über die Arbeit d. Gossner

In der DDR sollten wir ganz Anfang dieser Woche
kurz. Rückblicklich haben wir Hinterwälder, da ja Tüsch, Dösch
u. Gläcke jetzt lebendiger sind. Hoffentlich ist's im Februar
schon besser; dann sollten wir am 2. u. 3. Montag zusammen sein
zu können.

Was mag ab Ihnen gehen, liebe Frau Schreck? Hoffentlich
haben Sie Ihre bessere Erwartung vom Ausgang. Sehr richtig ist es
nämlich u. können wir uns ganz leicht Ihre Arbeit ansehen.
Ob Ihre Reisen Sie wieder einmal in unsere Gegend führen?
Und wie geht es Ihnen? Hat es sich ganz in unsere
unlänglichen Verhältnisse herumgeführt? Und wie mag es Ihnen
leben. Vielvergnügen gehen?

In herzlichen Gedanken mit warmen Segenswünschen für
alle Arbeit u. mit herzlichen Grüßen

Ihre

Heinrich Riecke

~~von Wundt~~
Haus und liethe Frau

Berlin 15.12.67.

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Vor allem haben Sie recht herzlichsten
Dank für Ihre Einladungen, leider kann
ich nicht kommen, ich bin 80 Jahre
und leide an Ischias und kann ich
des Abends nicht mehr ausgehen mein
Arzt erlaubt es nicht mehr
ich bitte Sie höflichst mich von Ihrer
Liste zu streichen.

Anbei übersende ich für die Auslagen
die inliegenden Marken.

Hochachtungsvoll
Fr. Hermine Bérard

am 2.1.68

57 Erfurt 8. 8. 67
Kartäuser Str. 27a
E. Zeiss geb. Zeiss V.B.K.O.

Liebes Fräulein Schreck!

herzlichen Dank für Ihren lieben
Brief vom 27. Juli! Es tut mir leid
dass Sie so krank waren u. Ihre Arbeit
so lange haben aussitzen müssen.
Ja, wenn ich mich nicht gefreut,
wenn Sie mich hätten besuchen können!
Am Sonntag den 6. 8. hörte ich die
mir sehr ansprechende Predigt von
H. Schottstedt im Radio und war
ihm, den ich ja persönlich kenne u.
schätze, dankbar! Die Worte über
Abb. Schweizer, u. über Völkern u.
die Handlung Johnsen's, haben
Osten wieder so gut; das ist wohl
Freude.

Gesundheitlich geht es mir immer
weniger gut - Brustknoten in allen Ge-
lenken, Thrombose im l. Bein u.
schwere Speiseröhren-Entzündung.
Kann schon seit Monaten nicht mehr
essen, nur noch Milch mit hoch Eiern u.
Eier. Quersuppe, einige Vitamine.
Dazu ein schwerer Herzmuskel Schaden
u. die Schienmuskelnverminderung.
= das Wundmesser, das Leid, das
in Geduld getragen werden muss,
sonst keine Frucht. Da Heilung

schilder mir immer so gute
Menschen, die mir Allen hel-
fen im Alltag - von 15 - 84
Fähigen, männl. u. weibl. Also,
Fraulein Schreck? Mir dankbar
hab ich zu sein. Ein schönes, reiches,
wenn auch z. T. schweres Leben
hinter mir, lieber als Reich-
t., leer. Sie werden mich ver-
stehen.

So prene ich mich weiter hin
auf einen H. Besuch von Hl.
Schreck u. Genosse Sie heult
wieder von Herzen!

Ihre

Elisabeth Ziss

- gult. 21.8.64

24.7.67 50) Erfurt, Kartäuser Str. - 27a I - E. Zeiss, geb. Zeiss
V. B. K. D.
Tel. 27319

Liebe Schwester Schreck!

eben schaute ich meine grosse Korrespondenz
durch und traf dabei auf Ihren lieben Brief
vom 30. 1. 67, der mich sehr erfreut hat. Sollte
ich Ihnen noch nicht darauf geantwortet haben,
so möchte ich Ihnen danken und: dass ich
mich sehr freuen würde, wenn Sie mich be-
suchen würden, sobald Sie zur Landeskirch-
lichen Gemeinschaft Thüringens auch nach Erfurt
kämen! Gern würde ich Ihnen meine Pflanz-
u. meine künstlerischen Arbeiten zeigen. Ich habe
3 Examen gemacht: in Kronenpflege, Gartenbau u.
Landwirtschaft u. das Lehramtenexamen, vor-
trätiert seit 1904. Und, während meines Lebens
in allen Berufen auch ständig mit Freude
u. Erfolg gearbeitet. Mein Leben war schnell
und schön. das bedeutet mir mehr als wenn
es leicht und leer gewesen wäre. Dank dem
Heiland, der mich führte
Herzlich grüsst Sie, Ihre Elisabeth Zeiss

Neuen Herzliche Abschiede für
Gottin Heil und Freude!
Ich darf 3. Jh. nicht an 2. Friede auf
Ihre 12. Jh. 10, Entschieden in 4. Gebot
und 1. und 2. Jh. 10, Entschieden in 4. Gebot

hab auch am Mars vom Plancha-
rinn, ins Zeiss-Werk, Jena, mit-
gearbeitet. (Carl Zeiss, der Gründer
der Werke, war mein Grossvater.)

Wandersegler!

Da, da! da seid ihr,
ihr Segler der Lüfte!
im Sonnenmond!
Hoch überm Staub und Lärm der Städte,
hoch über der Last und dem Leid der
Menschen
streift ihr, jauchzend mit frohem
Schrei
dahin durchs lichte Himmelszelt —
fliege mit, jauchze mit
meine Seele,
hoch über Staub
über Lärm, Hast und Leid
empor ins lichte Himmelszelt —
auf!
zum unsichtbar-sichtbaren
Herrn der Welt!

E. Feiss

(Wandersegler vom Mai bis August
über Thüringen - im Winter in
Südafrika!)

HERZLICHE OSTERGRÜSSE

Sendet Ihnen, sowie
allen Mitarbeitern der
Dienststelle

Heinz Schönherr

Recht herzlichen Dank
für den Bericht über
die Todas. Damit konnte
ich mich daran interessieren.
Lehrerin aus Übersetzung eine
große Freude bereiten. Weiter
hin Gott befohlen. Alles Gute.

VERBILD UND HEIMAT. REICHENBACH IM K.



Frl.

Katharina Schreck

1058 - Berlin

Gossner-Mission in der
DDR

Göhrener Str. 11

11/26/13-A 1/213/66



haben. Ich hoffe, daß wir durch Sie wieder mal etwas über
die G. & L. Church in Chota Nagpur u. auch über Tietnam
sehen u. hören werden. Selbstverständlich werden Sie bei
uns absteigen, Zuert werden Sie ja doch wohl in Meyenburg
sein u. von dort hierher kommen, resp. gebracht werden
Heinrich Gott befohlen!

Herrl. Dank für
das beigelegte
Material.

Ihr
alter Uncle u. Pelm

Herrl. Gruss
an ^{Br} Bruno Schottstadt

Absender:

M. Brehm

1921 Stepenitz

Wohnort, auch Zielfeld oder Teilpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtwort oder
Postschlüsselnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Liebe Tante Schreck

Also ^{vom} ~~am~~ 14.-17. März soll das
Treffen hier sein. Den Tag aber
im Heim mag die Frau Oberin
nach Rückkehr von ihrer jetzigen
4-5 tägigen Reise bestimmen.
Barbara hat von ihr schon gehört,
dass es für d. Donnerstag sein
soll. Na, das wird sie ja schon
alles mit Br Raudstern u
dann auch mit Ihnen geregelt.

Postkarte



Frau

Käte Schreck

A058 Berlin

Göhrenstr 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtwort oder Postschlüsselnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Sehr geehrte, l. Frau Schreck!
 Ach, da muß ja ganz anders
 lanton, also Liebe Käthe wie geht
 es Dir jetzt. Bist Du wieder ganz
 gesund u. froh oder magst Du es
 wie der Frühling, der sich so stark
 erschneupft hat, weil der Winter
 durchaus nicht Platz machen will.
 Ka aber es muß doch Frühling
 werden u. so ist es doch schon
 ganz grün geworden in den Hocken
 u. Sträuchern. Wie geht es denn
 dem kleinen Gemahl, wenn Du im-
 mer wieder herumreist. u. Tor-
 träge hältst. Wir d. h. Barbara u.
 ich wollen um Pfingsten hinnen
 nach Leipzig u. Zeitz. Ich will
 mir eine Silberhochzeit machen. Ich bin
 Confirmationistin feiernd, die ich auch zu
 25 Jahren getraut habe. Barbara soll
 auch noch nach Homburg (Neuruppin) zu
 einer Confirmation eines Patenkindes
 u. 2. Besuch guter Nachbarn.
 Ich bin ganz Dein.
 Barbara u. Martin

Verlag Max Müller, Karl-Marx-Stadt - Seite 455

MDN 2.00



Frau

Käthe Schreck

1000 Berlin N58

Göhrener H

EVP MDN 0,15 III-6-13 K 12-65 858

Darín ist erschienen
die Liebe Gottes unter uns,
daß Gott
seinen eingebornen Sohn
gesandt hat in die Welt,
daß wir durch ihn
leben sollen

1. JOHANNES 4/9

Nürnberg, d. 17. 4.

Liebe Frau Schreck,

1967.

Wieder hat es mich, daß Sie so
sehr erkrankt sind! Möge sich bald Besserung
einstellen u. Sie bald ganz gesund sein
u. Ihre Tätigkeit wieder ausüben können!
In herzlichem Gedanken gewiss

vielmals:

Gute Besserung,

Matthias Hindrich

Georg Wulf

Marg. Dettmann

Hildegard Hülbeck

Maria Schreier

Melanie Brückner.

Käthe Heinicke.

Lotte Fahn

Clara Matthois

Kor Vetter

Margaretha Knoll

Freundliche

Grüße und

Gute Besserung

Hildegard Giesewald

Maria Koller

Hedwig Loll

Clara Marschke

Emmy Böttcher

Kunde Porsch

Mohr Gumpert

Margaretha Knoll

Margaretha Knoll

Margaretha Knoll

Margaretha Knoll

Gossner

Mission

in der Gussig Rieder

Absender

48 H. Riecke
Naumburg/S.
Medlerstr. 23

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Ihre freundliche Briefe
aus ähren Kreise.
sich sei mit Ihnen
und sehen Sie
wieder gesund sein
in Kopf in Fröhlichkeit
in Segen für Ihre
Dienst.
Ihr W. Marz. Br.

III 18/185 AG 511

Postkarte
Carte postale

Frau

Katarina Schreck

1115 Berlin-Buch

Postleitzahl

Städtisches Krankenhaus
(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Haus 115 D.



Jölnauer Strasse 11, 4.4.67.

Liebe Frau Schreck,
wirden Sie jetzt bald gesund! Sie können
doch keinen Mann mehr so lange allein
lassen. Wir wünschen Ihnen alles Gute
und hoffen, Sie werden ganz erholt zu
rücken, wenn wir nach unserer
Schwiegereltern wieder zurückkommen.
Sehr liebevolle Grüsse, auch an Herrn
Schreck, von meiner Frau und mir.

Ihre Hamadauthier.

eller. 110 Blm. Postamt Nr. 32

Lebwohl 24. 7. 67

Berlin. 23. 5. 67.

Liebe Freunde!

Die Nachricht von Ihrer Erkrankung hat
mich sehr bewegt, dass ich hätte so gerne
auf meine Herbst-Reise zurückgen die Ver-
sicherung mitgenommen, dass ich nicht den
Berg herab. Aber die Antwort am Büro der
Eisenbahn-Büro haben leider keinen Aus-
schlag. — Die Vorbereitungen zur Reise
machen mich schon fast Warten recht an-

träufel, ich hätte erst längs dem Weg zu
Ihren-gesicht, so aber fürchten sie, dass
keine Befriedigung bringen zu können.

Am 20. Jänner werde ich - wenn Gott Gnade
gibt - Spätkinder wieder absetzen zu können.
Denken an Sie werde ich auch ab und zu.

Gott sei Ihnen nahe mit seiner Hilfe
und seiner Kraft! Ihre Erika Scheller

Leaf G.E.L.C. HOSPITAL P.O. AMGAON
VIA DEOGARH
DT. SAMBALPUR
ORISSA



Atlantic Airmail Envelopes

Erfurt, 10. April 67

Liebe und sehr verehrte Frau Schredl!

Diesmal freue ich mich besonders, daß Sie
kommen!

Wird es aber nicht sicher ist, ob wir uns sprechen
können, möchte ich zuerst gleich einen schrift-
lichen Gruß an Sie schicken mit meinen Begren-
wünschen für alles das, was Sie auf sich genom-
men haben, und was anders geworden ist, als Sie
dachten!

Das Schicksal soll noch nachträglich ein Tatgedenken!

sein für Ihre Hochzeit.

Herselich hoffe ich, daß sich inzwischen eine Lösung hat finden dürfen für Ihren lieben Gatten und seine Lebensaufgabe.

Ob das, was anders geworden ist, nicht doch auch von IHM geleitet worden ist?

ER läßt uns sogar die Bosheit der Menschen zu unserem Heil ausschlagen!

Das habe ich selbst erleben dürfen in meinem Leben.

Wir kommen von Ostern her. Darf ich da, als besonderen Segensgruß, ein Karfreitags-Bedicht mit-schreiben? Lieb grüßt Sie mit Joh. 16, 20

Ihre dankbare

Eva Conrad

Karfreitag - Jaurz.

Du lebst mich den ersten Tag erleben,
Den schwersten, den es gab für DICH.
Nur Liebesfülle war DEIN ganzes, inn'res Leben:
"Niemand verlieren!" Und so strittst Du für mich.

Was Du am Kreuze littest - ob ich's fasse?
Ach! Ich kann's nicht aus eig'ner Kraft!
Daß ich DICH nicht aus meinem Herzen lasse
Der HEIL'GE GEIST ist's, DER es in mir
schafft.

b.w.

Wie Du in DEINER Liebe auch an mich gedacht, ---

Als Du am Stamm des Kreuzes starbst

 furchtbarsten Tod

O, was für Gnade hatt Du mir erbracht

DER VATER ist versöhnt - entreißt mich aller Not!

Ja, bitte: nimm den Dank nun hin!

Wie gerne wollt' ein Meer des Dankes ich bringen

Gerettet-Sein schafft Retter-Sinn!

Und DEINE Treue ehrt mir das Gelingen!

112 Berlin-Weißensee, den 10.1.67
Bizetstr. 142

An die
Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Zu Ihrem Rundschreiben vom Dezember v.J., das ich heute erhielt, habe ich einige Fragen. Sie berichten von der Indienhilfe und von Hilfspgaben für Vietnam. Gern hätte ich Ihren Bericht, den Sie über den Hilfsdienst für die Vietnamesen erwähnen. Ich bitte Sie, mir diesen zuzusenden.

Von unserem Gemeindepfarrer wurde mir vor Weihnachten gesagt, daß 1966 kein Geld für "Brot für die Welt" gesammelt würde, da ein größerer Betrag (ca. 6 Millionen) bisher nicht verausgabt werden konnte. Bestehen von seiten der Goßner-Mission Möglichkeiten, Lebensmittel, Textilien oder Medikamente (oder andere Dinge) nach Indien oder Vietnam zu senden? Ich finde es bedauerlich, daß ein so großer Betrag keine Verwendung finden kann, obwohl soviel Not in der Welt vorhanden ist! Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Erklärung dafür geben könnten. (Mir war gesagt worden, daß seitens unserer Regierung keine Genehmigung erteilt werde, Gaben aus der Aktion "Brot für die Welt" beispielsweise nach Indien zu versenden.)

Dankbar wäre ich Ihnen auch für Übermittlung der Referate
x "Der Pfarrer in der offenen Gemeinde"
und "Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde".

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit im Jahre 1967 grüße ich Sie

Ihre

Eva Looß

Mitnam - und x pfarrer
Guer - Givernis!
10 Jafu Mitnam
Zwinn - Gofner - allegammun

Potsdam: Briefe 11.1.67

Mitnam + Revolution
Referat: Pfarrer...
Briefe aus Po Ki.
Am 27.1.67

Am 20. d. hatten wir Gossn.-Miss.-Freunde in
Herrn H. Maass gezeigt und Ihre schönen Fotobilder
mit Fotoband-erklärung, die alle Besucherinnen (24)
sich dankend mitnehmen.

Wir hoffen nun sehr, dass Sie, liebe Frau
Schreck, bei Ihrer Befreiung der Gossn.-Freunde
sich, auch in der Gossn.-Freunde mit Sie-
gefallen werden in. möglichst einem Samstag
sich und besuchen werden. Bitte, geben Sie
uns recht bald Bescheid, wann das sein wird.
Herr H. Maass hofft auch sehr, dass dann die Gossn.-
alle mobilisiert werden, damit ein groſser Kreis
in grosem Raum sich zusammentreffen kann. Da
hier aber mehrere Voraussetzungen sind, ist zeitige
Benachrichtigung dringend notwendig, damit nicht
noch das andere verhindert. Am Montag, den
13. März haben wir wieder Miss.-Freunde. Es wäre
sehr sehr, wenn Sie sich dazu schon etwas früher
mitteilen könnten.

Mit warmen Grssen in herzlichen Grssen

Ihre Hedwig Rieck.

Heinrich, 1. 16. 18. 18.

Lieber Herr Schreck!

Ihr lieber Brief vom 8. 1. war
mir eine große Freude, haben Sie herzlich
danke dafür! Ein solches Wort ist sehr
entlastend, weil man nicht selten Forderungen nicht das
wichtige Ziel vor Augen. Aber man gewinnt die Zeit
nicht auf immer den Händen, da kann ich nicht
denken, daß das zu gar nicht mit Lust u. in der
Fristigen Zeit der Fall ist. ^{was bei Ihnen} Ich freue mich sehr,
daß Ihr Gatte nun nur noch hoffentlich bescheidenen
die Fähigkeit gefunden hat u. daß auch seine Einrich-
tung gelassen ist. Vom Gopitz u. d. Albrechts. Seite ist
über die eine Stunde, die dort für u. nicht abgemacht.
Nun wünsche ich Ihnen besten, daß Sie nun nicht
erregendes Hand-in-Hand-Handwerk geschehen
ist, daß man schließlich die Last des anderen tragen
sollte u. dadurch die Arbeitsbelastung außer-
ordentlich wird!

Leutnant

Freitag, d. 18. / 12. 66

Am 13. 1. 67

Lieber Gossner-Schiffen!

Vor ein paar Tagen bekam ich Ihr Rundschreiben
„Gest mit in gestern den Rundschreiben von Eurer
Kopie, für beides besten Dank!

Dem ersten Besuche sendete ich Ihnen per Tagespost
50. - Mk auf Ihr Postkonto. Es ist in der
ganz rein in der Höhe von Eurer. Ich erlaube
auch zu den jüngeren gebieten gehört, wollen
Sie das den Tag bitte für
Angewandte

verwandten.

Ja, die Post ist groß, bei jeder Gelegenheit denke
ich an die neuen Tüder, die jüngeren in. und
gibt es so gut, jeden Tag haben wir das beste
tägliche. Gott in. noch viele mehr.

Aber möge Gott der Herr die Menschenfegen
mehren, reichlich zu spenden, dass auch diese

Stimmen ihren Reis bekommen in einer überausen Zeit
geschehen in. Regen zur rechten Zeit. Des ist jetzt
immer unser Gebetswunsch für alle Juchanten
in der Kriegszeit in Vietnam in der Rassen-
Einheit. Wir sind "Weisse" laufen mit pfeifenden
Füssen in der weissen Hautigen haben weisse Füsse
in Gottes Augen.

Da der Skandal abgeklungen ist, wird es nun
mit der "Apartheid" möglich, den anderen Farbigen
zu unterdrücken in. als nicht gleichberechtigt anzu-
sehen.

Sie wissen, liebe Lesener. Mission öfter noch für
sich lassen. Von anderen Missionswerken, wie
z. B. der Jesuiten in der Berliner Missionszeit
bekannt sind sehr viel mehr zu wissen.

Ob nun der Jesus genannt in Krügersdorf
in. Eisenberg der nun oder der andere etwas
gewusst haben mag?

II
da ich gefestfinders bin, Kommen ich wenig zu
den einzelnen, zumal sich das Wetter nicht günstig
ist.

Ich wünsche in Ihnen in. allem Wohlstand
ein gesundes Weihnachtsfest in. ein gesundes
neues Jahr.

Mit herzlichem Gruß
Olse Frost.

Kleinmelka
d. 30. 1. 67.

Liebe Fräulein Schreck!

Heut kam der schöne Kalender
mit Ihrem lieben Brief, hier an.
Haben Sie sehr herrlichen Dank für
diese Freundlichkeit u. für Ihre
lieben Zeilen. Ich werde jemand
mit Kisten bitten mir ein Schatkäst-
lein zu besorgen u. bringe es
dann mal mit. Mit diesem Kalen-
der habe ich oft in Altsheim ge-
liebärgelt, er liegt immer im Büro
als ob er gar nicht gebraucht
würde, als ich danach fragte, hieß es
er wird jeden Morgen für die Haus-
andacht gebraucht. Ich freue mich
sehr, ihn mir zu haben.

Ich danke Ihnen sehr herzlich,
auch für die Rückwand.

Inbei 10.11. für Dato in Mission.

Mit herzlichem Grüßen

in vielem Dank für alle Liebe,

Ihre

Gerhard Fabel.

Heinrich

Wied

8601 Kleinmucka D. 22. 1.
(Ko. Baupen) 67.

Sehr verehrten Brüder Schottstätt!

Habe jetzt das Buch über Johannes
Gofner, von Ch. Lauer gelesen, und
hat mich der Lebenskampf dieses
treuen Gottesmannes sehr bewegt.
Hat es Ihnen wohl möglich mir
das Schatzkästchen zu verschicken?
Ich sah dasselbe recently bei Bekannten
die es von Ihnen vor einigen Jahren
bekommen haben. Sie waren
ja schon mal hier u. auch eine
andere Dame Ihrer Mission. Ich höre
Sie auch manchmal im Radio.
Da die Halender hier, sehr rar sind
u. von W. Kaim noch mehr zu
bekommen sind, obwohl es

ja mir Gottes Wort ist, so wäre das
Schatzkästchen ein treuer Begleiter.
Dieser Gottesmann und sein Werk
sind immer noch ein Segen.
Was hat er es schwer gehabt, beson-
ders von seinen eig. Tölgern, wo
man es anders erwartet hätte. —

Ich gehöre der Brüdermission an, bin im
kalten Labrador geboren, nun eine alte
Frau, betreue noch die toten n. Kinnie
mich nun die Beerdigungen, es ist auch
da, keine Nachfolge. —

Mit freundlichem Gruß,
in der Hoffnung daß Sie mir
meine Bitte gewähren,
bin ich

Ihre

Frau Gertrud Zobel

Kleinwelka St. Panten

DIE KIRCHE

Evangelische Wochenzeitung

Redaktion

102 Berlin

Sophienstraße 3 · Telefon: 42 24 07

Postfach 1516

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Gohrenerstr. 11

Unsere Zeichen

Ihre Zeichen

den 7.12.66

Lieber Bruno usw.,

neulich sprachen wir telefonisch von einem Mann, der in der Kirche keine Gemeinschaft und keinen Anschluß findet. Wir bringen aus dem Brief von ihm einen Auszug, haben ihm auch geschrieben, daß wir den Brief selbst an Euch weitergeben. Das geschieht nun hiermit und wir bitten Euch, die Betreuung von Herrn Jochem in bewährter Weise zu übernehmen. Hoffentlich seid Ihr mit dem Bericht über Eure Schweizer Besucher zufrieden.

Herzliche Grüße an den ganzen Betrieb

Dein

M. M. M.

Herausgeber: Kirchenleitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg

Goßner-Mission Material senden / Goßner-Mission - für Leitung und Sammler

G. Jochem
26 Grüstrow
Trotzestr. 2

5. Okt. 1966

1. Nov. 1966

26. Grüstrow, den 28. 10. 66
Trotzestr. 2

Liebe Wochenzeitung
„Die Kirche“

Den 13. 1. 67
Hilfsbriefe 3+4
Jede Martinbriefe 1+2
Fingerring 4. 6. 6
Hilfsbriefe 1964
Fingerring 1964

Als langjähriger Leser komme ich heute einmal
mit einem ~~klaren~~ Kummer zu Ihnen, eine Sorge, die
vielleicht manchem Christen bedrückt. Trotz allem Wohlergehen
~~und~~ in unserer Zeit, gilt es sicher auch Eltern die sehr
unter ~~der~~ Einsamkeit leiden. Wir sind eine christl. Familie
im besten Alter und leiden sehr darunter, den wir keinen
Ausschluß finden mit christl. Menschen. Wir wohnen seit drei
Jahren in einer gar nicht so kleinen Stadt mit zwei großen
Kirchengemeinden, aber wir finden keinen ~~rechten~~ Ausschluß. Im
Altenheimkreis sind die lieben Eltern ab 60 Jahre ~~angehört~~ Teil
bis ~~mit~~ Mitte 40 der Jüngste und einige ^{meiner} ~~meiner~~ ^{Lebensjahre}
ist nicht einer ~~hier~~ ^{mehr} ~~gekommen~~ ^{dazu} gekommen.
~~Im Gegenteil,~~
~~so wird jeder Jahr, es werden immer weniger. Im Frauenkreis~~
~~sieht es nicht anders, auch Sammlung von älteren Frauen~~
~~sind auch wieder keine alten Frauen. Ja, es gilt auch eine~~
Altenheimkreis und sogar einen EhepaarKreis, aber ~~da~~ da findet
man wieder die gleichen Gesichter aus den anderen Kreisen.
Ich frage ^{nicht} ~~was~~, gibt es gar keine jüngeren Menschen in der
Kirche? Werden nicht noch immer Kinder getauft, konfirmiert,
und Paare getraut? Es muß doch in unserer Kirche nicht
in Ordnung sein, wenn trotz dieser Dankbewilligungen
die jüngeren Familien fehlen! Im Gottesdienst, ja da sieht man
~~an den Heiratspaaren auch noch jüngere Menschen. Ich habe nichts~~
~~gegen die alten Gemeindeglieder, aber man muß doch~~
man möchte doch

mit Christen gewinnen, die Mitte in der Ethik und im
Leben stehen! Jeder läßt es sich nicht verallgemeinern. und gilt
es nicht Leben in der Ethik, es kommt auch auf die Gegend an,
Es gibt lebendige Gemeinden in manchen Gegenden unseres Landes,
aber man kann auch sehr entartet sein. Aber ethisch gehört
das nicht gehört zum
und zum christl. Leben, nicht nur da oft so unvorstellbare Gottes-
dienstverweigerung, sondern auch die Gemeinschaft der Christen untereinander.
Bist du einsam steht ein Christ oft da, wenn es um Fragen
z. B. der Jugendweise geht. Christen müssen zusammenstehen, nicht
um irgend eine alte Lebensform zu verteidigen, sondern sich im tätigen
Glauben zu stärken. Dabei muß man nicht altmodisch und vom
von der „guten alten Zeit“ reden. Wir meinen, ein sogenanntes
modernes Ehepaar mit Kindern zu sein, aber wir müssen schon
sagen, so häufig es klingen mag, wir fühlen uns in den meisten
christl. Kreisen wie in einem alten Museum. Man kann ja
nicht über Probleme des Lebens sprechen, wenn die meisten
in dem Kreise aus der Mitte des Lebens raus sind. und
die Welt aus der Ideen des Deutens oder des nun allenden
ethischen stehet. Hat das Wort Gottes nicht noch die Kraft, dass es
auch die jüngere Generation anspricht und zum Gemeindeglied führt?
Ein kleines Beispiel aus, weil wir sehr allein sind (seine Verwandten)
versuchen wir es mit einer Anzeige in der Zeitung in zwei Beispielen
sagen, mit der Bemerkung d., aber nicht ein Christ antwortete
auch wenn meine Familie hat, braucht man christl. Eltern.
Könnte es in unserer Kirche nicht ein wenig mehr fröhliche
Wärme geben? Wir suchen nur ein wie wir mit ihr ein tätiges
Leben stehendes, modernes christliches Ehepaar, das Kinder lieb hat wie
wir, wo man sich helfen könnte im Glauben und im Leben und
uns schützt, das ist heute schwer zu finden. Als Christ dürfen wir
in Stadt, Beruf, Haus ist nicht leicht. Die Kirche sollte auch hier eine
Mission sein. Zeit sehr.
Mit freud. Gruß
G. Volkmann

Heinz Schönherr
42-Merseburg 4
Feldstr. 21

23. 11. 1966

An Gossner-Mission in der DDR

Ton-Bild-Malle

Berlin - Götterer Str. 11
10 58

Hiermit sende ich Ihnen die beiden Ton-Bild-Reihen
„Bina n. Amgaon“ - Kreuz und quer d. Indien und die
Gossner Kirche“ zurück. Recht herzlichen Dank für die
pünktliche Übersendung dieser Bildreihen. Dadurch
hatte ich genügend Zeit zur Vorbereitung. Wir
können diese Bilder in 4 Gemeinden zeigen. In
Merseburg, „Sankt Marii“ und Dorfgemeinde. sowie
in Benna und hier bei uns in Kötzschen 3 mal.
Ich glaube, alle die diese Bilder gesehen haben, waren
tief beeindruckt. Es war eine sehr gute Zusammenstellung.
Zuerst ganz allgemein ein Überblick über Indien und
die Gossner Kirche, dann ganz konkret von Bina und
Amgaon. Für sehr viele Leute etwas ganz Neues.
Als Kollekte kann ich Ihnen 156 MDN überweisen.
Das heißt, 46 MDN wurden bereits von der Merseburger
Dorfgemeinde an Ihnen überwiesen. Die restlichen
110 MDN sende ich gleichzeitig mit diesem Paket ab.
Das ist bis jetzt die höchste Kollekte, die wir anlässlich
solcher Lichtbild-Finsätze erhalten haben.

2.)

Es waren einige Bilder mit zersprungenen Glasplatten
dabei. Ich weiss nicht, ob das bei uns oder schon vorher
geschehen ist. Habe den kl. Schaden behoben. B-5 und B51,

Gebeten wurde ich um nähere Auskunft über das
Volk der Todas. Wenn es möglich ist, war ich
clankbar, von Ihnen etwas darüber zu erfahren.
Ich bitte noch um Entschuldigung wegen der Termin
überschreitung. Wir hielten es für wichtig, diese
Bilder gestern 22.11. der Jungen Gemeinde zu zeigen.

Ihnen Allen in der Dienststelle recht herzliche Grüsse!
Einen besonderen Gruss an Pastor Schottstädt!

Ihr

Heinz Schönherr

am
12.1.66
Ausschnitt
Todes-
bringt
aus
... und
unser
fliegt
das
Lager.

14.1.67, 50 Erfurt, Kartäuser Str. 27a^I, Zeiss
geb. Zeiss
V.B.K.D.
Tel. 27319

Liebe Schwester Schreck,
herzlichen Dank für Ihren
lieben Brief für Herrn Pf. Schottstädt!
Freuen würde ich mich, wenn Sie in
diesem Jahr auch wieder nach Erfurt
kommen würden und Zeit fände, auch
mich dann zu besuchen! Pf. Hentschel
kennt mich u. auch einen Teil meiner
künstlerischen Arbeit.

Mit viel guten Wünschen
grüsset Sie

Elisabeth Zeiss geb. Zeiss

(Enkelin v. Carl Zeiss, Jena
u. durch dessen Frau
meine Grossmutter:
Blutsverwandte
Dr. Martin Luthers)

50, Erfurt, 9.1.67

Sehr verehrter
Herr Pfarrer Schöthstadt!
gestern morgen haben Sie
mich (im Radio 230) so tief ange-
sprochen und mich wohlgeir-
innig danken möchte ich Ihnen!

Mit herzlichsten Wünschen für
Ihr Wohlergehen und liebe
Grüße,

Ihre ergebene

Elisabeth Feiss
geb. Feiss

Geistliche Mission
Erlaubt mitopflanz, 12.1.67

Johannes Porrmann

90 Karl-Marx-Str. 38, 37.12.66
Rosa-Luxemburg-Str. 25

Helf mit 66
Vietnam 67
Republik Vietnam 1975-66
An die

Gossner - Mission in der DDR.

Mit großem Interesse habe ich Ihre „Helf mit“-
Mitteilung vom Dezember 66 gelesen. Besonders interessiert
hat mich der Beitrag über die Vietnam-Hilfe. Eine
bestehende Spende listung wird in Zukunft bei Ihnen
eingespart. Auf Grund von verschiedenen Verpflicht-
ungen in der eigenen Kirchengemeinde möchte Sie
als bitten, keine regelmäßigen Spenden von uns zu erwarten.
Da ich in den vergangenen Jahren infolge eines Fern-
studiums sehr in Anspruch genommen war, habe ich
Ihre Mitteilungen nicht so intensiv verfolgen können,
wie ich das eigentlich für mich pflege. So ist mir
der Bericht von der Fortsetzung der großen Leprosenaktion
in Südostasien - durch Sie - entgangen. Wäre es
Ihnen möglich, uns einen derartigen Bericht nochmals
zurückstellen. Ferner wäre ich sehr interessiert, an
einem genauen Bericht über die Vietnam-Hilfe, die
sie über in o. a. „Helf mit“ anbieten.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen
u. mit dem besten Segenswunschen für Sie
u. Ihre Arbeit gratuliere ich Sie ganz herzlich
als Hr. Johannes Porrmann u. Familie.

•
AnWegeſwende
banne das Bangen
durch Danken und
Loben!

Alle Wege,
mit Gott gegangen,
führen nach oben.

ELFRIEDE MÖRLIN



3244
D. Haldensleben
Elfriede Postzold

02.1.67

HALDENSTADT

Frau
Käthe Schreck
Reisereferentin b. Ver.
Schottstadt
1058 Berlin
Göhrenstr. 11

Kirchlicher Kunstverlag C. Aurig, Dresden-Blasewitz Bestell-Nr. Ka 728
Schriftzeichnung H. Vogel 1/02/91/65 III/18/170

Uhrsieben d. 1. 1. 67
Liebe Frau Schreck, herzl. Dank für Ihren
ab. Gruß v. 5. 12. Er erfreute mich sehr! Wie schön
daß Ihr Gatte nun kein Wandersmann "mehr"
ist, sondern seßhafter Bürger. Da werden Sie
im Frühling gewiß Ihren Garten gemeinsam
bearbeiten und pflegen? (Der meine wird mir
sehr fehlen aber noch mehr die Christenlehre Kin-
der.) Ich danke auch der Gossner Mission für die
mehrfachen Karten aus Indien. Kinder lieben ja einen
sicheren Dank. Nun wünsche ich Ihnen beiden
Gottes Segen zum neuen Jahr. Es grüßt Sie Ihre
Elfriede Postzold.

Frau K a r s t e n
(ehem. Missionarsfrau)

Walsleben (Krs. Osterburg)

Altmark

Frl. Schreck

Ist diese Adresse Ihnen bereits für
"Biene"-Versand angegeben worden?

Autograph
Frei R. M. Müller, General
Branfenderhof, Bz. Geringe
oben hingewiesen

Frei P. Möller, Gelsen
Branfinkensdorf, Gelsen
oben Ringstr. 10, Gelsen

Franz Knecht,
Gutmann II, Mt. Kiona, Saffron
Jof. Sebastian Lang Str 1

Quintanilla II, Mrs. Riona, Salford
Jof. Sebastian Lang Mr 1

Fol. Gipsmutter
verfärbt,
Mehrmalig 3/5

Fol. Gipsstrass

Вручить

Yghnammalla 3/5

Mag Salma Frank
Gottliche, Tüfpen
Markt 14

May Salvia Thompson

Goldküste, Tübingen

mark 14

U 9 anrufen

Freu Lina Tschubert
Tschubertweg, Litzgubitz
Mölmannstr 51

Frau Lucia Tfoxileno

Trübsal und Leid, Lezgebien

Möhlen a. d. R. 51

Frau Pfarrer Herrtz (geborene Millionastwittin)
Heide, Teal,
Gardnburg 9

Freu Platon Herzog

Geells, T. A.

Handwritten: 9

ILSE MARTIN
Takarma P. O. Lassia
Dt. Ranchi/Bihar-India

Frei Pf. Lünze
Hofmännchen
Hof Zavelagen Hof Jämsenitz

Freu Pf. Lünge

Drop the handwriting

Das Zerkulieren Post Eisenbahn

Från Rinken,
Hälsnings, Sönd, kvällen 23

Från Rindar.

Häuserberg, Saal, Wandlufstr. 23

Frau Län Ringel
Sohn Nr 54
Munglins Nr 28 5

Frau Gernig Gorn, Missionarstochter
Saugen und elmsdorf
Nr. Tübingen / Tübingen

Frau Kärper, Missionarstochter
Helsleben Nr Osterburg
Altmark

Kinderbrunnen
Dorothea Fungler
Groß - Landsleben

Hl. Jora Saugbain
Gall Tach, Auzup Nr 27
Freiburg

Hl. Meft
Gall S.
Münster, Markt
Nr 3-5



P. & O. 'CORFU'

POST CARD

Fräulein Katharina ~~Siebeck~~

BERLIN. N. 58.

GÖHRENER STR 11.

GERMANY.

Liebe Katharina!

24.10.58.

Es ist höchste Zeit dass ich von mir etwas hören lasse. Heute sind wir schon eine Woche auf dem Schiff. Morgen erreicht unser Schiff „Corfu“ sein erstes Ziel, Port-Said. Im Schiff sind sehr viele Asiaten und davon sind meisten Indier. Hier sind auch sehr viele Missionare, Ärzte, Lehrer und Lehrerinnen die nach Indien, Singapore und nach Hong-Kong fahren. Wir hatten hier jeden Tag Bibelstunde. Wir haben den Jakobus Brief angefangen. Es macht uns sehr viel Freude. Ich danke Dir herzlich für alle Deine Hilfe. Vom Indien schreibe ich ausführlich. Viele Grüße an allen im Haus. Daisy.

Einmal

Nr 2 Häute, Gipsdruck, Ringel, Rinde (+1)
Nr 3 Häute, Gipsdruck, Ringel
Nr 4 Häute, Gipsdruck, Linge, Ringel, Rinde
Nr 5/60 Häute, Gipsdruck, Linge, Ringel, Rinde
Nr 1/61 Häute, Gipsdruck, Ringel, Rinde, Linge
Knochen, Horn

Nr 2/61 Häute, Knochen, Mark, Knochen, Linge, Gipsdruck,
Linge, Ringel, Horn, Rinde, Knochen,
Knochen

Nr 1+2/61 Linge, Knochen,

Nr 3 ~~Nr~~ Linge, Knochen, Knochen, Horn,
Ringel, Knochen, Knochen, Gipsdruck, Rinde,
Linge, Knochen, Knochen, Knochen,
(Horn nicht!)

Ann 20. 12. 66 Aulhant

Knappenside d. 2. 12. 66

Gossner-Mission in der D. D. R.

Liebe Schwestern u. Brüder:

Es sind schon einige Jahre, daß ich ihre
Schrift bekomme, ja ich habe bis jetzt
noch nicht Gelegenheit gehabt ihrer
Mission etwas zu schicken werde es
aber bald nachholen. Bin schon etliche
Jahre verheiratet gewesen jetzt aber lebe
ich mit meinen 3 Kindern allein, bald nun
ist wieder Weihnachten, ~~und~~ muß jetzt alles zum
Weihnachtsfest aufheben damit ich meinen
Kindern eine Freude zu dem Fest bereiten
kann. Man weiß nie was Gott jedem für
Schicksal mitgibt und man muß dan
eben sehen wie das alles weiter geht.
Gehs Gott das alles bei mir ~~alles~~ gesund
und munter bleibt. Werde trotzdem dem

Gott nicht vergessen, denn vielleicht hilft er
mir doch einmal, daß sich alles zum besten
wende.

Ich lese gern ihre Schrift denn Sie ist sehr lehr-
reich und interessant, Auch meine Kinder
hören gern zu wenn ich es ihnen vorlese
nur verstehen Sie noch nicht alles was
darin geschrieben steht.

Nun wir freuen uns immer wenn ihre
Schrift kommt.

Es grüßt Sie in der Verbundenheit
Gottes

Christa Wessely geb. Schmidt.

Lieber Herr Schottländer!

Am Freitag erhielt ich
Ihr Päckchen mit dem
schönen Buch. Da ich
zur Zeit gerade im
Krankenhause liege, kann
es mir sehr gelogen. Ich
bin mitten in der Fieber-
Haben Sie vielen herz-
lichen Dank für das
Geschenk. Auch für
Mission

meiner Mann wird
das Buch sehr wertvoll
sein.

Herzlichst

Ihre Margarete Güntler

von

Katharina Schreck

1058 Berlin

Göhrenstr. 11

A 1/B 564/65

IV-14-45

4/861

VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I. V.

für ganz herzlichen Dankeschön
für die 3 Dias, die wohlbehalten
angekommen sind!

Trotz allem Unterwiesem
würde ich freuen, daß Sie auch
einmal eine stille besinnliche
Adventsstunde haben dürfen!
Ich begrüße Sie!

Gosser v. Wustrow

LEHNIN (Mark) - Klosterkirche

Foto: Müller, Böhltz-Ehrenberg
Verbraucherpreis MDN -,15

3.12.46

Mission



Herrnhut, d. 30. 11. 66

Elly-Viola Nahmacher, Harfenkrippe
Foto: Deyling

Liebe Frau Schreck!

Vielen Dank für die Dias und
Ihre Mühe damit, besonders
auch für den ausführlichen
Landeskundlichen Text!

Dieser Vortrag ist eine richtige Sam-
melarbeit.

Das Buch von Sino. Jere Martin
„Briefe aus Indien für Kinder“ habe
ich z. Zt. hier. Darin ist auch die
Beschreibung der indischen Weh-
nachtsfeier.

Bis jetzt weiß ich noch nicht, ob
ich den Vortrag in der Epiphani-
zeit noch einmal halten muß.

Sobald ich die Bilder nicht mehr
brauche, schicke ich sie zurück.

Die Advents- und Weih-
nachtszeit wünscht Ihre getreue
Klebe

22. 11. 66
Kant

22. 11. 66
Kant
30.

a
Frau

Katharina Schreck

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Gossner - Mission

Vorlag: Max Müller, Karl-Marx-Stadt - Serie 320

PHOTO-HANDABZUG

III-6-13 K 11-65



6. 11. 66.

Liebe Frau Schreck!

Herr! Ich bin so sehr lieber
Abschiedsgang ins Ge-
büsch! — Hoffentlich findet
sich betr. für den oder Park
ein Kompromiss, der keinen
zu sehr tut! —

Woh! die Meinen so sich
kennen lernen können, wenn
auch kurz, — hat mich
gefreut! —

an uns Kinder Jesus
die 31 an Hoff. d. Welt^u -
aber noch nichts fürst von
Frieda Hermann. sie wohnt
20pt. Wilhelm-Külz-str. 3 Apt.
da können Sie ihr doch selbst
schreiben. sie verdienten 50 Mk
hat sie für Bibeln für
russ. Christen bestellt. -
ganz liebe Grüße! (auch
an den Sargelöhner.) -
Ihre Käthe Fuchs.

Mein lieber Frau Schreck!

Gossner
Mission

(Luth. Miss.)

von Süd-Afrika hin werden wir am 21. November
wieder zusammenkommen u. dann die Tage nicht
mehr. Ob es wohl möglich wäre, das Sie nach dort
mit neuen Nachrichten versorgen? Wie mag es in
der G. Kirche gehen u. besond. in den Gebieten, wo so
viele Übersiedelungen war? Ist die Mission
u. alles, was in Kuntitoli über wichtiges würde,
auch betroffen o. gar erwünscht? Amgon ist so-
wohl nicht betroffen. Aber wie steht es mit Tabita,
wo die künftigen Lebensumstände fortgesetzt werden?
Ist der Schmied noch dort? Leuten viele?
Was wären Ihnen von Herzen dankbar, wenn
Sie nach winter von allem, auch von der Arbeit
und. D D R über (Sizilien) berichten könnten.

Mit warmen Grüßen u. herzlichsten
Grüßen

Ihre

alt L. Rieck.

(Friede im Akh u. 75. Gebt. bei m. Knechtchen
normal mit m. Tefarster u. ihren beiden Töchtern zü.)

Berlin, 26.8.66

Lieber Bruder Gottstadt!

Es tut mir leid, dass ich Sie nicht
angekommen habe, als ich in der Gärtnerei
h. war. Ich hoffe, dass Sie und Ihre
Familie eine schöne, wohlvergnügte
Wanderung und nun mit frischer Kraft in
die Arbeit stehen.

Ich habe die Einreise zur Kaiserzeit meiner
Patenkinder bekommen; die am 17.9. statt-
finden soll. Ich wollte am 16.9. ein-
fahren, muss aber am 18.9. morgen
schon wieder von Berlin nach Ostpreußen
ziehen. So hatte ich nur den 16.9.
nachmittags, an dem ich hier nach
Buckow kommen konnte d.h. wenn man
mich abholt und wieder zurückbringt.
Bitte teilen Sie mir doch mit, ob Sie
daran interessiert sind, da ich auch
noch andere Pläne habe.

Dann wollte die Frau Frau Lyda
abgeh. von noch wissen, woher das Geld kam,
das ich Ihnen schickte. Es teilt sich wie folgt auf:
300.- Supd. Helm, Hollberg / Lenzg., Superintendenten
180.- Pf. Ulbricht, Bräuer Bräuerlos b. Hollberg / Lenzg.
Pfandhaus
Gossner
Mission

150. - Horst Claus, Klaffenbach / Erzgeb. Hauptstr. 13

235.50 ev. luth. Versöhnungskirche Dresden - Griseau
Schandauer Str. 35

(sehr interessiert war Pf. König
Pf. Reimann von derselben
Gemeinde.)

206.50 Bernsbach / Erz. (Ich weiß leider den Namen
des Pfarrers nicht mehr.)

Es wäre nett, wenn Sie diese Briefchen
nochmals danken und sie auch mit
Kartenviten versorgen.

So, das wäre es wohl für heute. Ich
hoffe, daß wir ~~mit~~ irgendwem doch
noch einmal sehen und grüßen Sie
und Ihre Familie, nebst allen Lieben.

Herzlich

Ihre He. Kunst

Hallberg 22. 6. 66

Liebe Frau Leck!
Besonderen Dank für Ihren lieben Brief
vom 17. 6. Ich habe mir den
Termin notiert und gleichzeitig in
Berlin angefragt, ob sie mich dort
schon für diesen Tag irgendwas eingesetzt
haben. Ich glaube nicht, daß es der
Fall ist aber mir ganz sicher zu
sein, wäre es vielleicht gut, wenn
Sie mal bei Bog oder Leckberg anfragte
ob Sie die Einladungen ausgeben.
Von mir aus steht dem 29. 7. nichts
im Wege. Von H. Bloßstadt habe
ich noch nicht gehört. Es wird wohl
nichts Besonderes wollen. Ich komme
voransichtlich am 15. 7. wieder
nach Berlin. Die Zeit bis dahin
ist noch reichlich ausgefüllt und
wird wohl nur so dahinfliegen.

Wenn Sie die Einladungen ~~an~~ senden,
lade Sie doch bitte auch

Frau Erna Predmurski
Berlin - Lichtenberg 4
Gisela str. 109

mit ein. Sie ist eine Verwandte
von Dr. Gründler und hat's
schon darum gebeten, ihr Bescheid
zu geben.

Bitte sage Sie doch noch Hechtstadt,
dass ich die Missionsgaben, die ich
hier bekomme auf seine Karte
überweisen lasse, damit er sich
nicht wundert.

Allen und allen Mitarbeitern
dort herzlichste Grüße

von Her

Hecht

19.9.66 Lehnort

7 Stuttgart,
Heinrichstr. 34.

Liebe Frau Schreck!

Wir haben uns sehr lange in der
Buchhandlung aufgehalten und
mühten uns weiter, um noch ein wenig
was mitzubringen, das - vielleicht für lange -
die so nötige Begegnung hier zuende ist.

Wir danken Ihnen sehr für das Gespräch
und wünschen Ihnen Freundschaft und
Segen für Ihren Dienst.

Herzliche grüßen

Ihre

Vroni und Adolf Köll

(Missionar)

Für die Beilage haben
Sie doch wohl einen Abnehmer?

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

DEPARTMENT ON COOPERATION OF MEN AND WOMEN IN CHURCH, FAMILY AND SOCIETY

within the Division of Ecumenical Action

Joint-Chairmen :

Miss Freda H. Gwilliam
Dr. Hans Thimme

Executive Secretary :

Dr. Madeleine Barot

Associate Secretary :

~~Dr. Hans Thimme~~

The Rev. Matti Joensuu



1211 GENEVA 20
150, ROUTE DE FERNEY

Telephone 33 34 00

Cable address :

"OIKOUMENE" GENEVA

28. März 1966

Frau Katharina Schreck

1105 Berlin-Heinersdorf
Sleipnerstrasse 68

Liebe Frau Schreck !

Wir sind Ihnen sehr dankbar für die regelmässige Zusendung der Illustrierten "Für Dich" und lesen mit Interesse die darin erscheinenden Artikel über die Frau in der DDR.

In der dritten Märznummer (Nr. 12) fanden wir auf Seite 27 eine Anzeige, aus der hervorgeht, dass am 1. April 1966 ein neues Familiengesetzbuch in Kraft tritt. Da Ehe- und Familienfragen zu unserem Arbeitsgebiet gehören, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns eine broschierte Ausgabe des Familiengesetzbuches beschaffen könnten - es soll beim Staatsverlag Berlin erscheinen. Gleichzeitig bitten wir um Mitteilung, wie die finanzielle Seite geregelt werden kann.

Für Ihre freundliche Hilfe danken wir Ihnen bereits im voraus bestens und grüssen Sie.

Dore van Rortely
(Sekretärin)

am 28.4.66
1,20 M Porto

K. Schreck,
1105 Berlin Heinersdorf
Steinweg 68 DDR

d. 14. 6. 66

Liebes Fräulein von Stritzky!

Ihr Brief vom 10. 5. 66 ist bei mir eingetroffen und ich danke Ihnen herzlich dafür. Auf den Bericht über die Konsultation über Sexualethik heute warte ich noch immer vergeblich. Leider. Denn er hätte mich sehr interessiert. Vielleicht - und das wäre sehr dienlich - geben Sie sich die Mühe der Reklamation unter Hinweis darauf, daß es eine Gegengabe für "das neue Familiengesetzbuch der DDR" sei. Vorausgesetzt natürlich, daß das Heft nicht zurückgenommen ist. Es ist nur solche Einfuhr von Literatur nicht erwünscht, die dem Aufbau des Sozialismus nicht schadet, was hier wohl nicht zutrifft.

WORLD COUNCIL OF CHURCHES

DEPARTMENT ON COOPERATION OF MEN AND WOMEN IN CHURCH, FAMILY AND SOCIETY

within the Division of Ecumenical Action

Joint-Chairmen :

Miss Freda H. Gwilliam
Dr. Hans Thimme

Executive Secretary :

Dr. Madeleine Barot

Associate Secretary :

~~Dr. Rev. William K. Cline~~
The Rev. Matti Joensuu



1211 GENEVA 20
150, ROUTE DE FERNEY

Telephone 33 34 00

Cable address :
"OIKOUMENE" GENEVA
10. Mai 1966

Frau
Katharina Schreck
1105 Berlin-Heimersdorf
Sleipnerstrasse 68

Liebe Frau Schreck!

Ihr Brief sowie das neue Familiengesetzbuch, welches Sie uns freundlicherweise besorgt haben, sind inzwischen bei uns eingetroffen und wir sind Ihnen sehr dankbar dafür.

Leider ist in deutscher Sprache inzwischen kaum etwas Neues bei uns erschienen. Mit separater Post schicke ich Ihnen den Bericht über unsere Konsultation über "Sexualethik heute", der Sie interessieren dürfte. Bei weiteren Neuerscheinungen werden wir an Sie denken.

Mit freundlichen Grüßen

Dores von Stritzky
(Sekretärin)

Am 14. 1. 66 Leubach

8048 Zürich/Badenerstrasse 565, 7. Dezember 1965

Liebe Fräulein Schreck,

soeben wurde mir durch Frau Pfarrer Keller Ihr Brief, dat. vom 30. 11. übergeben. Zu Ihrer Orientierung diene Ihnen, dass ich die besagten Bücher am letzten Freitag, den 3. crt. per Paketpost - mit Begleitadressen - hier in Zürich abgeschickt habe. Ausserdem wurden mir von unserem Sigristen, Herrn Fausch, noch eine Anzahl Farb-Dias übergeben, die ich Ihnen gestern Montag in einem Brief-Couvert zugesandt habe - alles an die uns von Ihnen genannte Adresse mit dem Vermerk: Sondergenehmigung 10290. So hoffe ich, dass Sie bald in den Besitz der Bücher und der Dias gelangen.

Seit Mitte Dezember weilt Herr Pfarrer Keller in Clavadel. Er musste sich einer Operation - bedingt durch eine frühere Erkrankung - unterziehen und wird voraussichtlich bis Ende Februar fortbleiben müssen. Es geht ihm den Verhältnissen entsprechend gut und wir sind alle froh darüber.

Durch den Fortgang Pfr. Keller's sind natürlich Sachen zusätzlicher Art auch für mich zu erledigen. Das ist auch der Grund, weshalb die Bücher nicht früher abgeschickt werden konnten. Ich bin momentan ziemlich im "Druck". Für uns Gemeindegliederinnen ist die Weihnachtszeit nicht grad "Ferienzeit".-

Ich habe mich sehr gefreut, Sie kennen zu lernen.
Wenn auch der Besuch bei mir nur ein sehr kurzer
war, haben wir uns doch bald gut verstanden. Auch
meine beiden Kolle innen haben das so gefunden.

Und nun wünsche ich Ihnen eine gesegnete Vor-
weihnachtszeit und dann frohe Festtage.

Ich bin froh, wenn Sie mir die Ankunft der Bücher
und Dias bestätigen können.

Empfangen Sie herzliche Grüsse - auch von Frau
Pfarrer Keller

Ihre

Frieda Zellinger.

CH 7272 Alaradel, 14.12.66

Liebe Fäulein Schreck,

Herzlichen Dank für Ihre beide Briefe, den ersten mit
dem Adressen in Ungarn und auch den zweiten vom
30. November. Darauf hat Ihnen mein Fäulein Zöllinger
schon geantwortet. Als ich das Datum meines Eintritts
in die Klinik wusste, hatte ich noch so viel zu ordnen,
dass ich ihr diese Gelegenheit übergeben habe. - Sie
denken gerne an Ihren Besuch zurück und freuen uns, dass
Sie nun auch von uns in Ihre Gemeinden erzählen
können.

Ich bin hier am 22. November operiert worden. Ich
habe mich wieder ordentlich erholt und werde noch bis
etwa Mitte Februar herum müssen. Über Schwachen
kann ich für einige Tage nach Hause fahren. - Richten
Sie bitte unser Schicksal meine herzlichen Grüsse und
den Dank für seinen Brief aus. Es tut mir leid, dass
ich im Februar nicht zu Ihnen fahren kann.

Ihren Wünschen ich gegnue Freitag, immer mehr
kraft für Ihren Dienst!

Mit herzlichen Grüssen
Lilli Keller

Linderzoll 14.1.66

5.11.65

8923 Rothenburg 1, 25.10, 1965.

Sehr verehrtes Fräulein Schreck!

Ihren werten Namen verdanke ich unserer Frau Pastor Scjattschneider, deren Gast Sie gelegentlich des Rothenburger Kirchtreffens waren und deren Gemahl einer Meiner Schüler vom Martinshof ist, den ich 30 Jahre leitete. Noch immer gedenke ich gern an das, was Sie uns an jenem Sonntag von der weltweiten Kirche berichteten, wenn leider auch dem 84 jährigen Gedächtnis Manches wieder entschwand. Besonders dankbar bin ich Ihnen, weil Sie uns von "Brot für die Welt" berichteten, denn dieser Zweig der Äußeren Mission liegt mir besonders am Herzen. Ich hielt im vergangenen Winter einen Lichtbildervortrag über "Brot für die Welt" in meinem Männerwerk und wollte die Kollekte über Oberkonsistorialrat D. Brück in Radebeul an Dr. Binders Krankenhaus in Peru senden, denn von diesem wurde im Vortrag auch berichtet, aber D. Brück teilte mit, daß sie nach Peru kein Geld überweisen könnten und gab es an Lambarene. Nun wird es wohl so sein, daß von allen Missionsstationen Lambarene von der Öffentlichkeit am liebsten bedacht wird, und

ich war deshalb auf der Suche nach einer Stelle von "Brot für die Welt", mit der ich in Verbindung treten könnte. Da kam Ihr Vortrag, und angeregt von ihm bat ich die Gossnermission um Drucksachen über ihre Arbeit im Dienst von Brot für die Welt, wobei ich andeutete, daß ich versuchen wollte, der Sache mit einem Monatsbeitrag zu dienen. Ich bekam darauf die "Mitteilungen der Gossnermission in der D.D.R.". Soviel Wissenswertes nun in diesen Zeilen zu lesen war, so brachten sie gar nichts von "Brot für die Welt". Ich weiß ja nun, wie schwer es ist Druckerlaubnis für Kirchliches bei der Papierknappheit in der DDR zu erhalten, aber bei der Betonung von Mitteilungen für die DDR nehme ich an, daß Sie auch eine Geschäftsstelle im Bundesstaat haben, und vielleicht wäre es Ihnen möglich mir etwas Gedrucktes über Brot für die Welt zu senden. Ich habe heute 30 M auf das Konto der G.M. bei der Stadtbank in Berlin überwiesen u. hoffe, daß es mit dem Brief ankommt. -- Nun bitte ich noch um Entschuldigung wegen der Tippfehler. Diese sind unvermeidlich, da ich auf dem linken Auge blind bin u. mit dem rechten Alles im Nebel sehe. Für eine freundliche Rückäußerung würde ich dankbar sein. Unser Herr behüte Sie und Ihr Werk. Hzl. grüßend Ihr *J. E. Gossner* ergebenster

P.O. Zitzmann
8923 Rothenburg

Mitteilungen 2
Briefe v. T. Jhr 2
Miknam
Was hilft uns?
2 Informationsbriefe

Frl. Reisesekretärin Schreck

1. Berlin

Göhrener Straße

Gossnermission.



10. 11. 65

liebes Bärlein Frank! ganz
herzlich dank für dein
auch Besserung! Ich freue mich
je so sehr, dass ich abklappert
fakt! Die Theorie funktioniert in der
geografisch so in der Welt, sondern
merkantale Seite ist, warum
haben wir: das Leben ist das, ist?
für einen guten Leben oder
(und) auf die Augen.

Stund ein Berg: Ob ich Fiedel-
benne, auf farbige Bäume,
eine Goldfarbe zu benennen?
eine Bäume so wie ein
auf so sehr eine, wie ich.
auf die weiteren Angaben
Bär man...
die beginnt über -
Maßstab, fünf Bäume -
Kunst für Hygiene, auf 2551

Postkarte
Straße und Hausnummer oder Postfach
Gosner Mission

POSTKARTE

• Durch die
Liebe

Siehe einer
Sohn andern.

Gal. 5, 13.

0263-2551

Münster am 17.12.65

Bergfelde den 3. Febr. 65

Liebe Frau Lebeck!

Ihren Wünsche Ihres Bekannten kann gern Rechnung getragen werden. Bitten Sie die Dame mir möglichst bald - im Augenblick ist die Zeit nicht so sehr knapp - einige Angaben zu machen, damit ich das Material bereitstellen, bzw. beschaffen kann. Vielleicht weiß, kommt es bei den jeweiligen Abmessungen des Kastens auf die richtigen Leitendstärken genau an. Vielleicht finde ich auch Zeit vorher, d. h. nach Empfang der obigen, gewünschten Angaben, selbst einige Versuche zu machen. Mit guten Wünschen und herzlichem Gruß

Kommen die Dame am Februar =
Königs v. 7. - 19. Teilnehmern?

Ihr

Bernhard Kehler

Liebe Fräulein Schreck!

Etwas liegt es mir auf dem Herzen,
 daß ich Ihnen für Ihre lieben u. sorg-
 inthaltenden Briefe noch nicht gedankt habe. Aber
 so mühevoll, auch Krankheit im Hause u. in der
 Freundschaft, wo man selbst einspringen müßte,
 laßt mich nicht dazu kommen. Bitte, zeigen
 Sie das lange Gedulden u. sagen Sie sehr mitleid-
 iges herzliches Dank für alle Mittheilungen, die
 meinem Gop. u. Kind sehr nützen u. besorgen.
 Wie könnig ist es, daß Frau F. Knief so gesund
 wieder eingelebt ist!! Man muß wohl wissen, daß
 sie eingelebt hat eingelebt dürfen u. von aller Qual
 befreit ist! Was mag aus dem neuen Kindern
 werden? Hoffentlich sind noch liebe Großeltern od.
 Verwandte in Dänemark od. i. Deutschland, die sich ihrer
 liebevoll annehmen. Auch für Herrn F. Knief ist es sehr

phers, aber die großen Aufgaben, die ihm aufgetragen
sind, werden ihm selber, dem Tugend zu überwinden.
Dass die beiden Tugenden gesundheitsföhrer aus Augen
sichtföhrer müssigen, ist ja sehr klar. Möge ihr Gesund-
heit sich für immer festigen. Tugenden werden ja für
auch so nötig gebraucht. Mir besonders ist es aber, dass
Mort. Grundsatz nach Augen zuwickeln, die dort sich
so für einen arbeitsföhrer. Hoffentlich hat Tugend. Mariam H.
auch. Das Häm fallen u. nicht ihr Gesundheitsföhrer hand-
föhrer. — Nicht beibringt fand ich es auch, dass die beiden
Tugenden aus der Fabrikföhrer, verwirklicht werden.
Ist das von der Gossner-Röhrer d. von ihrer Familie aus
veranlasst? Das ist doch ein sehr großer Verlust für Fabrik.
Häim dem Tugend Gossner die ganze Arbeit allein be-
wältigen? Ein Glück ist es ja, dass Tugend. Grundsatz Tugend
nichts dort ist u. ihr beibringen kann.

Und Tugend u. Tugend haben Abklärung gesünder u.
sind fröhlich. Ob sie nicht der G. Tugend selber oder
anderer Tugend geben? Mir besonders ist es, dass die Tugend

Lebenskraft an u. wo u. wie wirkt diese?

Für die Überwindung der Fieberkrankheit ist auf phys.
Mittel mehr zu setzen als auf geistige. Vorige Fieber
war das Ergebnis vieler Tage unter Fieberbewältigung.
Unser Fieber war viel länger im Gange d. Fortschritt
nach dem Wachsen immer kleiner u. jüngere Menschen
erweisen sich leichter mit.

Jetzt steht mir in Sorge im inneren Leben schwerer
Maass, der in Berlin zur Befreiung ist; es leidet
sowohl an Körperkräften u. überaus anmühsamer Mühseligkeit.
(Folgen einer Körpererregung vor Fieber). Gott gebe,
dass die Befreiung von Erfolg sei! Andernfalls
müsst es sich notwendig suspendieren lassen (5. innerer Kampf
Krankheit!)

Wie mag es Ihnen selbst gehen? Hoffentlich sind die
Grippe od. andere Fieberkrankheiten durch den Winter geblieben.
(Es scheint zwar jetzt noch mit Mässigkeit umzugehen, es
scheint sich d. ganz. Tag.) Und haben Sie mich in besagl. Sinne
in Berlin?

Mit warmen Wünschen für Sie u. alle Mitarbeiter sowie
die ganze Gossner-Mission grüß! Herzlich Ihre

alle herzlichst
Kreier.

Nur 3 $\frac{1}{2}$ Monate nach dem Heimgang unserer Mutter
hat der Herr nun auch ganz plötzlich unseren Vater und
Großvater,

den früheren Schmiedemeister in Rostock

Hermann Drefers

im 80. Lebensjahr zu sich genommen.

Pastor Hermann Drefers und Frau

Else, geb. Demmin

und 4 Enkelkinder

Ostseebad Kühlungsborn, den 17. September 1964

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. 9. 1964, um 15 Uhr statt.

Winkmann 11. 8. 64
Liebe Freunde der Gossner
Mission

Besten Dank für die von Euch
unter Nachlassachen meiner in Jülich
aufbewahrten Sachen.

Wieder ist mir etwas passiert, wenn
für mich der fünfte Tag mit Kaffee
genossen wird. Ost 14. Jahrg. Witzes folgt
es mir jetzt nicht mehr.

Die Langenbestätigung von mir
Witz.

Witz. Ernst Jahn

Freundliche

mit Frey

am 1. September 1

8. 9. 64 C. Jahn

21. 8. 64

Kaimberg, d. 2. 8. 64.
Mittwoch. 23.

Liebe Fräulein Schreck!

Freudig soll mich, das Ihnen
per langem zögerndem Brief auf die Reise gehen.
Zuerst danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihren
lieben Brief vom Samstag, der mich sehr wenig-
stens beruhigt mit der Million verifizierte konnte.
Es ist ja zu schade, daß wir nicht sofort an
den Arbeiten u. müssen draußen Aufsehen
können. Aber schließlich ist Ihnen irgendwas so
wieder unsere Nacht ist durch Briefe zugegangen.
Mir wären Ihre sehr dankbar, wenn Sie mich
dabei bewahren könnten, ganz besonders inter-
essant mich mit der Arbeit der Fabrikanten. Man
will Erfahrungen machen sie selbst haben? Daisy
Kernom hat das wohl die Erlaubnis. Ob es gelungen
ist, hat Hedwig Schmidt zur Bewilligung einer Abtei-
lung für Kinder sich anzusehen? Das wäre ganz

bringen nötig. Und wie mag es in Amgarn sein?
Sind es. Gründlers zurückgekehrt? Ist. Gründler wird
quasi so sein. Aber inzwischen haben sich die Rohwedden
hoffentlich gut eingelebt in. arbeiten mit Eisen. Ist in. den
hinter jungen Eisensteinen Haut in Haut. Das gewiss nicht
mehr auf mich als Hingebend geht. Hat sich zu, Hingebend
muss an das Thema gewöhnt in. hat sie Hilfe für die Hingebend
sagen wollen? Aber das. Hingebend für sein großes
landwirtschaftl. Unternehmen? Wie geht es mit der
Arbeit in Pankuloli? Hat dort das Hingebend
begonnen in. mehrere Teilnehmern haben sich gefunden?

Sie sehen, wie haben viele Fragen in. vielen Themen
sehr dankbar, wenn Sie nachprüfen einige davon be-
antworten könnten. Die G. Hoff. in der D. V. R. hat quasi
wieder menschliche Überbelagerung in. Firtelbaukäufe in
Gang, auf das sie schon nicht gewar.

Unser Bericht hat wieder durch Fortzug in. Borken, od. Hingebend
menschliche Überbelagerung, das sind einige mehr Teilnehmern
gekommen. Soll im Herbst wieder Teilnehmern sein? Dann
bitte ich um möglichst baldige Übermittlung von Teilen, da am 7. 8.
menschliche Überbelagerung ist, im Licht fällt sie aus, weil kann
Verzögerung. Hoff. ist der Berliner Hoff. Hingebend.

Hoffentlich geht es Ihnen gesundheitlich wieder gut? Da-
mit kann sie noch in. Hingebend. Alles Gute in. viel Glück für
alle Arbeit! Mit besten Grüßen für Ihre Hingebend in. besonders die
Hingebend, lieber Hingebend. Hoff. Hoff. Hoff.

Snífel, den 5. Juni 1964.

Liebe Kasper! Kasper!

Ihr nachstes Schreiben vom 15. 5. 64. habe ich erhalten.
Es mir nicht, ob jetzt eine Kammer die beste Zeit
für einen Mississippi-Expedition über den Oberrhein. Die Arbeit
ist sehr mehr denn je der allzu beschränkten Natur.
Für die geistlich ist für die Kammer die beste Zeit zum
Reisen, nur sind leider die Möglichkeiten sehr beschränkt.

Für den Winter kann ich für nichts mehr sorgen,
denn am 1. 10. 64. ist mein Dienst von Ende.
Ich habe in der Pflanzzeit und habe die Chubris
zusammengefasst und zusammengeführt. Die
Lage ist ab 30 Fuß, seit wir die Gruben ver-
lassen. Nur müssen wir noch so lange Zeit
im Winterfeld sein. —

Demmit ist nicht gesagt, daß ich mich ganz beif
liegen will. Mein sehr Lieb geht der Mission,
für sie zu leben und zu sterben nicht auf die
letzte Kraft verzuset werden. Ich werde ich mit
Dr. Krummholts Verbindung aufnehmen, und dann
wird sich zeigen, was und wie ich auf diesem
Kamme sein darf.

Ob ich noch einmal nach Berlin kommen ist sehr fraglich. Ich bin sehr müde und mich gesunden. Reise ist so nötig, aber ich soll zuerst kommen, wenn die Überfindlung überstanden ist.

Herzliche Grüße allen Gesehrten und
mit uns Euer

von Herrn Dr. Ekst.

9.7.64

Exents.

An Ed. Lailung Es Gapsunippin!

The first job of the first Mississippi River Commission was to build a levee at St. Louis, Mo. The first job of the first Mississippi River Commission was to build a levee at St. Louis, Mo. The first job of the first Mississippi River Commission was to build a levee at St. Louis, Mo.

z. Zt. Nöden über Erfurt, Pfingst-
montag 1963, frühmorgens.

Sehr liebes und verehrtes Fräulein Schreck!

Haben Sie nunigen Dank für Ihre Freudenbotschaft!

● Es hat mich sehr gefreut, diese gute Nachricht we-
gen des persönlichen Treffens mit Al. G. zu er-
nehmen! Ihrem Brief bedanke ich, als ich zu-
rückkam von Bad Bleichenburg, wo ich ^{mich} vom
29.4. - 15.5., eigentlich 13.5. ^{aufhielt,} aber es waren
noch 2 zusätzliche Tage, die ich innerhalb
des Allians-Hauses verbrachte.

Hier bin ich zu einem Pfingstbesuch bei einer
● sehr lieben und treuen Freundin, die
ich als Patientin in der Neurologie kennen
und schätzen gelernt habe. Ich war damals
zur gleichen Zeit auch Patientin. Diese Begeg-
nung hat zu einer Lebensfreundschaft ge-

führt, und ich danke GOTT für SEINE große
Gnade. Sie lebt mit Ihrer Mutter zusammen,
ist auch Flüchtling und bekommt Fürsorge.

Aber die ["]Freunden der Armen, bei denen
aber die innigste Liebe und Treue zu finden
ist! So ist diese festliche Zeit ein wunderba-
rer Abschluss meiner Urlaubszeit. -

In Bad Blankenburg habe ich Aufzeichnungen
gehabt, wie ich sie in der Internat noch
nicht kannte. Es ist mir aber das als Er-
kenntnis aufgegangen, dass ja für mich die
Auskunft Ihres Briefes noch nicht erkennbar
war, wohl aber denn, wo über dem Lebenswort
DES HERRN es heisst:

Dazu ist erschienen DER SOHN GOTES, dass ER
die Werke des Teufels zerstöre.

Der Brief deutet an, dass das, was ich mir
wünsche, SEINE Genehmigung hat, indem doch

eine neue Phase eingetreten ist durch das persö-
nliche Begegnen mit den neuen Ausstüpfen durch
Fil. Dr. G. (Plötzlich schreibt ich Dr. - und weiss gar
nicht, ob sie das Diplom hat!!) -

Durch 2 maliges Umschicken innerhalb eines halben
Jahres, (kein Kalenderjahr aber), und durch die
Radinfahrt des li. Handgelenks kam ich 3 Jahre
hinterher zu mir, die Mäntel und An-
züge von Bruder u. Vater und die eigenen zu ren-
nieren. Das habe ich mir während meiner Ferien
vorgemerket, und so kam ich nicht dazu, Ihnen,
liebes Fräulein Schweser, pünktlich zu Pfingsten zu
schreiben. Bitte, entschuldigen Sie!

Von Herzen danke ich Gott, dass die Herzen hat
ausklagen dürfen im April. Hoffentlich kommt
mir noch eine gute Nacht!

So will ich alles aus SEINER Segenshand erwarten, GOTT
LOB, dass ich von mir aus nichts kann! Liebe Segens-
grüsse von Ihrer sehr dankbaren Schweser

Anbetung.

Preis, Lob und Dank sei DEINER LIEBE,
DIE uns das große Opfer hat gebracht,
Das Paradies verloren aus Gehorsamstrieb,
Aus reinem Mitleid kam in unsre Nacht.
Ach, VATER, laß' uns ganz erinnern,
Was DU in DEINEM SOHNE uns geschenkt!
Verleihe uns, nie zu vergessen,
Dass ER für uns aus Kreuze wand gehent.
DEIN BLUT ist Quelle aller Freude, -
So seltsam dieses klingen mag -
DEIN ALLMACHTSWORT spricht uns das Heute!
Und es beginnt ein neuer Tag.

Nürnberg, d. 3.11. 63.
Stadl,
Mittwoch, d. 3.

Liebes Fräulein Schreck!

Vom 1. Nov. kommt ich DM 150 - an die
Gossner-Miss.-Berlin d'58 absenden; davon kamen
DM 106, 60 durch Zukufammlung ein, das andere durch
die letzten Höllechen. Einige Kaufzettelchen werden so-
frühlich in diesem Monat noch einlaufen.

Für Ihre lieben Briefe vom Samstag sehr ich Ihnen
herzlich noch nicht gedankt zu. Möge mir sehr herzlich das
Hauptstück nachholen. Alles was Sie mitteilen hat mich
im Miss. Brief sehr interessiert. Ich erwarte mich ab.
Ich, das was in diesem Jahr noch kleinerer Mitteilungen
von der Gossner-Miss.-Ost zugegangen sind, mit die
immer gleichlautenden Dankeswörter nach Geldspendungen,
die auf doppelt solange auf sich warten lassen, als bei anderen
Missionen. Selbst noch liegt wohl am Mangel von Fräulein.
Wen die folgenden Kaufzettel lassen die lebendige Ver-
bindung erwünschen gut Miss. Freunde, die noch sehr

wesentlich ist. Willst du können Sie uns bald einmal
wieder persönlich übermitteln, damit wir wieder auf
Ihre Laufenden sind.

Hoffentlich haben Sie Ihre Reisen, aber besonders
Reisen mit Angehörigen u. mit gutem Erfolg durch-
führen können. Möge dieses Winter nicht so große
Kälte bringen, was so für alle sehr unangenehm war u.
gerade auch für Ihre Arbeit.

Mit warmen Gedanken für Sie u. alle
Mitarbeiter der Gossner-Mission grüßt Sie herzlich
der Nürnberger-Gossner-Miss-Kreis mit

Ihre

Edwig Rieck.

I. Reich

Berlin - Friedrichsfelde

Deibrückstraße 15

Friedrichsfelde, d. 23. 1. 63

Betr.: Wochenendkartei

Haus Bund
vielleicht H.

Woch. ~
Bundbrief-
Ueb.

Entschuldigen Sie bitte, daß ich so lange nichts von mir habe hören lassen. Ich hatte im vergangenen Jahr einen schweren Erschöpfungsanstand, der mir jedes Denken schwer machte. Ich schob deshalb alles, wozu ich geistige Konzentration brauchte, weit von mir, so auch allen Schriftverkehr sowie die Wochenendtagungen. Ich habe mich nun ganz langsam erholt. Vorläufig sind mir die Wochenschlußbegegnungen immer noch ein anstrengend, obgleich ich sie sonst gern mitmachen würde. Meine Spenden sind im vorigen Jahr auch recht spärlich gewesen, aber durch langen Arbeitsanfall waren meine Finanzen stark zurückgegangen. Ich hoffe, daß es in diesem Jahre besser wird.

Übrigens möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich nicht „Fräulein“, sondern „Frau Kreich“ bin. Mein Mann ist zwar durch den Krieg vermißt, und ich bin also jetzt, wo mein jüngster Sohn eingezogen ist, allein; aber es wirkt doch etwas seltsam, wenn ich als Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und sogar Großmutter mit „Fräulein“ bezeichnet werde.

Für die angesandten Bundbriefe danke ich Ihnen herzlich und ich würde mich freuen, sie weiter zu erhalten.

In der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit grüßt Sie

Emgard Kreich.

Auerbach/V., den 15. Juli 63.

An die
Gossner-Mission in der DDR
Berlin - N. 58
Göhrener Str. 11

Liebe Freunde!

Das Andachtsbuch „Gossner Schatzkästchen“
habe ich vor vierzehn Tagen von Ihnen
bekommen. Da ich im April an die mir
von Ihnen genannte Adresse geschrieben
habe und keine Antwort erhielt, war ich
besonders erfreut, daß Sie mir dieses Buch
doch noch beschaffen konnten. Sie haben mir
damit eine große Freude bereitet. Ich wartete
auf ein Schreiben, was ich zu bezahlen habe.
Da Sie mir bisher den Preis noch nicht angegeben
haben, möchte ich Sie bitten, mir zu schreiben,
was ich schuldig bin.

Da ich seit drei Wochen an Trombose erkrankt
bin, die ich durch Stofs an eine vorstehende Eisen-
Stange an einer Maschine im Betrieb bekommen
habe und meistens zuhause liegen muß, habe
ich viel Zeit gehabt, das Andachtsbuch zu lesen.
Es ist für mich wirklich auch das Schatzkästchen
geworden.

Haben Sie nochmals recht herzlichen Dank und
seien Sie gegrüßt in Verbundenheit unseres
Glaubens an unseren Herrn Jesus Christus
von Ihnen
Gerhard Schädlich.

Liebe Freunde!

Ich möchte bei Ihnen noch mit auffragen,
ob Sie mir ein kleines Gebetbuch angeben
können oder noch schicken könnten.

Sie haben doch den besten Überblick. Gibt es
auch ein Gossner Gebetbuch so wie H. J. von
Johann Friedrich Stark, wenn Sie es kennen sollten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir darüber
etwas mit schreiben könnten.

Der Lebenslauf von Pastor Johann Evangelista
Gossner stand in der Zeitung, "Die Kirche"
im Abschnitt Kinderkirche und hat mir im
April den Autops mit gegeben, an Ihre Mission
zu schreiben.

Ich grüße Sie nochmals herzlich.

Ihr J. Hädler.

d. 18. 4. 63

13. 5. 63

Liebes Fräulein Schreck!

Die Winterzeit beim Zahnarzt soll doch etwas sinnvoll
verbracht werden, u. da will ich Ihnen endlich für Ihren so
lieben Brief danken. Wie gut, daß nun für einige Monate die
Küsterin vorüber ist u. Sie sich an Ihrer schönen Aussicht
erfreuen können. Ganz wieend, wie Sie das Kegelersleben beschrieben
haben! Vor allem aber danke ich Ihnen für die Erklärung der
Schriftzeichen. Was haben die Missionare doch für wertvollen
wissenschaftlichen Dienst durch die Übersetzung der Bibel in
Gossamer'schen Sprachen geleistet! Ich habe jetzt gerade ein Buch

gelichen, in dem Joh 3, 16 in 400 Sprachen wiedergegeben ist. Das
ist auch immer für die Kinder sehr eindrucksvoll, es sind
nämlich auch die fremden Schriftzeichen wiedergegeben. Das
Buchzeichen liegt nun in meiner Bibel bei Jesaja 53. Inzwischen
hatten wir vom 19. - 24. III. die Feiern aus Anlass des 300. Geburtstages
von A. H. Francke. Sicher haben Sie einiges davon gehört. Redner aus
Finnland, Slowakei, Westdeutschland (Mainz), ja sogar der Exarch, Erzbischof
Sergius waren bei uns in der Stadtmission u. hielten
ihre Vorträge. Nur schade, daß alles so schnell vorbeirauscht
auch die Gottesdienste bei der Glockenweihe in der Georgenkirche.
Wie viele gute Worte sind da aufgenommen worden! Doch der Herr
Jesus rechnet ja selbst nur mit einem Kiesel Fruchtb, da salben
wir uns doch ausprochvoller sein. Für Ihren Dienst wünsche ich
Ihnen viel Freude u. grüße Sie herzlichst. Ihr Ch. Kraft.

Assau, d. 10. II. 63.
Liebe Schwester Thorek!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren lieben Brief vom . . . Ich war sehr erkrankt, daß Sie wegen der paar Plätze nochmals den Weg zum Postamt machen mußten.

Ich habe Thore in der kalten Zeit recht in Fürsorge gedacht, da Sie mir diese lange Zeit von der Höhe her zu Thore Wohnung beschrieben. Und ich hoffe ganz fest, daß Gott meine Gebete erhört hat. Man ist ja nicht vollkommen u. möchte man-ches lieblose Wort oder verärgert sein gern ganz ab-legen, es unter die Füße kriegen. Ich bitte nun mehr Jesu-Liebe für meine Mitmenschen. - Die

Nach der Trennung, die Sie Thore in die Gossner Mission - habe ich erst recht geliebt

herzlich im Herrn verbleibe
Mit gr. Verehrung u. Schätzung
Hr. Gossner

gebete werden ja auch sonst verhindert. Aber ich bitte
es d. dem Herrn immer wieder ob.

Nun eine Frage. Von Schw. Hse. u. schickte in
Ihren einen Kinderbrief beim letzten Abschreiben. Den
haben Sie doch sicher bekommen. Sie hatten doch
wohl auch, wenn Sie Västbärgen hatten auch den
Kindern 1 Stk. Da dachte ich, könnten Sie ihn
gebsoraken. Ich brauche ihn nicht wieder.

Von Schw. Hse. bekam ich gestern 1 Brief.
Ein neuer Inspektor bezieht die Gossner-Kiste in
dien. Von 1 Miss. Freund aufgefordert u. Geld als
Geschenke, damit es einen Einblick hätte u. dann
in Deutschl. besuchen könnte.

Für heute lassen Sie mich schließen.

Ihnen alles Gute u. Gottes Segen auch Ihren mitas-

(beigen)

haben Sie
erhalten?

Empf. auf Kto. Nr. 4408 P.S. an

Berlin

Einlieferungsschein

— Sorgfältig aufbewahren —

Zehn

Deutsche
Mark

Pf

(in Ziffern)

für

Gossner-Mission
in der DDR

Berlin-MSB, Göttere Str. 11

in 16. 1. 63

15703



16. 1. 63

Aufgabennummer

Gossner-Mission
Postamt



1

Einlieferungsschein

(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger
zu benutzen!)

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 31. Jan. 1962
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

*dies habe ich
schnell aus d. Off.
geholt.*

Nur für den kirchlichen Dienstgebrauch

*Ist es
doch*

Wir danken Ihnen für die Gabe von 5.- 7.11.61 DM, die Sie für unsere Arbeit gespendet haben. Sie haben uns gezeigt, daß Sie unseren Dienst verstehen und für notwendig befinden. Wir wollen - auch in Ihrem Auftrage und mit Ihrer Hilfe - die angefangenen Dienste weiter tun und in allem immer zuerst nach dem Gehorsam Christus gegenüber fragen.

*ein ge-
ganges*

Wir grüßen Sie mit einem Satz aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser (3, 17):

*Zerhülle
über 10 DM.*

"Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesus und danket Gott, dem Vater, durch ihn".

Ab. 1. 63

Für die Gossner-Mission in der DDR

eingezahlt.

mit 2 Fühl.

Freund Brötter

Anfang April, wenn ich noch lebe, kann ich wieder schicken.

Hatte 1. Advent morgens ziemliches Peck.

Ih war in 1. verkehrtes elektr. Gerät u.
plötzlich ^{vor mir} eine Flamme, die ich, da ich im
Zimmer war, sofort ersticken konnte.

Ein neu aufgearbeitetes Sofa (aus d. Schw. Kasse)
bekam eine

Ih war also
unglücklich.

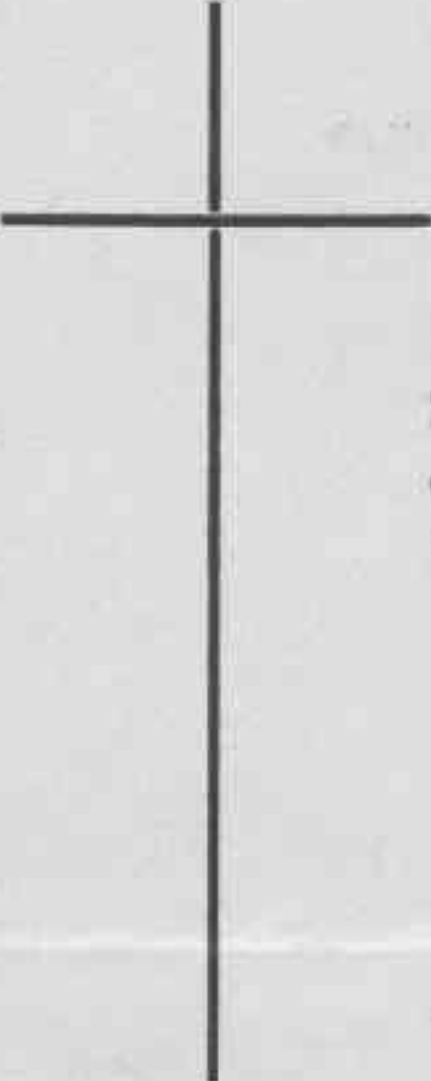
solche

böse Stelle.

Jetzt erst merken
wir es der 2. Schwester,
die den Stoff mit
besagte gesagt.

Wir wollten

H. Oberin (70 J. alt) nicht aufregen. Wie es aus
zu besser ist, bleibt hängt vom Polster ab.



Christus ist mein Leben
und Sterben mein Gewinn.
Phil. 1, 25

Im festen Glauben an ihren Erlöser ging am
Sonntag, dem 3. März 1963, nach jahrelangem,
geduldigen Leiden und schwerer Krankheit meine
inniggeliebte, treusorgende Pflegemutter

Cläre Riegel

geb. Utpatel

im Alter von 83 Jahren heim.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Martha Einbrodt

als Pflege Tochter

Berlin N 54, Templiner Str. 5

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. März 1963, um 11 Uhr,
von der Kapelle des Zionsfriedhofes, Berlin-Niederschönhausen-
Nordend, Blankenfelder Str. 44-55, aus statt.

Köln den 23. 12. 62

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Im Auftrage meines Tante Frau C. Riegel,
die ja immer noch nicht schreiben kann, soll
ich diese Zeilen an Sie richten.

Meine Tante dankt Ihnen recht herzlich
für den schönen Strauß und die freundlichen
Gaben. Sie hat sich sehr gefreut.
Sie und Ihr Bräutchen wünschen Ihnen ein
gesegnetes Fest und Gottes Segen für das
neue Jahr. Wie Sie ja wohl wissen, hatte
me Tante Anfang Nov. einen Schlaganfall, so
geht sie jetzt schon etwas besser, wir hatten
erst das Stillkoma befürchtet.

Meine Tante und Ihr Bräutchen grüßen Sie

recht herzlich.

Auch ich wünsche Ihnen alles Gute
Mit vielen Grüßen

Ihre

Margarete Boll

Erfurt, Okt. 63

Liebes und sehr verehrtes Fräulein Storsor!

Hrs. Eva Conrad,
Erfurt
Leningstr. 8 part.
Bei Frau Kath. Luther

Geduld

Ich habe

Ausgang

Tausch von

sterten

Zahnwechsel zu - - - - - eine gute Sache,

Geduld und Überwindungskraft zu lernen!

Ein Zahn und eine Wurzel sind mir

gesagt worden, Gott LOB ist es gut gegen-

gen, ohne Komplikation. -

Zum 6. Dez. hatte ich geschrieben, aber keinerlei

Nachricht von Fr. Goldschmidt erhalten.

Haben Sie schon mal wieder von ihr gehört, wie

es ihr gesundheitlich geht?

Erfurt, Oktobr 63

Liebes und sehr verehrtes Fräulein Storsor!

Tetst habe ich aber lange nichts von Ihnen
gehört! Geht es nicht gut? Ich mache mir
danken. Ist es das Herz?

Zu Weihnachten habe ich einen
geschrieben, - haben Sie d

Ich hatte die Ado auf

Janner in

Zahnarzt

Geduld und

Ein Zahn und

gezogen worden

gen, ohne Komplik

Zum 6. Dez. ha

Nachricht von Fil.

Haben Sie schon mal wieder von ihr gehört, wie
es ihr gesundheitlich geht?

Nun dauert mein Schmerz SCHÖPFER, dass die entsetzliche Kälte wieder ist. An einem der kältesten Tage ist die letzte Wurzel gezogen worden, - ja, wie Wilhelm Buch sagt: Geheilte Schmerzen, die habe ich gern! Doch gerade in Nöten darf man SEINEN gütigen Beistand erleben, das ist das Allerbeste.

Ich bin nun sehr gespannt auf Ihren nächsten Brief.

Hoffentlich dürfen Sie gesund und frisch Ihren Dienst ausfüllen!

Das darf ich auch mit Dank von mir sagen.

In letzter Zeit habe ich sogar viel zu tun:

in 4 Stunden 10 Patienten zu versorgen

mit Massagen - da habe ich keine

Langeweile! Die kenne ich GOTTLOB überhaupt nicht. -

Das Bad ist nun wieder in meinem Besitz!

Ich habe mich doch gefreut, als der Pastor schrieb,
er habe es unter grossen Bücherstapeln wieder ge-
funden! -

Das Bettdeck hat „gerufen“, es ist kurz vor 12 11^h, -

● eine geruhssame gute Nacht!

Liebe Segenswünsche zur Beserung mit dem Herzen!

Hervor grüsst Sie

Ihre

durch DIE Liebe verbundenen

Zoe Conrad

P.S.

Zu selbstverfasstes Gedicht mitschickend!

Bitte.

Du kennst die Not, HERR, die mein
Herz bewegt!

Ach, sei für mich, DER Wurm aus dem
Felsen schlägt!

Der Fels' bin ich, der harte, harte Stein -
Wie gerne möchte' ich voller Liebe und
Gehorsam sein!

Sei gnädig, bitte, HERR, DEIN'M armen Kind,
Heil' es von Zweifel und von
Misstrau'ssünd'!

So wird es nun voll Demut darüber sein, -
Die Früchte, HERR, schafftst Du ja
ganz allein.

Erfurt, 1. 1. 63

Sehr liebes und verehrtes Fräulein Schreier!

Endlich! Es war nicht meine Absicht, mich so lange in Schweigen zu hüllen! Das diesmalige Aber: eine ver-
stärkte Zahnmarke, diese Bäder die ganze Adventszeit
hindurch, die aber allmählich besser wurde, und
dann doch: am 18. Des. Zahnschmerzen!

Das ist in kurzen Worten der Inhalt, warum keine
Antwort und Segenswunsch zum Schönsten aller Feste
kam. Doch um der Aufrichtigkeit willen: Zwei Plau-
sen waren mir aus dem kranken Zahn schon lange
'ausgefallen': Ich hätte verdient, die gesunde Bäder
verhauen zu bekommen, das ich nicht eher zum
Zahn-Doktor gegangen bin!

O, die elende Feigheit!

Na, und: GOTTLOB für meine Überwindung! -

Demnächst Dank für Ihre liebe Antwort. Hat das Her-

zel die Feiertage über sich geschäftigt, das es wieder
Freudensprünge tun durfte?! Hoffentlich!

Das Buch ist noch bei Heutschels. Wenn ich nicht
nicht rühre, - sie rühren sich nicht. Ich gebe aber die
Hoffnung nicht auf, sie alle aber doch nicht ausde-
render Lebe zu bearbeiten, zu ihrem Wert von Büchern
meins zu rufen. Ob sie schon gezogen sind in eine
andere Wohnung, - ich weiß es nicht. Meine dicke
Bade verhinderte mein Leib-Darum-Kümmern! -
Zum Nikolaus-Tage schickte ich an Fr. Goldschmidt
meine Anfrage ab; es ist aber noch keine Antwort
erschienen. Haben Sie schon eine diesbezügliche An-
deutung gehört?

Liebes „Schreien“, umigsten Dank für Ihren Ernst des
Mithragens!

Dr. Rohwedder mit Familie ist gut in Indien angenom-
men. Else, seine Mutter, u. Cousine, schreibt hochbe-
glüht von ihren „Indienfahrten“. Sie haben GOTTLIEB eine

ganz gute Fahrt gehabt. Jetzt lernen sie indisch.
Zur Begrüßung, die ergreifend war, haben sie nach
indischer Sitte Kronen aufs Haupt gesetzt bekommen,
auch "Knöpfchen", der 1/2 jähr. Säugling, der seiner
schönen Knopfaugen^{wegen} so genannt wird. Die Briefe von
Ihre sind ein wahres Festmenü! -

Mein Küßchen ist GOTLOB fast ganz gut. Dank Ihrer
Fürbitten!

Frau Dr. Pudokins hat die ganze Adventszeit im
Krankenhaus gelegen. Nach 5 Blut-Transfusionen
hat sie sich einer H'lerbs-Operation unterziehen müssen.
Ob Total-Op., - weiß ich nicht. Zum Heilig-Abend ist
sie GOTLOB entlassen worden. Einmal habe ich sie be-
sucht, das war vor ihrer Operation. Da ging es ihr
schon viel besser. Die Vorbereitung hatte sie gedraftet. -
Liebe Segenswünsche für ein, so GOT will, freundiges und
gutes 1963! So danke ich Ihnen immer, diesmal mit
einem selbstverfertigten Gedicht,

Ihre

lieb verbundene

Eva Conrad

Zu erhabener Dank.

Wie hast Du mich geliebt!

Wie hast Du mich bewahrt!

Du, DER mir Sünd' vergibt,

Mich formst in neue Art!

Mein Leben sei ein ewiger Dank

Für DEINE große Treue!

HERR! Lehre tun auch ohne Worte:

Freund-Find lieben aufs neue!

Das kann ich nicht aus eig'ner Kraft -

Woll' Du mir gnädig geben,

Dass nur DEIN GEIST das in mir schafft!

Lebetskraft aus DEINEM LEBEN!

Wittenberg, den 11. 11. 62

Liebes Fräulein Tante!

Bestenfalls bleibe ich im Auftrag von
Fräulein Oberin mit Bitte, mir mitteilen
ob ich am 2. Advent zu mir mit
Hilfe nach Wittenberg kommen können.
Dafür bedanke ich mich sehr. Ich
würde mich freuen, wenn ich
bald von Ihnen hören darf.

hoffentlich ist es noch einzufließen.
Der Herrensplan haben wir auf vorlegt.
Daher ist mir ein Fall einer Zusage
unserem neuen Plan nicht hinderlich, damit
wir uns dann einig werden können.

Ganz persönlich schreibe ich mir auf ein
Minutenheft.

Dein freudiger Gruß
H. Gossner

● Tages den Kindern etwas von den christlichen
Schwestern erzählen können, dann die Ge-
betstunde findet bei uns im Saal statt.
Können Sie sich noch an Herrn Pf. Schlotzwerder
entsinnen? Er ist in dieser Woche bei einer Magen-
operation hingegangen. Wir können es noch gar
nicht fassen. - Ich muß jetzt immer an Ihren
langen Weg zu Ihrer Arbeitsstätte denken. Hoffent-
lich ist es in Ihrem Wohnraum etwas warm.
● Des wünsche ich Ihnen u. viel Segen für Ihre
Arbeit u. grüße Sie sehr herzlich. Ihre Charlotte
Kraft.

d. 27. 2. 68

Liebes Fräulein Schreck!

Haben Sie ganz herzlichen Dank
für die Kinderbriefe und das Buchzei-
chen. Es ist ja erstaunlich, was die lieben
Schülerinnen da geschaffen haben. Können
Sie mir die Übersetzung des Textes sagen?

Am 1. 3. wurde ich aus Anlaß des Frauen. Fest.

29. 1. 63

Naumburg, d. 27. 1.
1963.

Liebe Fräulein Schreck!

Liedlich, herzlich will ich heute meine seit langem
bestehende Gewissheit auslassen in. Ich bin für Sie so dankbar,
insbesondere Brief vom 26. 7. 62 danken, ja herzlich danken.
Mir haben alle, was Sie bewirken im Missionskreis mit
großem Interesse gefolgt in. Auch über alle Fortschritte die
das Gebiet sehr gefördert. Nun wünsche ich mir so gerne, wenn es
möglich ist, persönlich zu sein. Hoffentlich werden die
jüngsten Leute die Gemeindegemeinschaft in. Haben sie sich gut
bei der. Tüchtig in. Tag. Viel an der Arbeit. Möchten alle
Lernfortschritte gut fortgeschritten sein, auch gelingen sein, auf die
Fähigkeiten guten Beginn in. Fortgang genommen haben, sowohl die
Muster- in. Hinführung auf gute Folge erzielt haben!
Mir mag es in Bremen gehen? Ob schon ein jüngeres Recht
zur Ablösung von Herrn Dr. Gerndt sich gefunden hat? Ist
Herrn Dr. Schab wieder in der Arbeit dort zurückgekehrt in.
grüßen sie die Eltern in. auf Fr. Tüchtig allezeit auf
um das Klima? Mir geht es in der Fabrikstraße? Und was
die Missionsarbeit der G. Kirche gute Fortschritte? Hat sich das

meine Segenswünsche zu dir u. deiner Familie

Es

gottlich danken.

Immer fruchtbarer und froh, obwohl es
noch hat, genug Mitarbeiter u. Helferkraft?

Was die Primararbeit findet man manchmal kurze Brüche in
der Kirche. Hoffentlich können Sie auch bald einmal wieder
von allen Ihren Brüdern.

Unser Missionstheater müssen wieder folgt aus. Können man
guts ausfallen. Gestern war Herr Pf. Maass bei uns, sehr
kürzlich wurde eine Liebschaft von d. G. Mission ausfallen und
nicht kommen, sie nicht zu gehen! Das ist zu schade! Hoffen
wir, eines andern Gemeindevorstandes werden wieder auf
weggeblieben. Im Jahr, soll Pf. Maass in der Besetzung gehen, die
ihm seit langem sehr gut tut, hoffentlich wird sie nicht auf dem
den Kälte einfallen. Ob es möglich wäre, die Liebschaft bis zum
März zu verschieben? Dann hoffen wir das, wieder Missionstheater fallen
zu können. Im Herbst fallen unter Führung u. können
130 DM einnehmen, auf fallen unter bei der Auszahlung eine gute
Einnahme, so dass z. B. ein Jahr noch 75 DM eingenommen werden.

Mein Blick ist wegen meines langen Aufenthalts sehr in
Gottesseligkeit. Im Sommer war ich sehr krank. Bald nach
der Besetzung im September fallen unter durch Mithraschiffen. Hand-
werker in der Kirche sehr viel. Da fallen Zeit u. Kraft zum
Führen. Möge es Ihnen, lieber Fräulein, in der Zukunft gut er-
gehen. Die Kälte Ihr Arbeit nicht so sehr kommen. Mit

Lessaui, d. 15. 8. 62.

Fr. 12. 62

Liebe Schwester Johanne!

Vielen Dank für Ihren lieben Brief. Ja, ich wusste nicht als was ich früher erfuhr über die Arbeit in Indien. Kein Bericht kam. Opa, daß Joh. H. hat - für uns ihren Ferien schrieb.

Es tut mir ~~sehr~~ sehr leid, daß die beiden Schwestern krank sind. Indien ist ja für uns Europäer ein sehr heißes Land. Eine Bekannte war von Fieber vor 20 Jahren noch da. E. kam krank wieder. Ich glaube, Opa hatte sich bei ihr eingestellt. — Sie ist schon lange nicht mehr hier. — Ich gedenke der Schwestern. S. H. schrieb mir, daß sie öfter in die Wärme steigen auch nach

* Und der geringen Gesandten
zu Missionen.

Eben sehe ich mir die lieben
Birkonissen aus aller Welt an.
da sind die japanischen Schwe-
stern aus Hornmortsu mit
ihrem Vorsteher. Sie lächeln.
Dann die indischen mit ihrer
oberen Schw. Lydia Vedernojorkom
sie blicken so ernst. es ist sicher
viel tot dort. Eine junge Schwe-
ster im Kinderheim, "Pelleken".

Sie blüht fröhlich, aber die Kinder
nicht so sehr. Wer weiß, was sie
schon durchgemacht. — Dann eine
Birkonisse jung, lachend aus Kamrun
im Dicks. Hads Ovis. Das sind alles
meine Lieben, auch 1 Gruppe Chino, la-
stern. Gott möge Ihnen allen
helfen u. Kraft zum dienen u. lei-
den geben.

Durch ihrer u. meiner lieben
Schwester Ihre gedruckte u. t
Herr wie sind deine Werke so groß
u. viel! Kann man sagen was
alles schon für den Herrn gewonnen
ist.

In Ihm verbunden
Gott Ihre Gede Eisenrath,

So, nun kann der Brief abgehen.
zum Geburtstag bekommen ich Geld
geschenkt, dass wieder weiter soll.
Hatte gebeten Geld für die Mission
zu erhalten. Und von Gossner
5 DM abgeschickt zu. Kann mein
auch meine Post abschicken.
für Monat Sept. Meine Schwester
hatte sich ein kleines Radio ge-
kauft. Und wir zahlen jeden
Monat einer Schwester ab. Bei
ihm liegt das Geld sowieso, so
sagte sie. Haben Sie vielen
Dank, dass Sie mir so verschiede-
nes schreiben aus der Mission.
Wir haben doch einen neuen Gott.
Ein jünger method. Prediger sagte
zu Allianzstunde. Wir brauchen uns
nicht zu sorgen, wenn unser Glaube
nicht groß sei, aber wir sollten dran
denken. Wir haben einen großen
Gott. Gossner hat befohlen die gute Gott.
Mission

Kainburg, d. 19.6.62.

Liebe Fräulein Schreck!

Es liegt mir schon lange daran
zu sagen, daß ich Ihnen für Ihren so interessanten Brief
vom 13.4. noch nicht gedankt habe. Aber - da ich im
Juli das 70. Lebensjahr erreicht habe - mag ich lieber die Abnahme
des Köpfes bemerkbar, um so mehr, als der Verlust ständig zu-
nimmt. Und gerade im Frühlings gibt's Kopfschmerzen, da mir
jeder in diesen Tagen anstrengenden Tagesarbeit sehr un-
angenehm wäre. Ich bin auch, der Götter war, indem es mit
seiner Frau das höchste Land umgibt. Die Menge säulte. Vor
einigen Wochen mußte ich mich auf einen, folgenden
Laden zum letzten Rufe gehen. Und meine Gärten mußte ich

Vielte magst du auch schon, du kommst es auch zuhause.

allmählig selbst bewirken. Folgt also nun alles bestellt ist, selbst
es werden: geben, geben! Da kommt man abends nicht mehr
zum Schreiben, weil man einfach zu müde ist. So sollst du, du wartest
es wissen, dass ich Ihnen sehr herzlich danken für Ihre l. Briefe.
Hier haben ich mit großer Freude in Miss. Brief gelesen u. alles,
was du brichst, hat mich sehr interessiert! Hier schon, dass es solche
schöne Mitbringer gab u. auch schon Obst! Hoffentlich wird die Geflügel-
zucht auch bald das Risiko! - Gessen sollen wir G. Miss. Stunde u.
sowohl den Jubiläumsbrief d. G. Lokis aus dem Jubiläumabblatt,
was zu ihrem ge. Freude ein Mitglied von Kuranten stellt. Gest
H. Haas gab mich auch einen feinen Überblick über den Stand d. Mission
in der ganz. Welt. Mit besten Tagnachrichten für die ganze
Gosner-Mission u. herzlichen Grüßen für Sie u. alle Ihrigen.

Wiederholt

Esse

Edwig Rieck.

28.2.62
Braun.

Lieber Fräul. Lohrke!

Dessau, d. 19. 4. 62.

Herzlichen Dank für Ihren lieben in-
haltreichen Brief. Der uns sehr erfreute.
Meine Schwester hört jetzt die Vertretung
der Stationschwester. Da sie noch so ord-
nere kleine Dinge zu erledigen hat, ist
sie ziemlich fertig mit ihrer Arbeit.
Am 1. Mai gehts in's Ausland. Hoffentlich
geht es Ihnen einigermaßen bei Ihn
wundersamen Dienst. Die Besuche hoffen
wir von einer Ihrer Schwester auch bald
zu erhalten. Hier war viel los. Arbeit
nun verlassen uns - je mehr man sieht.
Es war sehr traurig. Sie hatten bereit ex-
amen (Krankpflege) aber es half.
Es wird weiter helfen. in. Die Beförderung
habe ich noch nicht wieder aufgefüllt. Aber

Es wird weiter helfen. in. Die Beförderung habe ich noch nicht wieder aufgefüllt. Aber

Es wird weiter helfen. in. Die Beförderung habe ich noch nicht wieder aufgefüllt. Aber



Jesus Christus
hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben
und ein unvergänglich Wesen
ans Licht gebracht.

2. TIMOTHEUS 1,10

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE
ZUM OSTERFEST

*Vielen Grüßen
H. M.*

*Ihre Schwester
E. Wandrat*

Go. Erbengemeinschaft
Lippstadt

H. Raths Sohn

Leipzig, den 21. 4. 62

N. 54 Landgerichtsb. 5

~~258~~ Johann Müller

Kobitz Liebes Erb. Tausch!

Für Ihre lieben Kinder vom 16. 4.
denke ich Ihnen vielmals und freue
mich, daß Sie sich in der warmen Luft an
der Ostsee etwas Stärken und erholen
konnten. Ihre Bemühen Sie die Knaben
Reifepreise in der Reifeprüfung, in
mir den Beweis zu geben. Das ist
ja wiederum lieb von Ihnen, sich diese
Mühe zu machen, haben Sie immer
Dank dafür. Ihre Absicht ist in mir
was Gutes mit der Zeit über das
Gefahren in der Welt und kann der
Zeit erfahren an der Reifeprüfung.
Mit dem dafür danken. Der Reifeprämie
von Gerdner Missionstheologie hat Lothar
beschieden ist, nach seinem abbrechenden
Leben ist ihm ein geeigneter Lohn
über zu gönnen. Mit 12 Jahren persönlich
er mit zum Gelingen meiner ge-
ten Namen und der herzlichsten Dankes:
warte für alle Missionstheologen, sind
mit der langjährigen Mission.
1816 geb. 3. Okt. 2. Okt. 2. Okt. 2. Okt.

1838 Friedr. 52/53 Lippstadt
Gössner Mission Albertine Kottmar

Wir sind in gut Verhältnissen
leben, konnten. Wir sind freudig
die Mission zu unterstützen, nach dem wir
allot verstehen haben, sind die Beiträge
zu uns noch gering, aber das kann
Gott nicht zu der Zeit sein. Zur Zeit stehen
wir im Zeichnen der Rüstungskommission.
Wir sind sehr sehr unzufrieden.
Kommen. Wir befolgen die ungewissen
ten Vorschriften und haben immer Ge-
sundheit in die Hände lassen, das ist nicht
besitzen kann. Was nachheren Jahren
lang ist vollkommen in dieser besten Kunst
sind und sollte uns in Folge der Zeit.
Der Blutdruck ist uns langsam davon.
Wird Gottes Güte uns bald von dieser
Klage befreien. Wir sind sehr sehr viel
Krankheitsfälle und feierliche Tischi-
vinykeiten mit der Kraft von oben zu
überwinden.

Zum Opusculo möchte ich Ihnen vor-
schlagen, dass Sie in der Zeit der Rüstung
daran. Reist viel Kraft und Freude.
Reist zu geeigneter Zeitpunktzeit
müsste mit sorgfältiger Aufmerksamkeit

Ihre Dankbarkeit

Cläre Riegel und
Hilfsarbeiter.

30.7.62

Leipzig: H 33
Goswig

18.4.62
Scharz Str 49/53 Ark 56

Liebe Freunde von der Gosner-Mission!

Die primitive Aufmachung dieses Beschlusses
müht sich Ihnen, warum Ihr freundlicher Nachfrage-
Brief - er mag wohl mit Fiktion gekommen sein -
bisher unbeantwortet blieb. Ihre Dankesbriefe
vom 13.4.62 gibt mir der Anstoss, Ihnen nun
endlich zu schreiben, noch liegend.

Dannals steckte ich mitten in Kräfteverarbeiten,
die der Tod meiner Schwestern veranlasste. Denn wenig
müsst ich mich für meine Brüder persönlich
mitbringen und die Masse, die immer als
Kommissionsfirma des evangelischen Brückhandels
noch viele echte Besuche und Gespräche bringt,
verbraucht den kleinen Rest körperlicher
Kraft, sodass ein kolles Mangelbleiben meinem

so schon vorsehigen Firm einmal wieder ins Leben -
haben halt' gebot. Im Hauptberuf bin ich
jetzt noch seit 1926 für die Leitung der Firma
Verantwortlich.

Im Nebenberuf, nach dem Sie fragen, beauftragt mich
etwa seit 1950. Die Preisvergebung nach dem 1.
Berliner KT. erhielt ich den Auftrag, nach einer
sehr Aufgabe meines Theologiestudiums (Krankheits-
halber) "begabenen Pfund" zu arbeiten. Ausser
dem KT Vor- u. Nacharbeiten leitet ich
Allgemein, wozu es mich damals nach 3fach
Ausbreiten verlagerte. Bibelstunden in
halten, wonach die Alten hingegossen werden. Das
würde bald nicht mehr gestattet. Durch die
alten Freunde aus dem ev. Verlag erhielt ich
viele Briefe, die hier selber sind u. müsste
mich verfallen, daraus weitergeben.

So das Weitergeben "würde mich im odium

Aufgabe. So würden meine Kleinfamilie
Münster Hausmann (Gesamtwort) Jochen Kappner
(aufgehend von den Tageländern) neben demselben
besprechungs- wie unter David v. Leizerlein Sammelkern

• Sie für. Illusion in. Katerleben von Kind aus geprägt

„Was macht ihr mir mit uns“? nicht:

Es ist schön, als in ein für geistig noch lebendige
Menschen. Dann entstehen von guten Worten

Allen Menschen begleitet (Schmidt, Schwenk,
Dahl, Altmann, Bräun) z. H. 2. Lebensstufen.

Sehr beschäftigt mit „Das neue Israel“ von
ich. Nicht nur Stoff, sondern auch von Meas, Jellinek

• Folgenden Jüngern, Hillemann, Gröber, rief
mein Bruder in Jüdisch-Sprache.
Sie sehen also, nicht notwendig originalen

Anbeißen ist bei mir nichts zu machen. Ich
nehme auf mich „gehe über weiter“, was für

Unter schwer erreichbar ist. Menschen hat

gesagt, dass ihm ein dicker so Heilbrun-
genen geholfen würde, z. B. Klepper zu verstehen,
denn eigenen helfen od. Grosseltern in Altwald
Leichten in Mageren. Das ist mir eine Freude,
wenn ich auch nicht weiss wie lange mir mein
stark stehendes Körper diesen Dienst noch
erleiden wird. Die sehr geliebte Gattin erkrankt
im Sommergründesbrich wurde ich mir schon
auf jüngere Kräfte abgeben müssen, wenn ich
noch mehr nicht wie 63 aussehen will.

Ihre monatlich 3.-te kommen mir sehr fast als
kleine Hilfe für Ihren Dienst. Sie können die De-
störung abgeben halb- od. ganzjährlich zu einem
fassen. Das spare Arbeit in Pando!

Dank für die mitgebrachten Arbeiten, die
mir das Lesen rufen.

In östlichem Trost

Ihre
Friedrich Kalthmann

Liebes Fräulein Schreck!

Heute kommt nun der
gewünschte Fahrplan! Mein
Vater schickt Ihnen denselben als
kleines Dankeszeichen für Ihren Dienst.
Wie mag es Ihnen gehen? Und
wie war es in Greifswald beim
Stiftungsverlag GmbH., Potsdam — A 979/60/DDR III-18-177

Missionsfest? Hoffentlich ist
alles befriedigend! — Heute scheint
nun endlich wieder einmal die
Sonne. Wir sind so froh und
dankbar! — Nun geht's bald
nach Berlin und in den Urlaub.
Ich freue mich schon so sehr
darauf!! — Wir denken noch
gern an Ihr Hiersein. Hoffentlich
geht es Ihnen gesundheitlich stetig
gut. Grüßen Sie herzlich, Ihre Heide.



E

Ein edles Herz
glänzt hell und hold,
Ein gutes
ist gediegen Gold.

Matthias Claudius'
aus dem goldenen
ABC

Einzelne Grünsämlinge gesammelt.

Bestand 9. X. 1962.

Einzelne Grünsämlinge mit 1 Pflanzensatz u. 1 unregelmäßig
zusammengesetzter Gruppe von 10 ab und fort 1000
Körnern. - Mit einem Bitter: bitter haben 1000
und 1000 der Samen unregelmäßig: 1000
Trennung „des feinsten Lins“ - 1000 Samen
ab 1000 Körnern. Mit einem Samen für den 24. / 1000
in der Grünsämlinge Gruppe - 1000 Samen
ab 1000 Körnern in der Gruppe und bringt
ab 1000 Körnern. - Ganz feine Grünsämlinge von 1000 Körnern
Gesamt 1000 Körnern mit 1000 Körnern für P. Kerschel

Absender:

Herzschel

Erfurt

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Predigersh-3

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Frl.

Katharina Schreck

Berlin N-58

Gröhrener Str-11

Ev. Kirche in Deutschland/

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossnermission

Gossner

W 18 185 43 400

Mission

Erfurt, 25.6.62

Liebes und verehrtes Fräulein Schreder!

Es ist heute ein denkwürdiger Tag: 25 Jahre bin ich im Dienst am Krausen mit Masage und Heilgymnastik! Ja, - das ist eine Gelegenheit, Gott sehr zu danken. Denn wenn man Freude an und in seinem Beruf haben darf, so ist das eine Gnade.

Mit dem heutigen Tag hat mein Dienst wieder begonnen, und mein Urlaub ist zu Ende. Ich denke noch an den schönen Vormittag in dem sommerlichen Garten und das gute Gespräch, das wir führen durften, voller Vertrauen, aufschlussreich und - aussichtsreich.

Meine Vorkehrungen zu dem „großen Schnitt“ sind die: ich schaffe Ordnung in meinem sämtlichen Kraus, - es ist durch den Bruch des Handgelenks im Winter viel an nicht bewältigter Wäsche und Stopferei liegen geblieben, - damit ich im Äußeren und, gebe es Gott, auch im Inneren gut vorbereitet bin, wenn „es so weit ist“. - Wie geht es Ihnen, liebes Fräulein Schreder? Sehr hoffe ich, dass Sie nicht so viel zu tun haben in Berlin wie hier!

An meinem letzten Urlaubstag habe ich am Nachmittag die „Hohe Messe“ von Bach gehört in der Augustiner Kirche unter KMD Vogel und dem Andreas-Kammer-Orchester. Es war ein wunderbarer Abschluss meiner Ferien.

Von Mannheim und Dr. Woll Rohwedder und Frau habe ich bis jetzt noch nichts gehört. Ende Juni wird das Kindchen erwartet. Also, die Mutter Wolls, wird mir, hoffe ich, bald Nachricht geben, wenn es gut überstanden ist. - Letzten Sonntag hatte ich die

Absicht, ein zweites Mal nach Zeitz zu fahren. Da wohnt Verwandtschaft von meines lieben Vaters Seite. Der Mann meiner Cousine leidet an Krebs, erhält Tiefenbestrahlungen, die ihn über die Kanten austrengen, und hat über 40 kg abgenommen. Donnerstag war ich bei Herrn Pfarrer Heutschel, um mir das Buch: Herleendes Licht zurückzuholen, damit ich es auf die Reise nach Zeitz mitnehmen konnte, um damit dem Mann meiner Cousine auf die „Glaubensbeine“ zu helfen.

Siehe da, - es war trotz eifrigen Suchens nicht zu finden.

Eine liegen gelassene Zahnbürste war schon zurückgeschickt worden, - da hätte man das Buch doch auch sehen müssen in dem leeren Gastzimmer. --

Darf ich herzlich darum bitten, es Herrn Pfarrer Heutschel mitzugeben, wenn er, so Gott will, in der Gasse Simon „auftaucht“? Hoffentlich haben Sie es durchgeackert, und hoffentlich hat das Buch Ihnen Stärkung und Anregung gegeben, und nicht Depressionen, wie weit zurück unser Glaubensleben ist! -

Es ist bereits der 26. 6., es ist 1/2 1^{te}!

Gute Nacht! Herzlich Gott befohlen! Gute Segenswünsche!

Liebe Grüsse von

Ihnen

deutlichen

Eva Conrad

Darf ich Sie zum Schluss besonders grüßen mit meinem Konfirmationsspruch: 1. Joh. 4 16! ?

Was ist Ihr Leitwort?

Erfurt, 11. 7. 62

Güldenpfund

Zuslandorf

Maltower Damm

Liebes Fräulein Schwester!

Einen kurzen und herzlichsten und dauerbaren
Gruß für Ihr freundliches, liches Gedenken aus
Nürnberg! Dort haben wir 20 Jahre unseres
Lebens verbracht, im Dom bin ich konfirmiert
von Domprediger Merensdorf, der mir das wunder-
dervolle WORT gab: 1. Joh. 4 16.

Es kommt mir so vor, als wäre es das schönste
WORT der ganzen Heiligen Schrift!

Darf ich zur Klar-Stellung wegen des Buches das
sagen: Ich konnte noch nicht wissen, dass Sie kei-
ne Zeit zum Lesen in Erfurt fanden. Denn als
ich Sie damals fragte, ob das der Fall wäre, sag-
ten Sie: „Ja, Herr Pfarrer lässt mich keine Katho-
chese halten, ich habe Zeit.“ Und darauf ich:
Dann hole ich es mir ab, wenn Sie abgereist

Journal von Emma

sind." -

Wie schnell sich doch die Situation verändern kann, und der Andere weiß nichts davon.

Die Hauptsache ist, Sie haben meinen Gewinn und Hilfe davon! -

Die Reise nach Zeitz habe ich auch ohne das
Buch gut hinter mich gebracht.

Da ist viel Sterbens-Lied. Der Mann meiner
Cousine liegt mit verschlimmerten Zustand seines
U'beres-Kranks fest; er wird im dortigen Krankenhaus
nicht aufgenommen, weil nach ärztl. Ermessen
keine Aussicht auf Heilung besteht. Und Hilde, in
Cousine, ist hüftleidend, arbeitet 8 Std. im Büro u.
hat noch die schwere Pflege! Sie geht an 2 Stücken! -
Ob es da verweilen ist, wenn man von der Frei-
heit der Verheissung: Bittet, so wird euch gegeben -
zur Genesung im Angesicht des Todes Gebrauch
macht? Luther will aber im Angesicht des Weltun-
tergangs sein Apfelbäumchen pflanzen - ich darf doch
bitten. - Ihnen, verehrtes, lieber Fräulein Sibree in-
geheim Dank und die besten Segensgrüsse! Ihre herzlich ver-

Abt. Hans Pünger
Mün.-Ausbildung
für. Kraft Übung

Mün.-Ausbildung, d. 15. 4. 62

Am die

Gossner Mission.

Durch einen interessanten Artikel in einem
Zeitschriften Blatt, bin ich auf einen Plan gekommen
für die Missionsarbeit.

Erlauben mir hiermit die folgenden Angaben, ob die
Möglichkeit, als Lehramtskandidat zu arbeiten besteht.
Bin 40 Jahre, unverheiratet. Habe Deutschkenntnisse ge-
eignet. Durch meine Ausbildung wird eine Ausbil-
dungsmöglichkeit bin ich im fortgeschrittenen, als Fort-
zubereiten ist. Im Jahre 1954 übernahm
ich den Lehramtskurs von meinem Bruder,
und habe das Lehramt mit auf diesem
Gebiet weiterzubilden. Mit 1960 habe ich das
Selbststudium aufgenommen zur Erlangung des
Doktorgrads, den ich vorübergehend
im Juni dieses Jahres erlangen kann.

Meine Sprachkenntnisse liegen im Griechischen
und Hebräischen.

In der Ausbildung meine wichtigsten Kenntnisse
liegen ich mit

Lehrerbildung

Pünger.

6. 5. 62 Lauscha

Side
beard was
wro.

Leragju, d. 3. Junius 1962.

Liebes Fründlein Schoeck!

Lieben

Zuerst möchte ich Thoren u. Thoren mit
arbeitsinnigen Gottes Segen wün-
schen für 1962.

Mit der Jahreslosung:
„Bekümmert euch nicht! Denn
die Freude am Herrn ist keine Stär-
ke!“ Das hat Khermia den Exodis
gesagt z. Jt. als sie aus der Gefangen-
schaft heimkehrten. Denn sie wuß-
ten nicht, ob der Tempel noch stand
u. wie es in Jerusalem u. in
Lorele aussah. —

Mich wollte auch heute was sehr
bekümmern, aber ich habe es meinem
Gott und Heiland gesagt u. will
still sein u. glauben.

Ehe ich weiterhabe erst noch

vielen Dank für Ihren lieben Gruß
zum Christfest. Wir haben Sylvester
Abendmahl an unsern Kruppe im
Mutterhaus gefeiert.

Vorhin zu Ihnen teilen wegen
der Wiederkunft Christi. Kein bestimmt
sagen, wann der Herr kommt, man
kann es nicht sagen. Aber Simeon hat der Geist
gesagt, er werde nicht sterben, er
hätte schon den Christ den Herrn
gesehen. Und mir hat Gott auch
2 mal auf Gebet gesagt: Sie das
weiter. Ich bin in die Bräuterei
hier gegangen, als sie es noch gab. Da
sagten welche: „Sie mit ihren schwa-
chen Kruppen, das ist nicht für sie.“
Da fragte ich Gott an, er antwortete:
„Rufe die Verführten weiter was ich
dann tat. So kann ja B. v. B.
auch eine Antwort bekommen ha-
ben. Persönlich habe ich sie nicht ge-
sehen.“

Ich glaube, dass wir irgendwie die Bi-
ne bekommen werden. Vielen Dank
für Ihre Bemühungen.

Noch eins bekümmert mich.

Ich habe mein Hebegeleit abgeho-
ben u. muss gucken, ob es wieder
auf's Konto kommt. Schade muss
se ich mir auch kaufen. So kommt
ich leider nicht einzahlen bis das
Geld auf dem Konto ist. Es tut
mir dies leid.

Augenbl. habe ich Grippe u. liege
im Bett.

Nun seien Sie herzlich gegrüßt
u. hoffentlich geht es Ihnen gesundheits-
lich einigermaßen. auch

grüßen Sie bitte alle Ihre Koll.
dem treuen Gott u. Heiland seien
Sie alle u. das Werk befohlen
Ihre Gottes Geisendrath

H. Schw. Ammi.

Anbei Pp. an Gossner Miss.

16. 4. 62

Berlin, Jan 2. 1. 62

N: 54 Junglinersstr. 5

Lieber Frl. Dörfler!

Karstwäghler hat mir ein ich
sagte in meinem letzten Brief
an Sie total verstanden. Ich
widerstehe für den kommenden
johannischen Jahreskreis und
hat Klippsteinblatt zu danken
Das möchte ich mir für mich
verfolgen, weil wir so große
Freude an dem Kreis hatten.
Heraus größte Pflanzenergebnisse.
Es ist mit Lammeln und Harnen
es entspricht und dem Kreis.

haben und feinste die Liebe
von dem Judentum mit dem
hoffentlich haben Sie ein
freundliches Gefühl. Sie
sind nicht abwesend
wird durch eine andere
Veränderung der Zeit
mit festigen Tugenden,
Dieselben werden es mit
dem neuen Geist; dann
in der Welt nicht sein ist,
sie sind es. Aber es ist so
schwierig zu wissen, die Zeit
haben, das die Tugenden
dort, ist noch noch größer und

geordnet, Es wird wieder
falsch, wie Es geschehen ist.

Seine Wünsche in Ihm sind
Rast zu geschehen Arbeit.

Ganzliche Klugheitsgeister
von Ihm dankbar

klare Riegel sind
Pflanzort.

Berlin, den 21. 12. 61
N. 54 Langlinasstr. 5

Lieber Frä. Tisack!

haben Sie Dank für Ihren
Brief, den ich zu meinem
großen Kummer nicht ge-
niessen konnte. Aber das hatz-
ten auch Ihre Herzstörung
die ich noch herzlich bedauere, da
macht die Herzanomalie auch
es Hilfe, ich war damit ge-
rade befasst. Ich habe Zeit
so knapp ist, bedauere ich es sehr,
dass ich nicht die Freundschaft haben

Konvent. Hoffentlich bringe
ich die Erntzeit Ihnen ab und
aufmerksam. Ein gesegnetes
Heilfest in Trost und
dann das Beispiel unserer
meist Herrn. Für den Eingang
in das neue Jahr bitten
wir Ihnen ein frohes
Gottes Segen und Glück. Es
wird wohl noch ein
gutes an der besten Hand
lassen, dann alle Kraft und
Gnade in Himmel und auf
Erden allen geschenkt.

Recht herzlichste Grüße:
Ihre

von Herrn.

klare Riegel und

Flugblätter.

13-4-62

Hamburg, d. 4. 2. 62.

Liebe Fräulein Schreck!

Grüß mich in Ihrer- und lieb- herzlich
für Ihre lieben Briefe u. freundliche Tugendsprüche zum
Gottfest Danken. Da wir unser Arbeitsjahr schon am
4. Aug. salten müßten, sah ich Ihr lieben Zellen hier schon
Miss.-Nachmittag diese Nacht, am 15. Jan. vorgelesen, u. Ihre
Mittheilungen, Briefe u. Wünsche haben uns alle sehr erfreut
u. interessiert. Daß Sie uns die Lieder nicht mehr senden
können, ist sehr bedauerlich. Aber wenn Sie od. Herr Schottstädt
uns hier u. wieder schreiben, werden wir doch sehr froh das
Möglichste versuchen. Aus der „Kolonnen Kirche“, die uns eine
Kaiserin gab, kommt ich das letzte Mal vom 12. 5. 62. Lese
zu Gossner. Miss. u. der Jubiläumsgesang in Lieder vorgelesen.
Ein Vortrag von Herrn Gutsch war auf in demselben Platz
gehalten. Denn wir ihn nicht von unserm Jubel auf erhalten,
wird ich ihn am 19. Feb., unsere nächste Zusammenkunft
vorgelesen. Am gleichen Tage wird eine unsere Kasse (Hälmann)

über die Ökonomie u. den Tierschutz u. die Bildung dazu
zu gehen.

Wir hoffen, dass im Herbst dieses Jahres der neue Kurs für
Bauwesen u. die Geflügelzüchtung für Jungkassen u. die
Geflügelzüchtung für Thiers Arbeitsgebiet eingerichtet werden!
Die spannenden Ereignisse von der Aufbauarbeiten in
Küchli u. Pfäfers haben uns mit großer Anteilnahme
gelesen. Möchte sich auf die anderen weiteren Helfer
noch finden, u. möge Gott der Herr zu allem Dienst
erwünschen u. diem Tag u. Gedulden geben!

Wegen der ungesunden Lage geht es für 1961.
Folge einer Fokalisierung u. der argen Kälte wegen falls ich Haus
verliere u. kommt oft später zurück.

Mit warmen Grüßwünschen für alle Mitarbeiter u.
du selbst, lieber Fräulein Schreck, grüßt die auf dem
Neuen im Jahr Gossner-Kreis

Lied

Gutartig Rucke.

13. 4. 62



Georg Friedrich Händel
1685-1759

Ölgemälde von Thomas Hudson
(um 1749)

Halle/S. 18. Januar 62

Liebes Fräulein Lucretia!

Endlich habe ich Ihren lieben Brief vom 15. 12. gefunden, an dem Tage kam auch Post mit einem Heft und beim Lesen hatte ich den Strigau mit zwischen gelegt und war eben verschwunden und gestern fand ich

den Brief und habe auch gleich mich verpflichtet halbjährlich 30,- M für unsere liebe Mission zu senden und gestern abgesandt. Ich danke Ihnen noch recht herzlich für die Weihnachtsgriße und wünsche auch Ihnen Gottes reichsten Segen für dieses Jahr für die Arbeit in der Mission, leider haben wir den Vortrag von Herrn Lutsch über Neu Nehli verpasst in der Georgenkirche, wir hatten das zu spät erfahren, meine Tochter und ich wären hingefahren. Aber ich hoffe, wir werden wohl noch in einem Bericht etwas hören.

Es war eine schwere Zeit mit meiner Schwiegertochter, ich bin seit 22. Nov. wieder in Halle, aber 8 Tage zu Weihnachten auch wieder dort gewesen. Sie leidet so mancherlei an Schwächezuständen, will aber auch niemand ständig um sich haben.

Meinem Sohn will sie immer in der Praxis helfen, aber dann bleibt anderes wieder liegen, beides ist zu viel. Zu Weihnachten war es ganz hübsch, unser Hans Dieter bekam am 2. Feiertag das heilige Abendmahl und seinen Konfirmationschein, dann war die Pasterfamilie noch eingeladen, das war wieder zu viel.

dort wohnen gern auch nicht, da nicht so viel Platz ist.
Vom 8.-16. 2. soll ich wieder nach Laucha, da Frieda rief und
sie mit ihrem Sohn nach Thüringen fahren, ich soll dann das
Haus hüten. Ich glaube es war auch gut, daß mein Sohn der Mission
absagte, als Missionsarzt nach Indien zu gehen, meine Schwiegertochter
hätte doch nicht durchhalten können, da doch Hans Dieter nicht
bei ihnen wohnen konnte wegen Schule, das ich nämlich jetzt auch
das Übel, sie wohnen in Laucha, und mein Enkel ist im Internat
Hannburg-Schulppforte. Unser Herzenswunsch war es ja auch, wenn
mein Sohn hätte nach Indien gehen, er wäre gern gegangen. Wir selbst
durften auch nach dem Krieg nicht mehr hinaus, weil wir so
viel Kinder hatten, Herr Prehn hatte nur eine Tochter, der durfte
hinaus 1925. Das freut mich, daß sich wieder ein Missionsarzt
gemeldet hat, mögen sie am Legat wirken können. Wenn ich
auch schon alt bin 77 Jahre aber unsere Mission liebte ich
immer und noch heute, aber ich bin noch so feind hier
in Halle und abends kann ich allein nicht gehen und meine
Tochter hat ihren Beruf als Lehrerin, Stadträtin, Fortstudium
und ihren Mann und kann auch nicht so fort, ist auch
abends müde, wenn sie nach Hause kommt.

Nun möchte ich schliefen und hoffe doch noch
öfter etwas zu hören von unserer lieben Mission
hier und draussen.

Seien Sie bitte nicht böse, daß ich so lange nicht
schrieb, ich frage sonst jede Post ein, aber ausgerechnet
die beiden Posten nicht und hatte Ihren Brief vom Oktober
aber nicht den vom Weihnachten.

Mit den herzlichsten Grüßen und guten Wünschen

bin Ihre

Elisbeth Barsch.

9.4. 1962

Freiburg, 5.4. 1962

Liebe Schus. Schreck!

Mit vielen Dank möchte ich Ihnen das Buch zurückschicken. Horst gab mir gestern den Auftrag, er läßt auch ganz herrlich danken.

Bei uns ging gestern die Allianzjugend-
evangelisation zu Ende. Sie fing am 29. 3.
an, und fand bei uns im Saal statt.
Der Besuch war gut. Ein Prediger unserer

Gemeinde sprach jeden Abend und jeweils
ein Bruder (Prediger od. Pastor) einer anderen
Gemeinde. Wir sind so dankbar das wir
eine so gute Allianz haben dürfen.

Bleiben Sie unserem Herrn befohlen und

sehr lieb begrüßt von

Liquid Störmer
u. Karl Lemke

Meine Eltern lassen auch herzlich grüßen.

26.2.62

Liebe Geschwister Josef!

Woh! Du kamst die mit von mir! Bitte noch
 einen Monatsfrist fordern Sie von mir bekommen.
 Mein Vater soll mir mit glücklicher Hand die
 Briefe von Sie abgeben, damit sie bald da
 sind. Bitte entschuldigen Sie, wenn ich
 noch nicht sehr viel schreiben konnte. Vielleicht
 aber wissen Sie auch von Ritz, dass es
 mir nicht besonders gut gegangen ist und
 ich schließlich noch ins Krankenhaus müssen,
 um mir die Blaudrüse untersuchen zu
 lassen. Jetzt geht es mir wieder besser, ich
 will morgen meine Untersuchungen wieder
 beginnen. Aufpassen geht es mir gut.
 Es ist mir noch viel geblieben, laut sage
 ich in der Schule. Und mich sehr glücklich
 geht es mir gut. Wie können wir das aber
 sein. Der Professor war sehr zu finden, als
 sie bei ihm war. Nur, dass sie aber die
 nächsten 5 Jahre noch unter Kontrolle blei-
 ben muss. Aber das will man ja von
 ihm, wenn es so bleibt, wie es bis jetzt
 ist. Vielleicht ist es aber noch möglich
 zu kommen.

Und wie geht es Ihnen? Haben Sie jetzt
 sehr viel zu tun? Sind Sie viel unterwegs
 wieder? Oder sind Sie jetzt in der Stadt? Vielleicht
 sind Sie jetzt sehr viel unterwegs geworden,
 das sind wir.

GOSSNER

Mission

9. 4. 62

Haus Rungholt, d. 27. 1. 62

Liebes Fräulein Schreck!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15. 12. mit den Wünschen zum Christfest. Ich habe mich wirklich gefreut! Nun möchte ich Ihnen noch viel Segen für 1962 wünschen, und daß Sie weiter Ihre Arbeit tun können. Ob Sie wohl vom 25.- 28. Febr. auch mit in Halle sein werden? Auf diese Februartage freue ich mich schon das ganze Jahr. Sicher werden wir etwas von Ken Delhi zu hören bekommen. Den Abend im Januar konnte ich leider nicht besuchen, es überschneidet sich immer

so Vieles. Doch das kennen Sie ja auch.

Hatte ich Ihnen eigentlich schon einmal von dem
Kinderheim der Stadtmission erzählt? Es liegt in
der Nähe von Beesensdell b. Halle und betreut ca. 80
schwachsinnige Kinder u. Jugendliche. Eine nicht ganz
leichte aber dankbare Arbeit, wenn sich nur mehr
Hilfskräfte finden würden. Ab u. zu fahre ich über
Sonntag dorthin zur Vertretung und auch einen Teil
der Ferien. Ein Teil der großen Mädchen helfen in Haus u.
Küche, in der Krabbelstube ist ein lustiges Völklechen u. auf
der Bettelstation sind bettlägerige Kleinkinder. Auch sie alle
haben ihre Aufgabe von Gott erhalten. Vielleicht sollen wir doch
sie Mission u. Vornbereis werden? Gute Nacht, Liebes Fräulein

Schicke, um Guter Nacht der Dienenst. &

5. 2. 62

Lutherstadt Wittenberg,
den 7. Januar 1962

Sehr verehrtes, liebes
Fräulein Schreck!

Wir alle wünschen Ihnen
ein recht gesegnetes und
gesundes Jahr 1962 mit viel
Freude in und an der Arbeit.
Mit sehr schlechtem Gewissen
denke ich daran, daß ich noch
immer nicht Ihr Buch zurück=
gesandt habe. Da ich aber
über das Thema des Hinduismus
Ende Januar noch einen Vortrag
zu halten habe, wäre ich Ihnen
dankbar, wenn ich das Buch
erst in den ersten Februar=
Tagen an Ihre Anschrift zu=
rückschicken darf! Mit herz=
lichen Grüßen auch von meiner
Frau Ihr Ihnen sehr ergebener

Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer
Luth. Wittenberg
Rosa - Luxemburg - Str. 37



Fräulein

K. S c h r e c k.

B e r l i n N 58

Göhrenerstraße 11

Der sich den Erdkreis baute,
Der läßt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute,
Kommt dort aus dem Gericht.

Jochen Klepper



Leipzig, 21.12.61.

Königstein/Elbe mit Fels Königstein

Liebes Fräulein Gisela!

In dankbarer Anerkennung
Ihrer Zuwendung der Arbeit
sollen mir die Ihrigen sein
sowie eine angenehme und
fröhliche Weihnachtszeit,
gleichwohl auch für das
Jahr 1962! Ich danke Ihnen
sehr herzlich und hoffe für Ihre
Arbeit! Kommen Sie gesund
dieses schöne Weihnachtsfest
die üblichen Feiern
und abwarten. Ihnen alles Liebe
wünsche ich und Sie in
liebe verbundenheit immer

Die Fotografien
von Götter Dörfler
Mann Mann und für Luftbilder
lassen Sie mich wissen.

L.H.
-fragt sich
man auf
Hans M.



Fräulein

Konstanze Lisack

Leipzig - H. 58

Götter - H. 11

III/18/197 K 1/60

8. 12. 61

Sehr geehrtes Fräulein Sebeck!

Wir wissen, daß Sie keinen Schriftver-
kehr mit jedem Haushalt anfangen können,
aber wir hätten doch gern gewußt, was aus
Ihrem Finger geworden ist. Ob Sie es
nun schreiben könnten?

In der Gemeinde hat Ihr Vortrag sehr
guten Nachhall gefunden. Es ist schön,
daß wir auf diese Weise gleich einen
guten Start haben für spätere Familien-
besuche. Mit freundlichen Grüßen
aus der Gemeinde
Ihre Conzendorf.

Sender:

Pfarrer Conzendorf
Oßling ü. Kamenz/Sa.

Wohnort, auch Zustell- oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte
Oßling
(Kr. Kamenz)



Frei.

Schreck

Berlin N 58

Äckerstrasse 11
(Communion)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

möchte
bitte ein Besuch gemacht werden

Weshin, den 29. 11. 61
N. 574 Langhinostro. 8

MA

Kauf gefasster Gasse Frantigat!

Für die Überlieferung des Rindviehs
dankt ich Ihnen und freue mich, an der
weiteren zurechtweisung der Missionararbeit
mitzuwirken zu können. Leider ist die
Arbeitskraft an manchen Stellen gering.
Ich bin mit meinen eigenen alten
82 Jahre alten Arbeitern. Aber die
junge selbständige Bewegung entwickelt
sich und ich bin sehr gespannt auf die
Entwicklung der Mission. Missionen sind in der
Welt mit der Zeit. Missionen in Afrika
sind verbunden, aber nicht mit dem Glauben,
sondern mit großer Fröhlichkeit und
Freude ist die mit der ganzen Welt
Christenarbeit, fordert die Mittel

erinnert Recht zu mir das erübrigende.
Bei meinem befreundeten Mann Herrn
Friedrich, Mann ich mich zu bestimmen.
An Gasthütern laidet mich sehr. Ich
Wäre das beiliegenden Gastkarte auch
ich zum Weismarktste vom Gebrauch.
Für Ihre werthe Arbeit möchte ich
Ihren sowie allen Mitarbeitern sagen
Tage, ich werde mich nicht mühen,
meine Hände dafür zu halten.

Ihre ausgezeichnete Arbeitszeit
vermöge ich mit herzlichem Gruß
in das Herbstfest des Gläubigen

Ihre

Elise Riegel.

Lehrer, den 31. 8. 61
N. 54. Kämpfensstr. 5.

Lieber Fab. Tischer!

Hochmal möchte ich Ihnen herzlich
danken für die schöne Hostie beifolgt
mit der Messfeier der Bildarmut alle
Hilfe. Ein solches Dienstgebot war
ich davon, dass es mir sehr ist
zügelmäßig Dankgebot. Die die begehrt:
kannst du es heute am nächsten Tage der
Apparat ist, du hast es ab ist mit.

Hier möchte ich Ihnen ein Brief
für Ihre segensreiche Arbeit für das
Reich Gottes.

In der Verbundenheit der Gläubigen
grüßt herzlich

Ihre

Cläre Rieger mit
Klagenstr.

Luft.

Räusert nicht zu schanden,
wunder Gottet laus;
sollt ich sein das erste,
das zu schanden nicht?
Hein das ist unmöglich, du gebietest Gott
Es sollt der Himmel, of mir täuscht dein
Wort,

~
Du hast zugesagt: Wer da bittet, nimmt,
wer da sucht, soll finden, wer ihn Gott
bestimmt;
wer in festen Glaubem
mitig klopft an,
dem wird es wunderbarlich angesetzt.

~
Hein, so will ich sagen,
Gott, auf dein Gebot,
Alle meine Sorgen,
nimm mit freundl. Hnd,
all mein familiär Gwömm,
alles was mich quält,
Lies uns ganz zu liegen, das die Frauen zält.
(G. Knecht.)

Gewissheit J. H.

Heimbürg, d. 30. 10. 61.

Liebes Fräulein Schreck!

Wohlgroße Freude war es mir,
als ich bei der Rückkehr von einer kleinen Geschäfts-
reise Ihre liebe Einladung empfand! Haben Sie
sorgfältigen Dank dafür! So konnten wir im letzten
Hofver. Miss. - Kreis schon viel Schwesanten wieder
sehen. Die Lieder von Dr. Tüngsant sind sehr richtig
gekommen! Das muß ich Ihnen u. seiner Frau auf!
Hoffentlich genöset sie sich noch mehr an das Klima.
Grüß über die Hausfrauen von Tabita u. aus Kugau
süßen wir uns sehr. Herr F. Maas zieht uns dann
noch sehr schöne Fotobilder, die Herr F. Tüngsant

ihm geschenkt hatte. So war es ein sehr reichhaltiger
Kaufmuthag.

Alles für die Fühnung dankt ich Ihren sehr.
Der größte Teil des ausgekauften Fuhns wurde ~~zu~~ ^{zurück}gekauft u. brachte ein ganz schönes Ergebniß.
Leute wird also immer mehr immer kleiner, unser
eigens Mitglieder sind gezogen, andere können Quant-
ität od. Arbeit wegen nicht mehr kommen u. jüngere
Nachwuchs findet man nicht. Demnach ist es noch nicht
einmal die Hälfte des Fuhns abzugeben können, weil
sind also für mehr als das damit noch versorgt.

Wir hoffen also zuversichtlich, daß Gott der Herr
durch alle Noth u. Schwierigkeiten hindurchführen wird
und sein Werk zum heilsamen Ende führt.

Ihren u. allen Mitarbeitern der G. Mission viel
Kraft u. Tugenden wünscht, grüßt Sie herzlich

Ihr
Heinrich Rink.

Liebes Fräulein Anna! Laucha/Unstut 6. 10. 61
Seien Sie bitte nicht böse, daß ich solange nichts
von mir hören ließ. Haben Sie recht, recht herzlichen Dank
für Insendung der Bienen, haben mich sehr gefreut. Ich
wollte schon immer schreiben, war aber verschiedene
Wochen krank Rippenfellentzündung und jetzt bin ich
seit Mittwoch vor 8 Tagen hier bei meinem Lohn, da seine
Frau krank in Halle in der Klinik ist und noch nicht
abzusehen, wann sie wieder nach hier kommt. Und dem
später in Erholung geht. Mein Lohn ist Arzt und da muß
ich hierbleiben. Ich kann nun jetzt Fr. Rosa Langbein
auch nicht helfen. Minken Sie in Ihrem anderen Brief
Herrn Hr. Kargig, der der Nachfolger von Ihrem Herrn Vater war?

Nächstens werde ich für Ihre Mission ^{u. meine} eine Spende
senden. Es ist ja schade, daß alles angekommen ist,
nur daß ich jetzt nicht in Halle sein kann.

Nochmals vielen Dank mit herzlichen Grüßen

Ihre

Elisbeth Bastien

● Ich lasse wieder nur mir hören.

d. 22. 10. 61

Liebes Fräulein Schneck!

Eigentlich unhäplich und undankbar,
erst jetzt zu schreiben. Über Ihren Brief vom
29. 9. habe ich mich wirklich sehr gefreut. Wie
lieb, daß Sie an mich gedacht haben. Gekostet es

Ihnen gesundheitlich jetzt besser als damals in
Halle? Ich staune, daß Sie den Dienst, der doch
sicher nicht leicht ist, schaffen. Aber - etwas
abgewandelt - wenn der Herr ein Amt gibt, gibt
er auch die nötigen Kräfte. Stimmt's?! Er
wird Sie auch weiter ausrüsten.

Es dankt mit herzlichsten Grüßen
an Sie Ihre Charlotte Kraft.

Lessau, d. 1. Okt. 1961.

Liebes Fräul. Schoenk!

Vielen Dank für Ihre lieben
Zeilen vom 24.8.

Es freut mich, daß Sie als liebe
alten Gossnerfreundin ein Kreuz-
lein mitnehmen wollen. Und wie
Sie diese kleinen Gottesgrüße verwen-
den, ist mir alles recht.

Denken Sie zu einem AFMGB
Treffen waren wir in der Malhe-
be-Kreismittels waren wir da.
Wir gehörten ja eigentlich nicht
dazu, denn es war der Bezirk Bran-
denburg. Es war sehr schön und
wertvoll. Frau v. Holst die Leiterin
dieses Kreises sprach über Offenbar.
2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 12.

Bei dieser Gelegenheit sprach ich
mit der ~~Bundesmutter~~ ^{Schwägerin} - Fr. Marie
v. Bülow wegen der Antwort vom
Herrn: „neue Bundesmutter nicht
mehr nötig u. fragte wieso; sie
sagte, weil der Herr bald wieder
kommt. Nun Frau Anna Schüßler
nebenan wollte nun wissen, ob
sie das in Rosdorf annehmen,
oder ob der Herr es selbst gesagt
hat. Da werde ich dann noch
selbst an die Bundesmutter schrei-
ben.

Wegen der Biene machen
die sich keine Sorgen. Vielleicht
krieger^{ich} von irgendwo eine alte
Biene, die wir dann aus Bau-10.
oder vom Mainz-Castell jemand
zuschickt. Ich bete weiter.

Des Lied haben wir auch
gesungen: For, ich glaub' Gott
hört Gebet - ganz garis Gott
hört Gebet. Ehre sei dem
Herrn. - For, ich glaub' des
Herr kommt bald - ganz garis
des Herr kommt bald. Ehre
sei dem Herrn.

Nun wünsche ich Ihnen viel
Rocht aus der Höhe. Und legen
für Ihren Reisedienst. Auch für
die Gassner-Arbeit in Ost u. West
Gottes reichen Segen.

Es bleibt frei.

Wie grüßen herzlichst

Ihre Schwestern

Ami M. Grete Eimendrach

Der Name des Heoon ist ein fe-
stes Schloß, das Gerechte läuft
dahin und wird beschützt.

N.B. Sobald es mir wieder möglich
ist, schicke ich wieder Spende. ●

Habe für die Fahrt noch das
Mouche mein Heubgeld ge-
nommen. Und bin nun
blank. Aber Gott gibt ja
immer wieder. Habe auch

2 Rel. Bücher bestellt u. unser
Haus soll noch aufgestockt
werden. Die Kinder mit dem
Herrn Jesus bekannt zu machen
ist mir immer eine Freude ge-
wesen. (Kinder meiner Verwand-
ten u. Freunde.)

....., den 29. Aug. 1961 195...

Auf Ihre freundliche Anmeldung teilen wir Ihnen mit, daß Ihre Unterbringung wie folgt möglich ist:

a) in unserem Heim in Zimmer Nr. (2 bettzimmer)

b) außerhalb des Heimes im Hause

für die Zeit vom 18.10. bis wie gewünscht

und haben so für Sie reserviert.

Pensionspreis einschl. Vollverpflegung im Heim 6,55 DM.

Bettwäsche und Handtuch bitte mitbringen ~~ohne Bettwäsche~~ 30 Pfg. mehr

Anreise bis Kurort Jonsdorf - Endstation (Bahn).

Ihre Ankunft bitte wegen Kofferabholung vorher mitzuteilen.

Eine Zustimmung Ihrerseits bis auf anh. Karte ist dringend erbeten. Angenehmen Aufenthalt zusagend, grüßt freundlichst

die Heimleitung

JII/28/11/Is56/59/52/500

Absender:

Paul Pahlke

(10a) Zittau

Lessingstraße 13

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Nebenmiethen auch Name des Vermieters

August

1961

Postkarte

Drucksache

FERNSEHGERÄT



Frä.

Katharina Schreck

Berlin N.58

Göhrener Str.11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Nebenmiethen auch Name des Vermieters



Wir bitten um deutliche Schrift (Blockschrift).

Anmeldung spätestens am Tage nach der Ankunft durch den Vermieter in der Kurverwaltung.
Aufenthalts-Verlängerung sofort nachmelden!

Familiennamen	Vorname geborene	Beruf	Geburts-Ort -Tag, -Mon., -Jahr	Ständiger Wohnort Strasse, Nummer	
Schrecke	Katharina	Lehrer	18. 8. 13	Friedrichstraße b. Oranienburg	ledig verh. verw.
					ledig verh. verw.
					ledig verh. verw.

Anschrift des Vermieters	Haus-Nr.	Wird von der Verwaltung ausgefüllt
Landshelm-Gesetz	Abtlg. A/B Nr. 79	
Tag der Ankunft: 18. 10. 01	Abreise: 31. 10. 01	Tage zu 0,30 DM = DM
Unterschrift des Kurgastes		Tage zu 0,30 DM = DM
Pers.-Ausweis-Nr. VII 0670 413		10 Tage zu 0,15 DM = 1,50 DM
Bestellungsart		Tage zu 0,15 DM = DM
und		73 Tage zusammen 1,05 DM
		Kurort Jonsdorf, am
		Kurverwltg. i. A.

K 1.95

Wenny - 2.6

2.21

received on 26. 12. 67
Gertie J. Langford

10. Dez. 1960

Lieber Bruder Schettstätt!

Sehr herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen, die heute hier eingingen!

Gern möchte ich Ihnen helfen, bzw. wenigstens zu helfen versuchen in Ihrer Angelegenheit. Aber ich müsste Sie bitten, etwas konkreter zu werden und sich ein wenig näher über die beiden Mitarbeiterinnen und die Art ihrer Arbeit auszulassen. Ausserdem müssten Sie mitteilen, ob Ihnen auch daran liegen würde, wenn sich nur eine dieser beiden Mitarbeiterin unterbringen liesse. Für eine baldige diesbezügliche Nachricht wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit brüderlichem Gruss!

Ihr

(Ruhmann)

Absender:

Ev. Pfarramt
Schönwalde
Krs. Bernau

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschlüsselnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An

die Gessner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Strasse 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

Frl. Schreck

23.11.60 Anruf von Herrn Pf. Kieburg, Lindenberg:
Er weiß von einem Leerzimmer in Neu-Linden-
berg, Karl-Marx-Str. 1. Der Eigentümer des
Hauses müßte ausfindig gemacht werden.
Zu erreichen wäre es: ab Weißensee mit
dem Bus A 46 nach Malchow, von dort Zu-
bringerbus bis Neu-Lindenberg, dort neben
der Gärtnerei das 1. Haus links.

“) mit Nebengelaß

56 73 03

13.40

19.48

Walsleben, 1. 7. 1961.

Liebes Fräulein Ingrid,

es war mir nun ganz große Freude,
endlich einmal wieder die Lieder zu erhalten, und
ich danke Ihnen sehr herzlich für die Übersendung. So
freue ich mich wieder von der Arbeit, die meinem lie-
ben Mann die liebste in seinem Leben war. Das
meine Eltern der Lieder kommt mit irgendeiner be-
kannt war - wie lange hat sie es schon? Aber
sicher muß ich mich in alledem wieder finden.
Es ist aber fast überall nicht anders, so auch
bei der Gossner-Mission. Aber ich lese sehr mit
großem Interesse. Nach Abschluß der Kreisreise I. 61,
ging nach unserer Missionstest am 18. 6., habe ich nun
gibt an P. Sch. d. 4408 geküßt. Das selber habe ich zu-
dem auch getan, und werde es auch in Zukunft man-
mal tun - im Andenken auf den meinen Mann.

Ihnen und Ihren Mitarbeitern herzlichste Grüße!

Margartha Karpen geb. Korb.

29. 6. 61

Br. 29.9.61 d. 7.9.61

Liebes Fräulein Schnecke!

Das war ja eine Überraschung, als ich Ihren lieben Brief nach Haus Rungkalt nachgeschickt erhielt. Ich war in den Tagen dort wirklich der "Postschlucken". Aber es haben sich ja dann die anderen an dem Inhalt des Briefes mitgefreut. Die Reise, die wir ganz kostenlos zu Schloss Ilse Krankenhaus u. zu den lieben Schülertinnen unternehmen konnten, war wirklich schön. Schöner wäre es allerdings, wenn Sie einmal zu uns kommen könnten. Ich freue mich so,



Fräulein

Käte Schreck

Berlin N 58

Jähner Str. 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudetel, Stockwerk oder Postfachnummer.
bei Unternehmern auch Name des Vermieters

U. Kraft. Halle S.
Wittenberg 3-6

das Sie die Arbeit körperlich
schaffen. Übrigens sind Sie es,
die gerade den Kettengelknopf drückt
auf dem einen großen Foto? Die
Botschaft von Schick. Ilse habe ich be-
reitet. Meine Arbeit fängt jetzt
hier wieder an, im Aug. habe ich für
4 Wochen in unserem Kindergarten ver-
treten, und so auch gut ge-
kämpft. Nur etwas müde bin ich noch.

Gesner
Ihre liebe Grüße von Ihrer
Gest. Mission.
U. Kraft.

Hamburg, d. 23. 7. 61.

24. 8. 61

mit Sammelbüchern

Liebes Fräulein Schreck!

Es ist morgen um kurze Besolungs-
weise erlaubt, möchte ich Ihnen herzlich für die Zusendung
der beiden Missionblätter Nr. 1 u. 2 1961 u. des Kinder-
briefes danken, sowie für Ihren lieben Brief vom 13. 6.
Allen herzlich lieb, besonders auch Ihre Mitteilung,
über die Abrechnungen nach Prag u. Neu-Iseli. Möchten
alle Zusammenkünfte recht gesegnet sein!

Am vergangenen Montag hatten wir unser Gesner-
Kreis u. sohn die Eltern-Monats- u. Monats- und den
von Ihnen erhaltenen Blättern. Herr H. Maas ist jetzt im
Urlaub.

Mit warmen Grüßen für Sie u. alle Mit-
arbeiter sowie die ganze G. Miss.-Arbeit und
mit herzlichsten Grüßen

Ihre

Helwig Risse.

Gibt es im Herbst wieder Sammelbücher?

Ihr werde die Herren Gutsch n. Thottstedt
in's Gebet einschließen so n. für Dessau d. 5. 8. 61.
Neu Deli. Bitte auch für Nachfolger
von Dr. Lokies,

24.8.61 Brauns.

Wollen haffen
plan d'isrehe
nach Indien
erlaubt wird.

Liebes Fräulein Luise

Haben Sie vielen Dank für die freud. Über-
sendung der Biene n. des Kinderbriefes.
Ich freue mich immer darüber.

Der Kinderbrief ist schon vor-
gelesen. Allerdings nicht durch mich,
sondern meine Schwester gab ihn
der vorlesenden Schwester. Aber ich
kam im ungünstigen Moment.
Sie hatte gerade Kasee, was sie vor-
lesen wollte zur Hand n. hatte sich darin
verloren. Ja, und dann wurde der Brief
doch vorgelesen. Sie hatte es abgeleh-
nen. Da erfuhr ich die Wahrheit, die
mir ein Kindes munde einst sagte.
Da steht das kleine Wesen vor mir.
Ich hatte ihm gesagt "Mami" nach der
Tür zu. Sie sagte: "Du hast mir gar
nichts zu sagen."

1. Hast du nicht von dir?

Zopf und

2. Hast du keine Haare
auf.

Das erfahre ich immer wieder. Aber
es macht mich nicht traurig.
Der Brief kam doch noch an die
richtige Adresse.

Reihe.
Ist Sie Gode n. Ami Wendt. M. Schwester ver-

Es scheint nun doch noch Hoffnung zu bestehen,
Ihren Kopf n. Gesundheit für Ihre Aufgaben.
den Wunsch nicht. Ich bin noch nicht da.
Derselbe Gott beschütze! Mit allen das sehr annehmen

4. Wollen
Hast die Kat. Schwantes.

Kleine zu Haus fiktiv

Grundschullehrer St. Thome Alt. Lebenslauf
hat Gott zum Aufsteigen St. Thome
mit mehr Notiz

2
Ich ich weiter Thome b. Brief beantworte
muss ich Thome von einem großen Freunde
erzählen. Ich gieße gerade die Blumen
da ruft mich meine Schwester in. herein
sitzt ein junges Mann, der sich eine Fiedel
gebaut hat auf der Gossner Fiedelbau Riost-
zeit. Er ist sehr musikalisch, voll der ganze
Russ Kirchenmusik gewesen sein. Er spielte
dann die Tonleiter, Es war eine wunder-
bare Fiedel. Ein Sohn eines dicken Offiziers
sein, Schwester Annemarie Schmidt, Gossnerode.
Er war auf der Durchfahrt hier. — Möge
Thome Russ nachwirken. Meines Schwester waren
die Bäder (See warmen) gar nicht bekommen.
Wenn man alle Tage 10 Bäder baden muss
das ist sehr anstrengend. In eines Nacht
hat sie gedacht es geht zu Ende in Dobersau,
Aber Gott hat geholfen, Hier bekam sie
von 1 Schwester Frau Adisengeist, da-
nach wurde es besser. — Meine Mauden
sind mit 6 Jahren rausgenommen
ein altes Ubel. Jetzt werde ich 67. J. Die
früheren Kinder sind einem Auser
Kopf gewachsen, Meine Cousine sagte Waf-
gang erzählt, wie Tante Grete früher in Goss-
nerode Haus Geschichten von Jesus er-
zählt hat. Möchten wir viele Gänge in.

22.8.61 branches.

Erping am 28.8. vor-Gravlin, den 18.6.61
gepflegt N. 54 Thompsons No. 5

Liebes Frl. Schreck!

Für Frau Lieben Brief vom 16.6.:- Die
Lieser und das Kinderblatt dankte ich Ihnen
vielmals. Es war mir eine große Freude,
wie Sie sich trotz Ihrer Anwesenheit Zeit an
mich gedenkt haben. Mein Kummer ist wieder
teilweise an der malterischen Raiblogget:
Arbeit und die Hände dürfen fallen und
keinen Tag zu arbeiten für den Herrn. Ich
kriege. Möchte mich Ihnen die Kraft und
Freiwilligkeit geschenkt werden zu gehen:
unter Mithras. Auf dem fernen
Ostern schickte ich eine Freigängerin. Die
mich einmal befindet. Leider war die
Kaiserkrieg in Kassel zu sein. Ich
hatte die Freiheit geschenkt und mich dem
Friedensleben für ein Geistliches ge:
bildet, das bei der kaisertlichen Bewegung im:
entschieden gescheit. Die mannliche Frau
versteht es, sich zu finden und zu
beweisen, man mußte sich die Kraft

vor über abitten, um sie ertragen
zu können. Das Herz konnte die sonst
übligen Klitten wegen der ungewöhnlichen
Galle und Laub nicht ertragen. Taus
5. Mittel bewirkt endlich in jedem Fall:
Anxiety, daß ich mich, wenn ich mit
Fremden, wieder bewegen konnte.
Zum Pfingstfest konnte ich an meinem
Freiwilligen, meine Fader nicht seit Moser.
Dadurch pfingsten sich die anderen auf
mit, es zu bedenken, wie sehr man
sich in so dunklen Zeiten nach menschli-
cher Hilfe suchen muß. Zu allem Beginn
meine erste Pfingstfeier am 1. Freitag
des 70. Geburtstags, den wir beide alle
feierten. Durch ganz pfingstliche
Zeit ist so leicht mit mühen bitten,
vor jedem Anfang Klage zu nehmen.
Das Pfingstfest tröstete unsere be-
reimerten Herzen und wir haben sie
mit in Dankbarkeit noch beisammen.
Nun zu diesem Heiligtum Gottes Geist
verdankt ich es ihm aufopfern, liebe.

wollen Pflanz, wenn ich das überlebe. Ich
habe auch danken kann ich für das
Gottesgnade solches Freuden. 3. 34.
Sah ich die große Freude, nicht nur selber
zu danken; es ist die einzige Fähigkeit,
die Gottes Güte mit trotz aller Leiden
dieses Weltlichkeit noch erhalten hat. Darum
mich das geistige Leben, welches mich mit
lieben Menschen verbindet, erhalten und
stellt die Einsamkeit nicht zu tragen.
Allerdings geht es mit mir nicht zufrieden,
aber ich es nicht anders, wenn es
überhaupt noch geht. Das Kommen ich
wegen der Herzschmerz immer mehr
und da die Einsamkeit und Einsamkeit
helfen mir eine gute Pflanz zu
abnehmen, aber ich die in Freuden
kommen, einen Teil der Freuden,
damit sie bestimmt nicht verlieren. Das
Gedanke, ein lieber Befehl steht vor mir.
Schon das, sagte mich zu sehr mich.
Sollten Sie es noch einmal möglich
machen können, zu mir zu kommen.

Das ist sehr bitter, mit uns beile:
gerade das Beste besetzt zu geben.

Wit sinden guten Menschen geset
nach sorglich

Es

Chöre Riegel mit
Pflanzentwurf.

London, 2. 12. 7. 61

Dear Friend Joseph:

Kindly forgive me for the delay in
the reply to your letter. The time is also so short,
perhaps about half an hour. I have not yet
seen you. I am in a hurry now, however,
and will try to see you and be of
service. With kind regards to your
family.

Yours

Marybelle, Boston

Absender:

Stärke

Bad Gottleuba

Wohnort, auch Zustell- oder Leitortamt

Markt 14

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Frau

K. Schreck

Berlin

Göhrener Str.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Potsdamm 1/7. 1964.

Liebes Fräulein Helene!

Ganzlich danken wir Ihnen für Ihre liebe
Zeilen u. freuen mich, wenn ich dann
die Herausforderung des Sommer Wunders
aufstellen. Das freut mich sehr
mich, wenn man in dieser Zeit so
sanktlich Zeit haben kann das,
das doch überall ein Freundes beiseite,
das kann ich nicht mehr ausblenden
sich. Das geht es auf am Markt,
Häuser u. auch bei uns u. das ist
dann mich lob u. auch dem Herrn
sein. - Warum das das Arbeit
auch nicht das ist das das
das Herr u. das ist mich. Freude.
Hier, die mich sehr lieb haben u. auch
die Herren, dürfen mich für die
u. kann das folgen den Helfern
sein. Auch das ist das.

Auch ganzlich danken wir Ihnen für das
Hatte das Sommer Wunders

Hr.
Hr. Charlotte Dürer

mich Dürer

Dipl.-Ing. Schönherr
Freiberg/la, Körnerstr. 9

22. 8. 61 Brauns.

Freiberg 10. 7. 61.

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N 58

Z. Hd. des Herrn Pf. Bruno Schottstädt

Mir. bestätigen den Empfang Ihres Briefes 1/61 und danken Ihnen bestens
für die Mahnung. Wie ich Ihnen versichern kann, werden Ihre Briefe
gutenfalls bekannt, die ich Ihnen an der Lokale geben.

Mir. erlassen Sie, wie gewohnt, Ihre Schottstädt, bei dessen Weggang
und seinen Ihnen weiteren guten Gesandten mit Erfolg.

Von und können mir nichts Loswerden. Mir ist das nicht mehr
bei wollen Gesandten. Überdies sollte ich die politische Lage mit
Wagungsgeist, was ein eigentliches werden wird, werden und läßt kaum etwas
sich annehmen. Ich bin Ihnen seit 1.3.61 in der Mission geblieben.

für mich ist somit eine vüßige Zeit gekommen; leider für unsere liebe Gattin
nicht, denn der Gesundheitszustand, einer relativ große Kofnung, die Tifenschwächen
und Aufregungen beim Gehen oft veranlassen, gehen an den Körper-
kräften. Vor allem fehlt uns und wieder besonders unserer lieben Gattin
eine längere Gofolung; leider ist uns nicht die Möglichkeit gegeben, irgendwo
hinzuwandern, da alle Ginführung von F. D. G. B. belegt sind. Überdies
leben wir jetzt von unserer bapfenden Mutter. Wir werden mit der Mutter
einen kleinen Betrag überweisen.

Mit den besten Grüßen

Ihre Eitel Schöner und Frau

Frl. Schreck

Laut Herrn Schottstädt möchten Sie bitte dem
Herrn Otto N i c h t , Kantor in Gersdorf O.-L. bei Görlitz
antworten:

Notig auf Zahlkartenabschnitt (er überwies DM 10.-- auf
Postscheckkonto am 27.6.61):

" Gossner-Mission!

Wir danken für Berichte vom 26.5.61, in Frauenhilfe und
Männerwerk vorgelesen. Haben Sie ein Schriftchen über Ent-
stehung und gegenwärtigen Stand des Gossner-Werkes? Anbei
eine persönliche Spende zur ~~per~~ beliebiger Verwendung."

gez. Otto Nicht, Kantor in
Gersdorf O.-L. bei Görlitz

22.8.61

April - Brief + Änderungsbrief

Gossner-Haus

General-Mudra-Straße 1-5

Omnibus Nr. 6 und 9, Haltestelle „Am Fort Hessen“

MAINZ-KASTEL, DEN 22. Juli 1961

Telefon: Wiesbaden-Kastel 23 52

Bank: 102 34 Süddeutsche Bank AG., Mainz

GH./Sym./Z.

An die

Gossner Mission

B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Liebe Gossners !

Fräulein Dora Langbein in Halle/S., August Bebel Str. 27, schreibt unter dem 20.7. folgendes:

"Sehr geehrter Herr P. Symanowski ! Sie werden erstaunt sein, heute von mir einen Brief zu bekommen. Seitdem unser Pastor Stentzel uns verlassen hat und auch Frl. Becks verstorben ist, ist in unserem Freundeskreis der Gossner-Mission nicht mehr der rechte Trieb. Ich versuche nun seit dem Weggange von P. Stentzel und dem Tode von Frl. Becks die Schäflein so gut es geht beieinander zu halten, aber es ist nicht leicht. Besonders unsere Katechetin Frl. Kraft in der Stadtmission hätte so gern etwas Unterlagen, Briefabschriften oder Heftchen, denn ihre Kinder sind mit Leib und Seele dabei, wenn es um die Tabitaschule in Gowindpur geht. Können Sie uns helfen ? "

Bitte versorgt Fräulein Langbein mit dem entsprechenden Material (Rundbriefen usw.).

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Horst Symanowski

22.8.61

Brief:

Baum Nov. 59

Febr. 61

April. 61

Novbr. 61, Jan.

abgl. an Frl. Kraft

[illegible]

Frax. lem.

Naetharina Schreck

Berlin USP

Führer Nr. 11

VEB ILA UND HEIMAT-REICHENBACH I.V.

AT REICHENBACH I.V.
Freest, d. 22.6.67

liebes Fräulein Schreck!

klein, kommen wir vom Strand
zurück, und in der Küche duftet
es nach frischem Bratflundern.
Doch ich möchte noch die Zeit nutzen,
um mich für Ihren Kartengruß
zu bedanken. Wir haben uns sehr
dankbar gefühlt. - Tam. Rabe
läßt herrlich grinsen und freut
sich auf Ihren Besuch. - Uns gefällt
es sehr sehr - auch das Wetter ist
summe

Greifswalder Die

Der Ruden

INSEL Usedom

S E E



Halle/S. 20. Juni 1961

2. Ihres Fräulein Schreck!

Ihren lieben Brief mit Biene und Kinderbrief habe ich dankend erhalten. Sie haben mir Alle eine große Freude bereitet, auch der letzte Bericht traf noch Kurgau ein, so daß ich am 7. 6. meine Spende absandte. Als ich den Absender las, dachte ich mir gleich, daß Sie, liebes Fräulein Luise die Tochter sein werden, Ihren lieben Herrn Vater habe ich gekannt. Mein lieber Mann und ich fahren schon seit 1923 zu den Missionskonferenzen nach Halle. Wir trafen uns dann Alle in der Stadtmission zum gemütlichen Zusammensein. Mein Mann wurde 1934 als Schriftführer, Nachfolger von Herrn Gossner ernannt. 24.6.61 Exaukt. Woffen aufpassen.

24.6.61 Examp.

అంజనము వాడనము.

Meine Tochter
Herrn Vater gewählt und blieb es bis zu seinem Tode, er wurde
am 22. November 1951 am Museum Herrn hingerufen.

Ich habe gute und auch schwere Zeiten miterlebt auf dem Missions-
felde in Indien und auch darnach. In Köthen, seit Jahren Merseburg-
P. II, führten wir die Missionsfeste ein, welche auch jetzt noch
stattfinden. Leider ist es jetzt am M.C. schon gewesen und hatte mich
die Gemeinde vergessen einzuladen. Auch erhalte ich in Halle keine
Einladungen, so war Herr Gutke nur Kreuzer in Halle, ich wohne
erst seit Oktober 1960 in Halle. Frau Roth, Halle/P. Steffenstr 8 hatte eine
Einladung und bekam auch immer die Berichte von Ihnen. Alte Be-
kannte sind nicht mehr in Halle, wie Hr. Stenzel, mit Evertsch's waren
wir sehr verbunden, beide verstorben. Hr. Beckmann wohnt auch schon
länger in Berlin. Nun freue ich mich, daß Sie meinen Gedanken wallen.
Für Christen schreibe ich mit großer Liebe insbesondere Sie herzlich
Ihre Elisabeth Bartsch

gestern in Brankenburg, den 15. Juni 1961

27.6.61

Heute.

Heute Gossner-Mission!

• Hoffentlich dankt ihr für den wertvollen Brief
Herrn H. Tjander vom 14. 1. 1961 und Brankenburg
samt den Besuchen, die aber nicht lange zu Hause
gewesen, dann bin ich mir nicht sicher, dass ich
vielleicht den Brief zu beantworten, mir beschieden ist
weiterhin weiter für, habe sehr vielen Dank
Gott sei Dank! jetzt kann ich weiter schreiben. Ich danke
auch für den Brief vom 1/61 wo ich für d. 10. Juni
sagte, dass der Brief in mein Blickfeld gekommen
in der Zeit. Der Brief ist ein sehr guter
wird dann mir in der Zeitung oder in der
Lektüre ist es sehr schön gewesen (49-55)

Mit herzlichen Grüßen, u. herzlich für die Gedanken

Herrn Hans-Jakobi Ambr 2, - Lektüre

Postberg, 22/6.61.
Prinzessinnen Nr. 75

An die Evangelische Kirche in Völkland
Gemeinde-Mission

Beitrag 11.0. Götterworte 11.

Für missionarische Pflegen

Herrn Georg Rammberg

Ich bitte Sie herzlich um Unterstützung.
Ich möchte Ihnen meine Mitteilung,
dass meine Pflegen seit Ende 1960.

als Pastor in Franken (Höbberling/Kirchheim,
Kro. Paderborn) in der Zeit für missionarische
Arbeiten war. Ich bin nun
Herrn Rammberg gleich davor, die
früheren Jahre ist nicht vergangen.
Höge Ihre Arbeit überall nicht
gegeben sein.

In diesem Arbeitskreis

Herrn Rammberg in der Zeit,
die infolge dessen ganz anders
auf Ihre Leitung mit neuen
Jahresplan war.

Immer. 27.6.61

zu den nächsten Jahren!

Ganzlich dein Freund!

20.6.61.

• Das Briefpapier Schatzkästlein habe ich
noch. Inzwischen habe ich das Schreibpapier
von dem Markt bekommen. Es fällt mir nicht
leicht das Brief anzusehen, aber ein bisschen
schon bekommen ist nicht fertig. Im Zukunft
wird es ein wenig an dem ist nicht bestellt
haben. Dann noch lieber nachmal anfragen.
Das Geld schicken ist ein ab. Es scheint nicht zu
lange auf man von der Gassen Station einen
Antwort bekommen. Nachdem ich es so schnell
nicht. Dem Brief Lavinie werden ich schon ganz
schon. Es grüßt die Dorothee.

Absender:

Liedt Samsonoff,
Sturzdorf bei Coblenz
Hans Kindling &
Wohnort, auch Zustell- oder Postamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

26.6.61

bruchs.

Postkarte

Frau



Laffarina Frank
So. Straße in Südpfalz
Gossner-Mission

Ludwig N. 58

Görsenstraße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner

III/IV/185

Mission

14.6.61

Schweidler - Beichlingen den 28. Mai 1961

Liebes Fräulein Schreck !

Nach vielen Wochen ein herzlicher Gruß von uns allen. Nicht nur Ostern ist vorbei, sondern auch Pfingsten 1961 gehört zur Vergangenheit. Meine Ordination und Einführung, für den 2. Ostertag geplant, mußte wegen Terminschwierigkeiten verschoben werden. Stattgefunden hat das Fest nun am 2. Pfingsttag. Sie können sich vorstellen was für Arbeit damit verbunden war. Noch jetzt liegt uns das alles in den Knochen. Das sind eben die unvermeidlichen Begleiterscheinungen. Fein, daß es nun so weit ist.

Ihre Karte für die wir noch sehr danken, enthielt den Wunsch etwas über den Osterwunsch zu erfahren. Gerne tue ich es hiermit. Seit 12. März haben wir einen Vizesohn. Und seit 12. Mai von der Abteilung Jugendhilfe beim Rat des Kreises in Sömmerda eine Pflege-erlaubnis für den Jungen und auch für seine Schwester, die wir nach unserem Urlaub zu uns holen wollen. Es hat aber noch einiger Gesprächs bedurft um zu dem gegenwärtigen Stand der Dinge zu kommen. Mit dem Jungen haben wir schon sehr viel Freude gehabt. Wir hoffen sehr das Richtige getan zu haben. Es ist ein kleiner liebebedürftiger Spatz. Mit dem Mädchen wird es nicht anders sein. Er hat uns schon schon sehr energisch erklärt, daß er nicht wieder in das Kinderheim geht. In unseren Urlaub, den wir vom 14. Juni bis zum 5. Juli in Koserow zu verleben gedenken, wollen wir ihn mitnehmen, obwohl der Platz nicht einkalkuliert ist. Wie mag es Ihnen gehen? Haben Sie

die Angriffe des Winters gut überstanden?
Die Lage bei uns läßt sich treffend schildern indem ich Ihnen
einen kleinen Vers aufschreibe:

In einem wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen,
da hab' ich meinen Ofen, neu zu heizen angefangen.

Meine Frau hat alle Hände voll zu tun. Junge Kücken und junge
Enten wollen durch die Tage des Nachwinters gebracht sein.
Na, und unsereiner möchte auch nicht gerne frieren.

Indem wir Sie sehr herzlich grüßen sind wir stets in frohem
Gedenken

Ihre

Fam. Fritz Schneider

Stützerbach, den 23.5.61

Inflorenz 20

Liebes Frl. Schreck!

Herzlichen Dank für Ihre kl. Sendung mit dem Themenplan.

Ebenso hat mich der beigelegte Kinderbrief der GossnerMission interessiert, bes. die Geschichte vom Sadha Josef.

Das geliehene Buch über den Hinduismus habe ich zwar nicht allzu gründlich- gelesen, mir auch Wichtiges herausgeschrieben u. reiche es hiermit dankend zurück.

Es handelt sich ja um eine philosophische Misch-Religion, die das Selbst des Menschen mit dem göttlichen Selbst, das wiederum nicht Person ist, in eins setzt- mir kam das alles ziemlich profillos u. spekulativ vor. Die Ethik hat ja gewisse Parallelen zur christl. Ethik- aber die Sünde ist ganz unscharf gesehen- das Sündopfer scheint mir überhaupt keine Rolle zu spielen. Golgatha ist ersetzt durch die mystisch-meditative Vereinigung (Yoga) mit dem göttl. Selbst, das ein unbestimmtes "ES" bleibt. Oder ist das zu kritisch von unserer Seite gesehen? Im Blick auf die groben Kultformen der Volksmasse wird ja wohl eine ähnliche Toleranz geübt, wie der höhere Katholizismus es übt gegenüber dem niederen.

Was nun das Vorhaben angeht, Sie einmal hierher zu bitten- dienstlich- so möchte ich sagen, für Juli ist es jetzt zu kurzfristig- wir hatten noch keinen Konvent u. da konnte ich noch nicht umfragen -

die Themen sind in der Mehrzahl auch mehr für städtische u. ökumenisch orientierte Gemeinden zugeschnitten- unsere kl. Gemeinden sind so abgekapselt- da käme Punkt 7 noch am ehesten in Frage.

Für einen privaten Besuch- falls sich das geben sollte,-sind Sie uns jederzeit herzlich willkommen.

Das Andere verschieben wir einmal zunächst. Ich denke ,dass es Ihnen so recht ist.

Wie geht es Ihnen gesundheitlich nach der Kneippkur?

Sie schreiben ja von Reaktionen, die Sie noch zu langsamem Schritt benötigen. Ich wünsche ein baldiges Zukräftigenkommen.

Herzlichen Dank auch für den MarienschwesternBrief.

Ich bekam von dorthier dieser Tage einen feinen Buchgruss-"Busse - glückseliges Leben" ,der mir eine rechte Pfingstgabe u. Pfingstfreude war.

Und nun grüsse ich Sie zusammen mit meiner lieben Frau sehr herzlich und wünsche Ihnen in Ihrem Dienst Vollmacht u. Beglaubigung .

Ihr *H. Wollmann i. train*

Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg d. 5. 4. 1961
Rosa Luxemburgstr. 37

Fräulein

S c h r e c k

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Sehr verehrtes, liebes Fräulein Schreck!

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 28. 3. 61.
Ich freue mich, daß Sie an dem Buch Freude gehabt haben. Allerdings hatte ich nicht mit einer so schnellen Rückgabe gerechnet. Ich muß Sie schon sehr herzlich bitten, mir für das übersandte Buch von Otto Wolff eine etwas längere "Leihfrist" einzuräumen, da ich im Augenblick infolge angespannter dienstlicher Verpflichtungen und wissenschaftlicher Arbeiten kaum zum Lesen komme. Auf jeden Fall danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihre Freundlichkeit und darf Sie auch von meiner Frau sehr herzlich grüßen.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Ihnen sehr ergebener

Mitteilung: Pfingsten

Am 5. u. 6. 4. 61.

14.6.67

Dankesrede, den 1. 5. 67

Liebe Tante Käthe!

Heute möchte Ihnen eine Nachfrage weiterreichen. Auf der Synode in Halle sprach mich Diakon Hoffmann an, ob Sie dem Jungmännerwerk ungefähr 50 Farbdrucks von Ihrer Reise leihen könnten. Das Jungmännerwerk möchte einen Bildstreifen über die Ostkirche herausgeben. In jedem Bild wären 3-4 Zeilen Text erwünscht.

Was Sie dazu meinen, können Sie ja gleich mitteilen an: Jungmännerwerk Magdeburg, Hesebühlstr. 7, Diakon Hoffmann. Wie geht es Ihnen sonst? Bei uns ist alles Wohlauf.

Viele Grüße von uns allen,

Ihr
H. Borch

Zehdenick, den 23. 5. 1961

Gehr verlobtes Fräulein Gertrud!

Nun hatte ich mich noch beeilt, um vor Ihrer
Abfahrt am Bus zu sein, und dann erkannte ich
Sie über dem Bus erst so spät im Abfahren.
Auch meine Frau hatte ich nicht mit Ihnen
sehen sehen. - Stellen Sie herzlichsten Dank,
daß Sie hier gewesen waren. Sehen Sie gütigst
über die Bäume hinweg. (Was verregnet
war, habe ich nicht zu verantworten.)

Gute Aufnahme hat Ihr Vortrag gefunden,
also daß Lust besteht, mehr zu hören. 74. Sie
habe ich noch überweisen können. Etwas
müßte auch nach der Absprache von allem
der Berliner Mission zukommen. - Die für
mich persönlich schicke ich heute gleichfalls
an die göttliche Strafe. Leider ist mir Ihre

Absender:

Weilert
Zehdenick / Haase
Th. v. d. Platz 8
Warnort, nach Zustell- oder Poststempel

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gemachte Anschrift in
Friedrichsthal angekommen.
Meine Frau läßt sehr
herzlich grüßen. Es war
ihre Idee, Sie hierher zu
haben.

Mit Dank und gutem
Gedenken Ihr

W. Weiler

Gossner
Mission

Postkarte

14.6.61
Frankfurt.



Gossnermission

in der Evang. Kirche

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

2. Fl. Fräulein Schenk

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

• Lieber Gossner-Mission! 13. 11. 66.
Möchte mal anfragen, ob das Brief:
Gatzbüchlein von Johannes Gossner
nochmal früher gar noch gratis gibt?
Dann ja, können Sie mir immer noch
schicken? Ich würde Ihnen sehr dankbar.
Es grüßt herzlich

V. Gatzbüchlein
14. 6. 67

Ihrer M. H.
Wenzel L. Götters
mein Kindling &

Wer da bittet,
der empfängt;
und wer da sucht,
der findet;
und wer
da anklopft,
dem wird
aufgetan.

Lukas 11. 10

braunw.
13.6.61

Leobin, den 30.3.61
N. 54 Junglinnstr. 5

Lieber Fräulein!

Wie sehr schätze ich mich mit
Ihrer Obergewissenheit und dem
ganzen Dank dafür. Es ist ja süß und lieb,
wenn Sie bei Ihrer aufopferungsvollen Tätigkeit
Zeit und auch eigene Zeit so freundlich
mit gedanklichen Rufen kommen in meine Arbeit.
Ich bin an der Reifezeit der Arbeit in der
meinen Welt und sehr die liebe Tätigkeit
Ihre im Leben. Wie sehr, daß Sie an der
Kleinsten Arbeit nicht teilhaben können,
möchte sie mit Gottes Hand eine große
Gemeinschaft haben. Für den Reifezeitfall
möchte ich, Ihnen viele Wünsche für Leib
und Seele, damit Sie viel in der Hilfe
sammeln können zu unserem Dienst.
Ich bin sehr dankbar mit unsagbar
zu Dankbarkeit. Eine Freude und Freude,
wie man sie mir ganz still, meine Arbeit
Klagen und meine Arbeit. Ich bin
opferbereiter. Ich bin dankbar. Ich bin

noch eine Gallenblasenentzündung
mit heftigen Fieber dazu kam, was ich
von Ende aller Kraft, weil das Herz
bedauerndes Hämorrhagien verursachte.
Lange Zeit bewachte ich, um die Folgen
des bösen Abfalls zu vermeiden.
Ich ich selbst, mit der Hilfe von oben
über dem Herz zu sein, dachte das Herz.
In Wahrheit kommt einem fastigen Ruck:
fall das Fieberkapitalmangel, die
sich trotz der Mittel des Arztes durch das
Watten mit schwer befiel. Alles was
ich ist nicht leicht zu tragen für mich
wird. Aber wunderbarerweise wird
die Hilfe der himmlischen Arzte er-
fahren, das mich Tragekraft schenkte und
meiner Blick auf das Kreuz lenkte. In
meiner Zeit still und ergeben in den
den für das Wenden, mich trotz aller
seit noch bei meiner guten Pflege er-
halten zu haben. Zum Ostersfest wünsche
ich Ihnen und allen Mitbewohnern der
Gossner Mission einen frohen und
das Osterfest zu haben.

Ganzliche Ostergrüße von Euer dankbarer
Elise Riegel, die schon seit 60 Jahren
Leben ist. und Pflegerin.

13.6.61 Brauns.

Scheibenberg, den 13. 4. 1961.

Liebe Frau Schreck!

Großlichen Dank für Ihren Brief v. 28.3.61.
Es habe mich überaus herzlich sehr ge freut.
Jetzt muß ich Ihnen die Marken und hoffe, daß
Sie für alle Verantwortung haben; so sind aber
auch ältere Marken dabei. Da ich solange keine
Ankündung erhielt war ich da überrascht, daß die
Mission keine Marken mehr braucht. Jetzt weiß ich
aber, daß es anders ist.

Wie Sie mir schreiben waren Sie im März
in Tübingen. Wahrscheinlich, daß die Mitteilung so unglücklich
war, auch bei uns hat es sich nicht geäußert und
geändert. Wenn es nicht so gewesen wäre, hätten
Sie sich auch das Berggebirge mal ansehen können.
Es ist sehr schön hier, zur Zeit haben wir schon
Blätter. Vielleicht können Sie Ihre Markbäume
auch einmal hierher zu Herrn Weibach Arbeit
wünsche ich Ihnen alles Gute.

Großliche Grüße Ihnen sowie der Mission
Frau
Lucie Schreiber.

13. 6. 61 Levent,

Lissou, d. 2. 6. 61.

Liebes Fräul. Schoeck!

ab ich Ihnen schon gewantwortet und mich
bedankt habe für den Brief v. 28. 3. 61?
Ich hoffe es. Ich freue mich, dass die
russischen Christen so rege sind, die
Bedürftig nachschreiben und weiterse-
hen. Es tut mir recht leid, dass Sie
krank waren. Ich bin ja auch mit
Hals u. Bronchien recht unzufällig. Die im-
mer sind mir herabgeschickt. Ich
zuerst. Auch noch bekomme ich nicht so leicht
Fieber. Nur zu Ihnen! Hoffentlich tut
Ihnen die Kur gut, wie voriges Jahr.
Ob wohl schon jemand für Herrn Dr.
Lokio als Nachfolger gefunden wurde?

Der Bluer Mission geht es jetzt so wie
der Gossner "vorige Jahr. Sie
braucht dringend einen Arzt für Em-
muis in Norder. Es ist dort eine
Ordnung, die dringend Heilung und
hören müßte. Aber Gott wird hören
u. erhören.

Wir hören allerlei über die dies-
jährige Kirchen- u. Miss. Konferenz des
ökumenischen Rates in New Delhi.
Möge Gott sein Werk in der Heiden-
welt so führen, dass die Vollzahl der
Heiden eingebracht wird, dann kommt
Israel daran, das erste Bundesvolk,
und wir durch das Nazi-Regim
so schuldig geworden sind. Wir
ich immer bitten; Herr vergib uns
u. uns. Volk unsere Schuld. Und
dann kommt der Herr wieder
mache ich bereit sein.

Die Konferenz in New Delhi ist v. 18. Nov. bis 5. Dez. - Es sei zu hoffen,
für die beschriebenen Vor, während in, nach der Vollversammlung.
So wurde nur gemacht.

Das war aber schön, dass Vater Gossner
auch an die Auswanderer gedacht hat.
In Hamburg fährt nun ein Schiff mit
Lautsprecher, um die Kirchzeiten den ein-
zelnen Kähnen zu vermitteln u. bringt
auch die Leute aus den Kähnen in die
Kirche. — Da haben wir auch eine stollige
Lacke in Aken/Elbe, wo m. Schw. 9 Jahre ge-
arbeitet hat lebt. Der engl. Pastor (i. d. Kir.)
ließ uns mit durch (zum Schiff) Wir waren
bei Holländern eingeladen. Wenn zum Gottes-
dienst, dann ja. Aber wir waren zum Mittag-
essen eingeladen. Dann später waren
wir doch da. Und siehe, so holden ich
Gesangbücher, die ganze Familie singt u. Vater
u. Mutter. Alle besorgen 1 Buch. Und was
singen sie? Die Psalmen. Und in die
Kirche kamen & sie auch. Allerdings hatten
wir bei jedem Kirchengänger Trödel, weil der
Hund (v. d. Holl.) immer wieder herein spaziert
in die Kirche. Galt? Ein frommer Hund.
Ex In der Malie soll es jetzt alles gut
gehen. Möge es so bleiben. Möge es in
unsern Volk zu Erweckungen kommen
wie in Afrika.

O, heiliger Geist komm bei uns ein und
laß uns Deine Wohnung sein u. so.

Mit diesem Lied grüße ich Sie
herzlich u. wünsche der Gossner-Ost
einen reichen Fischfang u. Ihnen
rechte Gesundheit.

Es grüßt Sie, dem frommen
Gott befohlen Ihre dankbare

Meine Schwester Gute Eisenbach
befindet sich mi-
Mission

sehr verehrtes, Liebes Fräulein Schreck!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte. Sie haben mit Ihrer Vermutung genau das Richtige getroffen. Natürlich steckte das letzte Bild im Apparat. Dort entdeckte ich es nicht lange nach Ihrer Abreise. Dank meiner Bummelei habe ich es erst am 21. 4. an die Gossner-Mission geschickt. Ich habe die Bitte angefügt das Bild Ihnen auszuhändigen (ich wusste Ihre ^{persönlich} eigene Adresse ja nicht). Das Bild müsste somit eigentlich längst in Ihren Händen sein.

Haben Sie sich gut erholt in Stützerbach? Jedenfalls haben Sie da das schönere Wetter gehabt!

Seien Sie von uns allen aufs herzlichste gegrüsst!

Ihr

E. Gohr

Abwender

Gehet

Rosenthal

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Ko. Pirna

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfach- oder Postnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Fräulein

Katharina Schreck

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfach- oder Postnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Pirna/Elbe - Blick vom Canalettoweg
Freiherren, 14. 5. 61.

Liebster Fürstlicher Herr!

Erstlichster Dank für die zwei
"Lieberen" und die folgende Dankbriefe!
Leider nicht sehr fein, doch ist die Tugend
nicht selten beständig! Der Herr und
der Fürstliche Herr haben mich sehr
aschon dem Herrn in Auftrag und
dazu die Dankbriefe der betagten
Frau Fürstlichen Herr. Mit 8 Tagen
wird sie mich aus allen Verbindungen!

Die "Dankbriefe" werden sich
erweisen! Auf die mit Ihnen
habten Kindern danken wir sehr
zuwärt, bitte befehlen Sie uns wieder
wenn Sie in unsern Häusern sind!
Warum Sie schon zur Tür? Ist
es Ihnen jetzt etwas besser?
Der Herr, Kolte Herr ist die
hoffentlich nicht zu sehr mitge-
nommen bei Ihrer täglichen Arbeit
die jetzt noch wenig zu führen
lieblichen Herr!

Gefürchte Pfingsten und aller
Liebe wünscht Ihnen mit vielen
fürstlichen Grüßen Ihr Guter Herr
Robert Herr, Frau Herr und
die Hausbewohner.

Росва / Aug, 27. 4. 61

If possible mit einer feinen br. b. the:

[illegible]

Mit freundlichen Grüssen: Magdalena Tschann

Absender:

Margaretha Thiemann

Döpler / ganz

Karl-Marx-Platz 50

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschlüsselnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieblingen u. Nagor-
Hoffung: brüderlich
u. M. + Hans hier.

am 5.5.61

Postkarte



an die

Gottschalk-Mission

Berlin N 58

Gottschalk-Platz 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

28.3.61.

Beichlingen den 7. März 1961

Liebes Fräulein Schuck !

Viele herzliche Grüsse aus Beichlingen. Müssen Sie uns aber in guter Erinnerung haben ! Meine Frau und ich standen jedenfalls gestern sprachlos vor heftiger Überraschung vor dem Inhalt Ihres Paketes. Nehmen Sie dafür unsern allerherzlichsten Dank. Dank auch für die lieben Zeilen. Eigentlich haben wir dies schöne Geschenk gar nicht verdient, wenn Sie doch nicht gesund geblieben sind. Das ist schade ! Schöner wäre es gewesen, Sie hätten die sonnigen Tage gehabt um sich draussen zu erholen. Wir haben viel geschafft. Ebenfalls im Garten. Da ist schon etwas zu sehen. Haben Sie wirklich gedacht wir wären argelich gewesen, weil noch keine Nachricht von Ihnen kam ? Dabei hatte ich mir schon Vorwürfe gemacht, dass ich Ihnen noch keinen Brief nachgeschickt habe. Als ich nämlich Bücher wegpacken wollte fand ich deren zwei, die, so meinte ich, von Ihnen vergessen worden sind. Doch die Widmung erklärte das Vorhandensein. Also auch für die literarischen Grüsse Ihrers herzlichsten Dank.

Unser Blindkrankepatient ist seit 1 1/2 Wochen zu Hause. Sie darf aber erst nächste Woche wieder arbeiten gehen. Bibelsuche in Schillingstedt war gut, in Oberheldringen noch besser. In herzlichster Dankbarkeit grüsst Sie Ihre gesamte Fam.

Schweizer

der Salago, Abaga. Hier es sich nun mit dem
28. u. 29. Jan. wieder, bleibt auf abzuwa-
gen. ^{Postkarte} für den Post. Lürken aus Hoffart, jetzt
mir, als ich den vor einiger Zeit traf, dass
wegen Lürken Tugend seinen Hühner-
hoffen hätte und für seine 10. Jahre brü-
de er der sein der Gopner Mission mit-
teilt fort, dass ich nicht. Dann wird mit
ihm selbst' wachsende, da er seine
Kulden fort. Für den Hühner der
Lürken Lürken Hühner Gottes Hühner
Tugend u. viel Kraft. ~~Da sagst, der~~
brüderzeit den so, kann befohlen
Tugend, auch Hühner.

SEHR,
Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

Dessau, d. 7. Januar
1901.

Liebe Schwester
Käthe!

Zuerst Gottes Segen zum
neuen Jahr u. für Ihre Arbeit u. die der ge-
samtlichen Gossner-Mission mit obigem Wort.
Ich alter Stummelant hatte eine Karte an Sie
angefangen, doch wollte ich mehr schreiben. Aber
Fest war ich hier ohne zu. Schwester, welche bei
Pflegesohn in Hamburg weilte, obwohl die
Bene auf dem Missionsfeld sterbe ich, er
holten u. sie gleich einer Mutter, die bereit
für Ihre Jugend fort mitgegeben. Liebe

Ih will jetzt noch dem Essen noch Törtchen, wo
wir vordem waren u. herbe der allerlei Be-
süße zu machen u. mir die Biene wieder-
holen! Das wir Sie hier im Jammort be-
grüßen, da wird man nichts davon. Erst
noch sehr herzlichen Dank für die Biene
und da muß für den lieben Herrn Dir.
Kopfes doch sehr nun den rechten Kopf-
ger gebetet werden. Ich will es gern mit
Ihm. Ja, Sie hoffen im Drang der Vorweib
nachtszeit die Ruschgift im Brief ver-
wechselt, aber das bei ~~Ihren~~ sowas bei Ihrem
wechselvollen Dienst passieren kann, ist da
begreiflich. Vielleicht sehen wir uns auf
dem Blues Kirchentag, so Gott will. Das
segne Sie u. Ihren Dienst fernherhin.
Ihre treuen Herrn befohlen. Ihre
Gute Eisenroth u. Schwester.

für das Hauptzettel
mit dieser Frau ...
bitte fol. lesen!
Ww.

Leipzig, 28.3.61.

Halle, 10. II. 61

Lieber Br. Schottstadt!

Martin J. Wolke u. Eva Heinicke haben
die Sache anl. d. 78. hall. Miss's Konfe-
renz gut gemacht.

Erfolg: Ab 1. III. kommen monatl.

DM. 10.- von uns.

Please, don't mention!

Ich bin sehr froh, mit Grafner verbunden
zu sein.

Ab 1. III. verdient auch meine Tochter Rosel.
Sie kennt Berlin noch nicht.

Wo könnten wir wohl mal über ein Wo-
chenende gut unterkommen? Antwort
hat noch Zeit. Erst muß es Frühling
werden.

Mit herzlichem Gruß an
alle

Ihre Tochter

Sollten Sie Rosel mal kennenlernen:
Vorsicht! Sie ist nicht so aggressiv wie
ich, eher zurückhaltend, manchmal
noch ein bißchen schüchtern. Aber wenn
sage ich das! Sie können ja auch sehr ruhig
sein.



Naumburg/Saale. Blick zum Dom

Hamburg, d. 22. 2. 61.

Liebes Fräulein Josef!

Heute steht ich mitten Groß an Dir
zurück, der über Höhen und Tiefen gegangen
war. Da ich nicht genau weiß, wo Du warst, hat ich
mich nicht, ich weitergeschickt. Aber Du warst schon
abgewandt. Hoffentlich ist das ein gutes Zeichen, daß Du
die Griffe wohl überstanden. Ich lege Dir die Hände
an, damit Du siehst, daß wir Ihr Fortbleiben wissen
sich bewußt haben u. Euch sehr baldige Genesung

wünschen. Hoffentlich haben Sie sich noch eine Augen-
zeit, so Sie Ihre außerordentlichen Reisthats wieder
aufnehmen. Möge Ihnen bald wieder volle Kraft für
Ihre schönen Dienst geschenkt werden, in. möge man sich
Sie doch bald einmal in unserer Mission's Kreis bei uns
sehen dürfen.

In warmen Gedanken u. mit herzlichster
Grüßen u. guten Wünschen

Ihre

Gerwig Rieker.

Mariburg, d. 19. I. 61.

Liebes Fräulein Tisack!

Wie sehr hat mich Ihr fröhliches liebes
Brief erfreut! Das passt ja so sehr: die Station
von Obfildringen ist Helwingen (Stadt) u. dort habe
ich liebe Hausleute, wodurch mir die Gegend dort nicht un-
bekannt ist. Mein Koffer wohnt dort, ich komme oft zu
Kris Kahle's so. Ziller, willst du denn nicht gelegentlich
Ihre Koffer in Obfildringen kommen. Einmal ist es
ich baldigst mal nach der feigen Zügebindung selber
ansuchen, ich habe mit einem alten Stöckchen, sonst kommt
ich Ihnen die Zeit gleich wieder. Viel ist nicht, ist von
Obfildringen überwindung zum Lausos. Vor längere
Zeiten war ich gelegentlich einer Reise in die Gegend auf dem
Berge, was mich sehr sehr von Obf. entfernt ist, in der
vorherigen Reise am Sonntag zum Gottesdienst.

Wie schön, dass Sie auch in der Fräuleinsche Hosen
wollen. Am Montag, d. 16. I. hatten wir Fasnachtskreis u. alle,
die trotz Glatts gekommen waren, waren sich sehr auf Ihre
Lied. Möge es am 13. II. wieder sein. Sobald ich Nachricht von
Ziller habe, teile ich Ihnen die Züge mit. Wann beginnt
Ihre Reise? Gott gelte u. besuche Sie auf demselben u. gesunde
Umwelt mit aufgeschlossenen Herzen u. vielen Tugenden, sowie
Ihren viel Glück u. Fröhlichkeit!

Mit herzlichsten Grüßen

Ihre Ludwig Rieck.

Stellen Sie in der Mitteilung der Briefe in der
Fräuleinsche Hosen, so viele ich möglich
zu schicken.

Geldr. 17 <u>24</u>	p	11 <u>16</u>	p
Gefür 8 <u>26</u>		Gefür 19 <u>38</u>	
9 <u>22</u>	p	19 <u>42</u>	p
Nähr 10 <u>52</u>		Nähr 13 <u>18</u>	
		13 <u>22</u>	p
		Nähr 14 <u>19</u>	

11 <u>16</u>	
11 <u>57</u>	Touren
12 <u>41</u>	
13 <u>53</u>	Großspitze
14 <u>01</u>	
14 <u>19</u>	Nährung

Geldr. 11 <u>28</u>	
11 28	Nährung 3/4 12 ab
14 <u>51</u>	13 W. in Nährung
19 <u>49</u>	Nährung

Naumburg, d. 3. Febr. 61.

Liebes Fräulein Thora!

Habe Sie herzlich Dank für Ihre

- Brief vom 25. 1. Gestern ließ mir Herr Pf. Maass sagen: „es wäre alles in Ordnung;“ also sorgt er für den Apparat nach Ihrer Wunsch u. die Rainfrage für den Montagabend ist auch zur Zufriedenheit gelöst. Mit betr. Ihres Vortrages d. Dwight möchte ich Ihnen sagen, dass wir ganz im ersten Sinne von der Gossner-Mission u. ihren verschiedenen Arbeitsgebieten leben müssen. Viele Menschen wissen hier nicht wenig darüber, da sie hauptsächlich die Erlauer Mission ins Auge fassen. Als Herr Pf. Ineson hier war, hielt sein Vortrag: „Missions-Jünger“ den Abend, er zeigte dann mir in Folge einige (ziemlich dunkle) Lichtbilder, sodass wir bedauern, kaum etwas aus der missiologischen G. Miss. Arbeit sehen zu können. Wenn Ihnen dies ist, dass Sie, liebes Fräulein Thora, im besten Wort u. Bild die Herzen für die G. Mission warm machen
-

wurden. Über die Reise zu die U & T R brüßte sich
im vorigen Jahr Präses Hilu-Mess, allerdings ohne
Lichtbilder. Vielleicht wird am Abend die Zeit aus, um
noch einiges von Ihren gewiss sehr interessanten Erlebnissen
zu erzählen. Am Samstag soll im Hinblick auf die
nauffolgende Abendveranstaltung, um $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Uhr Tisch ge-
macht werden. Auch sage mir die freundlichste Liebe,
dass die Audienz des Oskar-Königs fortfallen sollte
(auf Eingangsblatt u. Begrüßung fällt w. kürzer Gehet) damit
Ihren genügend Zeit für Licht u. Lichtbilder d. G. Miss-
Arbeit zur Verfügung steht.

Über eine günstige Verbindung hierfür weiß ich noch
nicht noch keinen Bescheid, ich denke, dass es morgen kommt.
Sie werden es in Geldingen erfahren. Ich werde Sie an
Lafayette-Strasse erwarten (schwarze Kasse, schwarze Mantel und
schwarze Kasse) u. dann können wir alle mündlich besprechen.
Gott gelte Sie freundlich u. besuche Ihren viel Kraft u.
viele gesunde Tage!

In warmen Gedanken grüßt Sie herzlich

Ihre

Geduldig Riecke.



1. 25. 12. 60

Oberlausitzer Kunstverlag Christian Schubert · Ebersbach (Sachs)

Postkarte

Liebes Fräulein Schmuck!
Für Ihren „Brief“ von neulich danke ich Ihnen
herzlich. Da es jetzt nur wenig Zeit gibt, nur
diese Karte. Die Adresse von Gralerts:
Leopold und Gertraude Gralerts
Blm. - Pankow Stiftsweg 28
Ihre Schlüssel habe ich nicht gefunden. Auch
die anderen haben sie nicht gesehen.
Wie war Ihre Reise? Sind Sie gut nach
Hause gekommen?
Nein, Weihnachtsmann war doch richtig
gewesen. In dem Wohnzimmer hier ist nun
richtig Weihnachten.
Viele herzliche Grüße auch von Mutti und dem
guten „Tisch“. Ihre
Karlheide

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N 58, am 24.2.61

Göhrener Straße 11 Scho/En

Ruf: 44 40 50

Postscheck: Berlin 44 08

Fräulein
Katharina Schreck

Friedrichsthal
bei Oranienburg
Bahnhofstr. 40

Liebes Fräulein Schreck,

Sie machen uns Kummer! Es tut mir leid, daß Sie wieder zu Bett liegen müssen und doch sicher an Kräften wieder Einbuße erfahren. Wer pflegt Sie? Wer besorgt Ihre Einkäufe? Hoffentlich dauert die Geschichte nicht zu lange und Sie sind bald über dem Berg.

Eben erfahre ich, daß Herbert Vetter Ihre Vorträge im Kreis Seelow abgesagt hat. Das tut mir insofern leid, weil dieser Kreis immer schon ein gebrochenes Verhältnis zu uns gehabt hat und hier eine Gelegenheit bestand, den Kontakt auf eine neue Ebene zu bringen. Aber so geht das.

Ich hoffe sehr, daß ich mit diesem einen Satz Ihren Kurantrag nicht zu sehr vermenschlicht habe. Hoffentlich gelingt die Sache.

Herzliche Grüße und viele gute Wünsche und recht gute Besserung

Ihr

Bruno Wittenberg

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin N 58 am 14.2.61

Göhrener Straße 11 Scho/En

Ruf: 44 40 50

Postcheck: Berlin 44 08

Fräulein

Katharina Schreck

Beichlingen

üb. Kölleda

bei Schweidler

Liebes Fräulein Schreck,

Sie machen uns Kummer! Es tut uns von Herzen leid, daß Sie auch in diesem Winter aus den "Pantinen" gekippt sind. Wer richtet Sie wieder auf? Wollen wir hoffen, daß Sie recht bald munter weiterreisen können und daß die guten Schweidlers erstens nicht infiziert sind und zweitens solch Gossnerbesuch den Kontakt vertieft! Nur gut, daß Sie einen Arzt hatten. Wenn Sie wieder senkrecht im Leben sind, dann lassen Sie uns das bitte wissen, damit wir an Ihrem Fortgang Anteil nehmen können.

Leben Sie wohl und grüßen Sie die durch Krankheit leidenden und helfenden Freunde herzlich. Wir sind Ihre Gossnerleute in Berlin. Stellvertretend zeichne ich als

Ihr

Bruno H. H. H. H.

Stannburg, d. 2. 1. 61.
Nr. 1. 61 Draubach

Liebe Fräulein Schreck!

Ich befinde mich sehr wohl
in mein Tage, und ich möchte Ihnen auf-
wärtig für das selbe Gottes reiche Segen u.
viel Freude u. guten Erfolg in Ihrer Arbeit
wünschen! Auch danke ich Ihnen herzlich für
die mich kürzlich überhandte, "Lied", in der ich
gleich mit großer Freude las, ich hoffe mich, bei
meinem nächsten Besuch. Nachmittag darauf
vorlesen zu können.

Ich möchte ich mich sehr sehr. Ich habe bereits
am 13. Februar, da ja mich gar nicht mehr so
fern liegt, mit einer Anfrage an Sie wissen.
Wäre es Ihnen möglich, Sie kommen
so anzukommen, dass Sie gegen Mittag für mich
ein kleines Mittagbrot bei uns einnehmen und
nach einer Ruhepause um 4 Uhr in der Frauenhilfe

unser 17. Oktober. Gemeinde auf schon von der
Gossner-Mission befragt? Die Leiterin der
Frauenhilfe, auf ein brüderliches Mitglied unserer G. Brief
würde sehr wohl sein, wenn Sie es mög-
lich könnten. Einige Frauenhilfsvereine ge-
hen auf dem Gossner-Wege an. Willst du ka-
men dann noch mehr Fröndlichkeit, sie davon zu
beredigen. Für baldige Antwort wäre ich
Ihnen sehr dankbar.

Mit warmen Grüßen und herzlichem
Grüßen

Ihr

Gutwieg Rink.

3.30 im Krankenhaus Herrnh. J. 20. 12. 1960
Werte Gopner Mission! Am 19. dinst. Man ist ganz
nachts in den Röntgenraum 11/60 von Fräulein.
Frau Langen für die Frau. Am 3. 12. haben ich einen
Besuch in der Lungen - Friseurin, Gendler, 19/20
genügend, wenn es möglich war werden
im Lark notwendig haben eingeschrieben.

Man haben ich mich in der Lungen Röntgenraum.
Einfrühstück machen können aber
für die Tätigkeit, es sind so manche
Männer, wo man helfen gerne möchte
ich will für die Lungen gut sein, wenn
ich auch anders nicht so helfen
kann wie ich möchte.

Ich wünsche für euch gesegnete
Friedenstag

Gott der Herr unser lieber Herr.

Hat der Herr Jesus Christus möge
für: Tugenden und Gerechtigkeit
nach sein Güte sein.

Ich grüßt sie mit viel Liebe.

Hans Galowski

Amber 2, - 5H in Lungenraum

Gosner Mission
Gosner La - Düringstr. 13 11.1.61

Dessau, d. 23. 11. 1960.

Liebes Fräul. Schreck!

Nun wurde es doch nichts mit unserem
Kennen lernen. Am Freitag telefonier-
ten wir mit dem Leiter der Methodi-
sten Gemeinde und erfahren, daß er
Ihnen trotz zuvor abtelefoniert hat
Er sagte uns, daß er den Gossner Oberol
auf den 28. - 29. Jan. 61 bestellt hätte.
Der es sich jetzt nicht gelohnt hätte.
Wären Sie mit der jüngeren Mitarbeiterin
wie vorgesehen in der UdSSR?

Nun ist es bald Advent.

Da wünschen wir Ihnen eine gesegnete
Advents- u. Weihnachtszeit. Lassen Sie und
Ihre Arbeit dem treuen ^{Herrn} befehlen, ebenso alle Ihre
lieben Mitarbeiter

von Ihren
Geschwister Eisenraths.

Abt. Hans Gossner
Eibersfeld

Mittheilung vom 17.
7. 4.

mein Bäckergesicht in der Gegendskirchen nun zu stehen.

Hierbei ist da nicht so freundlich sein, und brachten

heller ist die ¹⁰ freundlich und machen es möglich

dass die Pfarrer Martin noch einmal nach Halleburg

zu Frau Meier kommt und ist mit der Person

dam, dass die Person ist nun bald abgelaufen und

die nicht wohl nach Indien zurück kommen werden

Denn die ist zu klein und Flecken für den Herrn

Ich bin jetzt 73 J. mein ist noch einmal jünger.

meine ist für mich zu groß, für meine Gesundheit zu

schwer ist mich der Person zu empfangen.

Ich habe mich jetzt meine Aufseher zugeteilt.

Hierbei von Frau Meier Wähler und der Person

bei Kranken und Kindern und Lachen ist jetzt

mein Wunsch. Ich lebe noch mitten in der Jugendzeit.

Man ist so gelassen große Lotterien und Belohnungen =

jetzt zu teilen, muss man etwas dazu.

besonders in
in der Person
Frau Meier

noch, es muss

Und die Freundschaft die wir setzen ist nicht nur Rommire
 der Fassung geben es selber. Im Bild mit Geliebte ist
 die Freundschaft sehr vorbereitet und der Abgleich
 Glanz der die Zeit verläßt, kriegt als Abgleich durch
 Sauber, wenn der Geist mit dem verläßt Raum der
 Gegenwart. Für die ist bei der Zeit erinnerung war, kommt
 der Gefährliche - Wissen sein, was ist jetzt alles nur.
 Aber Gott lebt noch, nicht müssen aber auch sein.

Und in diesem Sinne möchte ich schließen

Esse und den lieben Nissens Geschenken

Guten Morgen meine Schwester für das neue Jahr
 mit den besten Wünschen
 Dein Bruder

David Grainger

Wenige Tage zum Kaiser-Geburt. wurde aufgeschrieben
wenn in unsern Briefe aufgeführt 3. meine Jungfrau
da jetzt ist 1900 mit ein weigniswirdes Jahr werden. Wir werden
= im Leben aus Indien erleben. Frau Maria nennt mich
ist noch 19 J. im Jahr 1881 in Kollberg, und sie ging mit meiner Tochter
früher und sie kam nach Lib. i. Tschütsche, dieser Ort ist der Geburtsort
hätten und wir meistens gut bekannt und der Sohn war da. Dieser war
in 2. Mkt. Dieser nun weiß ich nicht, ist sehr mit von Maria

der lüch. Ringe gesprochen, ob es möglich sein müßte
sich für noch einmal auf den Ort zu kommen lassen.

Gut gegen die Frau. Frau Kathrin und die Tochter
Marian. die Frau ist zu Lichtbilder des toten Mannes
sagen und auf der Waise muss sie mich. toten
sich aber sehr, und die Aussprüche sehr
bedeutend und lebendig

Gut gegen die

Kloster Neuendorf, den 4. Advent 1960

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Herzlich danke ich für Ihre lieben Zeilen und die übersandten Bienen. Machen Sie sich bitte keine Gedanken mehr, weil es mit uns noch nichts geworden ist. Die Gesundheit kommt immer an allererster Stelle. Es tut mir nur leid, daß Sie nach der langen Zeit noch immer nicht voll wiederhergestellt sind. Wenn es sich einmal ohne Überanstrengung einrichten läßt, können Sie Ihren Besuch jederzeit noch nachholen.

Inzwischen wünschen wir Ihnen recht gute Besserung und ein erholsames und gesegnetes Weihnachtsfest. Mit den besten Grüßen von uns allen hier

Ihre

fide B. Hoff

Levulin, den 31. 12. 60
N. 54 Trimplinestr. 5

Sehr geehrter Herr Prediger!

Für die Überführung des Leinwands
danke ich Ihnen sehr und freue
mich, nun wieder Lieblinge in die
weit verbreitete Reichthumsarbeit
hin zu führen. Der Leinwand mit der
denn fassbar mich befindet, welche
Wichtigkeit haben wir aber für, dafür die
Hände zu fassen. Der Hingewand
ausführte mich hier, weiß ich aber aus
eigener Erfahrung, wie aufzuzieh
auf der Hingewand ist. Infolge davon
sind wir organisiert Hingewand müßte
ich sehr fügen, bis mit der Tinte
sich aus dem. In der letzten Zeit beim
Gedanken an die fügen der Hingewand
und ich konnte mit mir darüber
bitten, daß viele Hände in der Hingewand
willig werden, diese große Hingewand zu
helfen. In der nächsten Zeit über:

warst du ist Jesus 5. v. Chr. alt einzigere
Lebender für alle Arbeit, die zur Herrsch.
des Gottes für die Weltbewahrung sei:
mit Christus verbunden wird.

Zum Beginn des neuen Jahres
ist Jesus mit allen Mitarbeitern
Gottes in der Herrsch., seinen Tugenden
und Leiden. Wirst du in aller Not
und liegenden Dürftel ein fester Stein
am Rippstein und die feste Herrsch.
sicher: "Kubus der Herrsch. erschaffen:
der Herr, der Herr der Herrsch. ist:

"Friede bin die Herrsch."

In der Herrsch. der Herrsch.
sicher die Herrsch. Herrsch.

Herr

Cläre Riegel -

Die Bräutigam müssen einen kleinen Brautkranz tragen.

was ein Linslein sei, daß du es noch
einmal magst und in Rot und Rosa
zu nicht verzogst. Weiter trugst du
haben gesunde Lust und auf wieder
Weiß und Tröst und Frische fast.
Es ist so einanderbare Wege, um die
ein Hindernis wohl zu sein, daß be-
stünde dir ist es das schon oft auf-
war. Trankst. Es der Gedicht, die
dich der Trank zu tragen und
schick mit trotz aller sonstigen Hil-
flosigkeit die Fröhenheit, noch schonen
zu dir sein und gibt in aller Trank-
heit die Kraft dazu. Hier genug kann
es für diese Freude danken. Dieser
großes Hater Trank und Tröst und
Freude in der ganz in der seligen Er-
wartung: heißt, das Ratten ist da."

Reisen Brautnachtragen in die
das Rippeln wünsche ist Trank und
für das unter fast in der Trank
Gottes Trank und Gabe zu der
Freudeheit, für kein Riss zu der
Kann. Geringe Brautnachtragen
von Trank dankbaren

Evangelische Riegel und
Pfleger.

Berlin, den 23. 12. 60
N. 54 Fingerringstr. 5

Hier geschickt, lieber Fr. Fiedler!

Zu meiner grossen Ueberraschung
erfuhr ich Sie mit Frau Fiedler.
Hiermit danke ich für die
lieben Zeilen, alle guten Wünsche,
das Mississippiblatt und den wunder-
baren Kalender. Ganz gewiss sind
sie über die liebevolle Gedanke.
Ich werde Sie in Frau persönlich
gedenken und gebe die Hoffnung
nicht auf, es selbst mal zu können.
Eine grosse Freude war es, Sie mit
seinem wunderbaren Aufsatz. Mit Liebe
Inhalt bekam ich ein Paket von einem
guten Menschen, das mit total
bekannt ist. Es überraschte mich,
daß ein mit solch feinem und so
erweitertem Sinne ein so freundlich
gedachte. Dabei sind die Gedanken
ein: Immer wenn Sie dankt es
gibt nicht mehr, kommt von irgend-

Debrecen, den 4.12.1960

Liebes Fräulein Schreck!

Leider habe ich es versäumt, mich noch in Berlin bei Herrn Schottstadt nach Ihrer Anschrift zu erkundigen, deshalb muss ich ihn nun bitten, diesen Brief an Sie weiter zu befördern.

Bitte entschuldigen Sie, dass ich Ihnen erst heute von Herzen für die 2 Bücher danke, die Sie für mich ins Hospiz geschickt haben. Zum Lesen bin ich noch nicht gekommen, weil ich erst alle möglichen Zeitschriften nachholen musste. Sie haben mit aber damit eine grosse Freude gemacht, schon deshalb, weil meine Bücher, d.h. deutsche Unterhaltungsliteratur selten Zuwachs erhalten.

Um den Bildband von Bardke sollen Sie sich aber jetzt nicht bemühen, da er hier bei der Bibliothek angekommen ist und er so meinem Mann auch zur Verfügung steht.

Ihnen erneut dankend verbleibe ich mit herzlichen

Grüssen

Ihre

Salme Téhoréby

Levlin, den 30. XI. 60
N. 54 Finglingstr. 5

Liebes Ful. Schreck!

Endlich kam ich so viel Kraft auf:
beimgehen, um Ihnen für Ihre lieben
Befürsorge und die Missionsschrift mich
malt zu danken. Zu meinem großen
Bedauern konnte ich die Freunde nicht
persönlich sein, was mir besonders leid
tut in Rücksicht Ihrer manigen
Zeit. Aber sollte ich von Ihnen nicht
wissen über die Reiseschickungsbereit
gestellt, konnte mir jedoch mit der
Bewahrung etwas orientieren und
teil nehmen an der Gefasung in
der Welt. Besonders freut es mich,
von diesem Punkt Ihre Arbeit zu hören.
Viel aller Bismarckheit der Liebes
und nicht Bismarcken bin ich so
dankbar, was gewiss an der Jagd:
vielen Arbeit teilnehmen und der:
für die Hände fallen zu können.
In aller Hille drückte ich mein St.
Lebensjahr beginnen mit Lob und

Dank für alle Dürffhilfe in vielen
Krankheitsnöten. Gestern will ich noch:
nur den oft stundenlang wandern in
der fasten Zimmerei: Es fühlte mich sehr
zu den Zehn, mich durch die Nacht.
Es war sehr unruhig ab mich, wenn ich
den die letzten wachen ab zu mir fühlte.
So. Durch die bestimmeten Lieder für
den bitten ich, auf baldigen Wandel
Nützlichkeit, wenn die Kom-
men.

Einige Abwandlungen empfängt
Herrn sowie allen Mitarbeiterinnen
mit herzlichem Abwandlungen

Für

Cläre Riegel und
Pflegekinder.

18. K. 60 Linaus, 2. St. Rottenburg o. d. T., 6. 11. 60

Liebes Frauen! Herzlich!

Ob Sie schon von Ihrer großen Reise zurück,
gekommen sind? Und was werden Sie alles erlebt
haben! Ich bekomme in diesen Tagen bei Liegendes
Bildchen, damit ich es nun nicht überall mit
hin schleppen muss, welche ich es Ihnen gleich mit
hoffe, dass Sie sich etwas davon freuen. Ich komme
erst zu Weihnachten wieder nach Berlin. Im Moment
besuche ich nun Rottenburg herum mehrere Gemeinden.
Bitte grüßen Sie auch Schichtstädts und alle Mitarbeiter,

die ich nun endlich einmal kennen gelernt habe.

Best'lot
Herzliche Grüße
Herzliche Grüße

Liebe Frau Schreck!

Hamburg, d. 13. 11. 60.

Mendelssohn 23

18. 11. 60 Dresden

Herzlich Danke ich Ihnen für Ihren Brief vom
22. 10. Ich hoffe sehr, daß Sie mich hoffnung auf Ihren
lieben Besuch am 13. 2. 61 machen. Es ist ja wirklich noch einige
Zeit bis dahin. Aber jetzt geht es ja nicht anders, als daß
man schon bei Zeiten alles plant, u. wie schon, daß Gott der
gute Gelingen u. Tragen dazu geschehen möge. Einige Etwas
kann werden wohl auch - wie mich - überwinden werden
müssen. Unser Wiss.- Kreis trifft sich monatlich am 3. Montag

X Das 13. 2. ist aber der 2. Montag, an dem unser Rath in
Rath der Gemeindefürsitzung zusammentritt.

Das Monats n. zwar nachmittags. Am Montag, d. 21. 11. werden wir
wieder beisammen sein. Dann werden wir gleich breakfast, wie wir
es am letzten einrichteten, damit es ein gut beschickter Abend wird.
Unser Kreis ist leider nur klein n. besteht größtentheils aus alten
Leuten. Deswegen könnte es so einflussreich sein, daß zu einem Besuch
auf andere Kreise mit eingeladen werden könnten. Das alles will
ich auf mit einem bes. Maas eingehend besprechen, das ja unser Kreis-
Rath. Pfarrer ist n. hoffentlich am 21. 11. wieder unter uns sein wird.
Sobald ich kann n. Rathschuß weiß, ob es ein neuer Besuch ist.
Die "Lilien" wollen wir nur dann n. wenn durch Vermittlung. Es
wäre sehr hoch, wenn wir sie regelmäßig wollen könnten.

Mit warmen Grüßen n. herzlichsten Wünschen

Ihre ergebene Dienerin.



Der Herr/ unser Gott/ sei
uns freundlich und fördere
das Werk unserer Hände bei
uns; ja das Werk unserer
Hände wolle er fördern!

Ps. 90/17

Herzliche ~~Segenswünsche~~ ~~zum~~
ZUM GEBURTSTAG

Gosper Mission
Der freundliche Gaudium der so für aufgewachten

Markensammlung; die haben wir uns große
Sorgen damit verdient!

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihr

Rudolf Bismarck

K KARTEN AUS SERIE 803 NACH ORIGINALZEICHNUNG VON E. KRAUSE
JOHS. KIEFFEL-VERLAG, WUPPERTAL-BARMEN

Gossner Mission

Ständchen für
mit Ständchen
Ständchen

Dessau, d. 12. Nov. 60.

Liebes Fräulein Luise,
herzlichen Dank für Ihren lieben Brief v. 2. d. Mo.
Langst wollten wir bei Ihnen anfragen, wann
Sie in Dessau ankommen. Wenn möglich sei-
hen Sie es uns doch ungeheuer mit, bitte.
In Dessau B. Punkten wir bis jetzt nicht er-
fahren, wann Sie dort sind. Wenn uns Ihre
Antwort rechtzeitig erreicht, würden wir Sie vom
Bahnhof abholen. Wir laden Sie zu uns in's
Tischkirschenhaus ein, so wie es Ihnen möglich
ist. Vom Bahnhof zum Markt Haus benutzt
man den Westwärts gang. (10 Min.) Wir wür-
den uns sehr freuen, wenn Sie kommen.

Von seien Sie herzlich begrüßt
dem neuen Herrn befohlen. Ich
auf Wiedersehen Ihre Geschw. Ernestine.

Absender:

M. Eisenbrath, Dessau
Thälmann-Allee 5
Postfach 270.

Wohnort, auch Zerst.- oder Leit.-amt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

14. 11. 60
Drauftransport.

Postkarte



Frau
Katharina Schreck,

Gossner Mission,

Berlin N. 58

Göhrenstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Königsberg, d. 12. 10. 60.
Madenst 23

Liebes Fräulein Tante!

Ist lieber Brief war mir allen
eine große Freude. Haben Sie herzlich Dank dafür!
Brief war sehr dem Wunsch, Sie bald einmal wieder
mit zu sehen u. hoffen sehr, daß sich das vielleicht in nächster
Zukunft ermöglichen läßt. Da Ihre Gesellschaft mir sehr
selt, wir werden beauftragt werden, wenn jemand von
dem Gossner-Mitgliedern in unsere Nähe kommt, so hoffen
wir, daß solche Mitteilung mir zugesagt würde. Hoffen
sehr. Wohnen kürzen Gossner hat sich darüber, daß bald wieder eine
Besuch kommen möchte, bei dem auch Zeit zu persönlicher
Einsprache mit unserer Miss. Fräulein vorhanden wäre.

Es hoffen wir nun sehr, daß Sie, sobald Sie mich Sie
wieder nach Halle ab. Gesehen findet, Sie aus dem auch mit
besuchen, Bitte, geben Sie doch diesen meinen Wunsch an
Ihren Vater weiter, damit es ihm mit Anstehen kann.
Oder soll ich noch direkt an ihn schreiben?

Am 22. 9. ging wieder eine Einladung an die Gossner-
Mission ab: der Vortrag des Baumalltags d. die letzte
Hölle, zür. D. M. 75, -. Da verschiedene Mitglieder ausfällt
waren, hoffen wir am 17. 10. noch auf weitere Ginnahmen,

Mit warmen Tagwünschen grüßt Sie mit
Ihre Mitarbeiter auch im Namen unserer
Mission. Herzlichst!

Ihre

Heinrich Rieck.

d. 13. 2. als Termin des Besuchs
angegeben am 23. 10. Dank.



Demokratischer Frauenbund
Deutschlands
Kreisorganisation

Oranienburg, den 6.10.60

Lenin-Allee 70

Ruf 447

3247

Sehr geehrte Frau Schreck !

Im Besitz Ihres Schreibens vom 17.9.60 möchte ich Ihnen mitteilen, daß es zweckmäßig ist sich für die Sowj.Union-Reise, wie Sie sie planen, die Kleidung mitzunehmen wie wir sie auch bei uns im Herbst tragen. Eine schöne Strickjacke und ein warmer Herbstmantel genügen durchaus, angebracht ist eine Regenhaut, weil es öfters Regen geben kann.

Einen Rat möchte ich Ihnen geben: nehmen Sie sich nicht zu viel Sachen mit, natürlich aber ein nettes Nachmittagskleid, daß Sie bei den Theaterbesuchen oder ähnlichen Anlässen gebrauchen können. Überall gibt es Möglichkeiten die Kleidungsstücke aufzubügeln (selbst) Ich würde mich herzlich freuen nach Ihrer Rückkehr Sie darüber persönlich sprechen zu können, umsomehr ich im Sommer die selbe Tour gemacht habe. Keinen Hut mitnehmen, praktischer ist ein warmes Kopftuch, schleppen Sie auch nicht allzuviel Handtücher. Im Zug und in den Hotels gibt es davon reichlich.

Ich wünsche Ihnen vom ganzen Herzen viel Freude und auf ein Wiedersehen Ihre

Liedwilla
Pillger

am 23. 10. 60
Liedwilla

3 St. für Moskau
für den 10. Okt. 1960
Müll am Tag
Küchen ist aufgestellt wä. nur 15-18
Grat
Gossneringrad Kaputt!

Pfarrer H. Andrae

Gliencke/Nordb.

Im Sandkrug 46

10. Sept. 1965.

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Mir ist zur Zeit kein Leer-
Zimmer, das frei ist, hier bekannt.
Außerdem würde auch die Zuzugs-
genehmigung nur unter besonderen
Umständen, die meist nicht gegeben
sind, erteilt werden. Ich kann Ihnen daher
leider in dieser Sache jetzt nicht helfen.

Mit freundlichen Grüßen!

Hr. G. Andrae.

Absender:

Pfarrer H. Andrae

Gliencke/Nordb.

Am Sandkrug 46

Wohnort, auch Zustell- oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

12.9.60

Postkarte



Fräulein
F. Schreck
Berlin N 58
Gossner-H. 11
Gossner-Mission

Kleinmachnow, den 4. 9.1960.

Liebes Frä. S c h r e c k !

Gestern, am Samstag, erhielt ich Ihren lieben Brief und da heute gerade am Sonntag ein wenig Zeit ist, sollen Sie, weil Sie nach Schw. Henny Rienert fragten, sogleich Nachricht erhalten. Am 1. April übernahm ich die hiesige kirchliche Arbeit als Gemeindeschwester, nachdem am 15. 3. Schw. Henny, die ja wohl aus gesundheitlichen Gründen diese Arbeit nicht mehr schaffen konnte, gekündigt wurde. Als ich hier eintraf wurde ich vom geschäftsführenden Pfarrer hierher gebracht und die Station am nächsten Tag von einem Kirchenratmitglied, Dr. Charlet mir übergeben. Schw. H. aber anerkannte die Kündigung nicht und ist bis heute noch in der Wohnung, was ja für mich ein so entsetzlicher Anfang war, dass ich heute, nach 5 Monaten die Absicht habe wieder in den Dienst des Staates zu treten, wo ich bisher beschäftigt, nachdem ich vor 13 Jahren als Diakonisse aus dem Oberlinhaus ausgetreten. Ich bin seit 2 Jahren im Rentenalter, obgleich noch voll arbeitsfähig und sollte diese, wohl letzte Station eine kirchliche Arbeit sein, die ja den Anfang des Berufes auch bildete. Aber ich bin schwer enttäuscht und wenn Sie glauben, die Schwester hat hier die Möglichkeit irgend etwas zu organisieren, so muss ich zu meinem Bedauern feststellen: Unmöglich! Es besteht ein Missionskreis z. Hd. Fr. P. Wasserkampf, Haeckelstr. 13. Ob Sie mir mal schreiben zwecks Missionsvortrag? Ich hatte in früheren Jahren von 1933-1947 in Babelsberg mit H. P. Lic. Richter einen sehr schönen Missionskreis und da damals Missionar Beckmann in unserer Gemeinde wohnte, arbeiteten wir halbe/halbe Gossner und Berliner Mission, wobei ich auch Gelegenheit hatte damals H. Kirchenrat Lokies bei uns zu haben und er hat es seinerzeit sehr bedauert, dass ich soweit vom "Schuss" arbeitete, als ich wegging und ist wohl die Verbindung in diesen Kreis ganz eingegangen? Soweit für heute. Eine Hilfskraft kann ich Ihnen nicht nennen, ich betreue nur Alte und Sieche und habe bisher wenig Fühlung mit der Gemeinde.

Es grüsst Sie

Immo. Frieda Krumpholtz.

Weg hort Er Allerwegen!

Jessau, dt. 14. 8. 60.

Liebes Fräul. Schreck!

Für all' Ihre Liebe u. Mittheilen
über die Arbeiterinnen am Werk
des Herrn vielen herzlichen Dank.
Gern wären wir in Berlin
auch bei Gossner vorgepro-
stet; aber beim 1. Mal im
Buns. Miss. haus mußten wir
sehen, das meine Schwester
keine Fortsetz. hatte nach
Jessau zurück. Inzwischen
waren wir in der Malke,
die ich seit 26 Jahre u. mei-
ne Schwester 1930/33 einen
Bibelkurs mitbrachte. Sie konn-
te nicht fort in der Malke =
Schwesternschaft arbeiten, da
unsre Eltern kränklich waren
und sie doch hier in 2. Mith
Berthaus eintrat.

So ist es natürlich, wie viele Mitarbeiterinnen auch
Mithras springen. Wir haben mit Gossner von

+ Dem neuen Herrn befohlen!

Nun waren wir dies Jahr wie-
der in der Morliche (Moralische) Schule
mal bei
Bad Freienwalde (Oder).
Das 3. Mal verlebten wir dort
unsere Ferien. Das 1. Mal jubelte
der 33. Kursus. (M. Schw. war
in 2 Klassen, weil sie noch
Friesenk (Krankenhaus) 30 ge-
braucht wurde. Und aus dem
30. Kursus heraus mußte. Hat
sie ~~also~~ ^{mit} 33. den Abschluß ge-
macht. Wir hatten nun aber
noch dies Jahr vorzubereiten,
denn es jubelte der 30. Kursus.
30. Jahr. So kamen wir ziem-
lich unfreiwillig dorthin.
Bhw. Hse Martin habe ich
gestern mäßig geschrieben.
Wie gern wären wir zur His-
torie gefahren - aber in Bhu
Miss. heraus waren wir angemeldet.
Es grüßt Sie n. alle Mitarbeiter
sehr herzlich. Ihre Grete Eisen
M. Schwester liest
merken vor. + n. Schwester.

mit Frau n. Tochter nun auch die Schwester -
hoffentlich hat der Ober-
Mission

sehr gern nach Magdeburg
gekommen, da hätten wir uns
dann bei der Gelegenheit ge-
sehen u. kennen gelernt.

Was es von der Kirche?
oder Gemeinschaft verstanden?
In welchen Räumen?
Wenn Sie noch Zeit übrig ha-
ben, wären wir für eine Out-
wait sehr dankbar.

Geht es Ihnen nach der Kirchengesund-
heitlich besser?

N. B.

Sie schreiben von der Miss. Woche
in Moritzburg, wo sie mitwirk-
ten. Wer war der Veranstorler?
Und für welche Kreise wur-
de sie durchgeführt?
Was es vielleicht eine Arbeit
wo mehrere Miss. Ges. daran
beteiligt waren?

Wenn wir nicht zum selben
Zeitpunkt in Bern. Miss. hause
gewesen wären, wären wir

P. Ljermowowski schrieb in
einem Freundesbrief:

• Wer mehr von diesen Christen in
der UdSSR erfahren will, der rufe
~~uns~~ uns zu Lichtbilder-Kartbriegen
in die Gemeinde. Wir wollen ver-
suchen zu kommen. Gilt das
auch für uns hier & in der DDR?

Sollten mal wieder Miss. Wochen
in unserer nächsten Nähe sein,
bitten wir uns in Kenntnis
zu setzen.

1.9.60 alle Freig-
beurte.

Ausfahrt

Bismarck

Vaffa

Mälmannen 315

Kopf fenz 220

Naimburg, d. 21.8.60.
Mudnisch 23

Ihre gesohor Guss Passow Schottstädt!

Ihre herzlich möge ich Ihnen auf im Namen unser Gossner-
Miss.-Kreisles danken für Ihre werthvollen Mittheilungen u. Grüße. Dies haben
alle mit grossem Interesse gelesen u. gefört u. freuen sich sehr alle von
Ihnen. Möge alle Unternehmungen sich gesegnet sein, besonders das
Team-Pfarramt in Nitzkau!

Mit besonders grossem Interesse hören wir den Bericht über den Erfolg
bei den Guss.-Gruppen - Lasten in Rüstland.

Für Übermittlung des Offiziellen sind wir sehr dankbar. Ich hoffe sie zu
letzten Miss.-Richt zu erhalten u. hoffe sie zu den nächsten Zusammenkunft zurück.

Unsere beiden letzten Sendungen vom 20.5. u. 17.8., je 50.-DM, sind vollständig
richtig zu Ihnen gelangt.

Mit besten Segenswünschen und herzlichsten Grüßen
d. 1.9.60 Naimbo.

2 Bild Karten: Gussner + Johannes Naimbo
Geduldig Rieck.

am 1. 9. 60
Lorenz.

Kleinmachnow, den 21.8.1960.

an Meisenbruch 19

Liebe Gossner-Mission!

Ja, Sie haben recht, ich bin verzogen nach hier in eine kirchliche Arbeit und der letzte Rundbrief wurde mir nach hier nachgeschickt, er hat mich trotz der letzten-schlechtleserlichen Seite so begeistert, dass ich mich zu der Gabe entschloss. Meine Wohnung und Arbeitsfeld waren lange Jahre in Hohensaaten. Im ~~Vergangenen~~ Jahr zog ich allerdings erst nach Buckow, Altersheim -dann im Dezember nach Wegendorf Kreis Strausberg und seit 1. 4. bin ich hier als kirchliche Gemeindeschwester. Am 14.8. hörte ich in Schlachtensee Kirchenrat ~~kk~~ Lokies bei der Aussendungsfeier für Dr. Gründler. Dies zu Erklärung über meinen jetzigen Wohnort.

Mit Gruss und Dank!

Imm. Friola Kunath

not. 23.8.60

Ja

1.9.60 Antwort

Heb d. 22.8.60.

Die die Gussner Mission:

Nach die Abrechnung der Missionen
in Schlachtsee habe ich dass eine Vorkell
für Indien sich befindet. Darüber bin
ich sehr froh. Bitte nach Sie mir
konferenzen die Nachricht v. Indien.
Nunmehr werde wir so gut sie nicht
dauern. Bitte kommen Sie einmal in
Gossner Mission der nächst Monate mit Lichtbildern

Abender:

S. A. Lemke

2. Platz / Zonen

Wohnort, auch Zusatz- oder Postamt
Lüneburg 3.

Einem sehr geehrten
Stelle, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

u. erzähl Sie mir zu
Ihrer Arbeit. Vielleicht
kann Sie bald eine
Nachricht gel. dafür
wäre ich dankbar.

Hochachtungsvoll, A. Lemke

Postkarte



An die
Gerner Mission
Berlin W 58
Göhnerstr. 11.

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gerner Mission

Koslibra, 25. August 1950

● Heute überwiegt ich ● noch
ein Mal 20,- M für die
Missions- und Evangelisations-
arbeit. Ich verlege meinen
Wohnsitz nach West-Deutsch-
land. Leider scheint in
unserem Kirchenkreis wenig
Verbindung mit der Gossner-
schen Mission zu sein.
Der Herr schenke Ihnen
Dienst an aller Arbeit
und sichtbaren u. unbekannten
Erfolg und lasse auch
den Indianern die Arbeit
weiterhin vorangehen.
Gott hat sie ja bisher wun-
derbar erhalten. Gross bitte
Ihren besonderen Gross bitte
ich Fräulein Schmidt zu sagen.
Mit herzlichem Segenswünschen
grüsst
Gossner Mission
Martin Street, Koslibra.

Wenn dich die schwere Sorge plaget
und dir der Nächte Frieden raubt,
wenn deine Seele bangt und zaget,
weil sie nicht mehr an Rettung glaubt,
dann bleibt dir noch ein schmaler Steg:
Befiehl dem Herrn den Dornenweg!

Sieh, leidgekrönt geht dir zur Seiten
Der, Dessen Blut dich überwand,
und hält dich, wenn dein Fuß will gleiten,
mit Seiner starken Heilands-Hand.

Du armes Herz, warum denn flieh'n?
Er läßt uns nicht; drum hoff' auf Ihn!

Dann wird der Steg zur hohen Brücke,
um die des Lebens Sturmwind tost.

Dein Jesus aber weist zurücke
des Bösen Macht, drum sei getrost!

Es kann ja gar nicht anders sein:

Er wird's wohl machen, Er greift ein!

GERDA BISCHOFF

d. 15. 8. 60

Liebes Fräulein Sreck!

Zu Ihrem Geburtstag wünsche ich Ihnen von
Herrn alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen
im kommenden neuen Lebensjahr. Ich hoffe,
dass Sie recht bald wieder aus Ihrem
„Gefängnis“ entlassen werden und wir uns
dann auch mal wiedersehen.

Leider kann und konnte ich Sie nicht mehr
besuchen. Vor dem Lager war so viel zu tun
und jetzt ist es beinahe erst recht unmöglich.
Wir sind von morgens bis abends auf den
Beinen. Am Nachmittag arbeiten wir im
Altersheim (die Mädchen). Dort müssen wir
saubermachen, Essen austeilen und Betten ma-
chen. Man merkt dabei kaum, wie schnell
der Tag vergeht. Unsere Jungs müssen in
Federleins Garten Bäume ausreißen. Das halten
wir für unsinnig. Er meint, es muß sein.
Da kann man nichts machen.

Ein Mädel von uns ist im Kinderheim. Sie
muß immer so 5 oder 10 Kinder ausführen.
Das ist ungefähr ein Satz Flöhe.
So, nun muß ich aber meine „Stimmen“ vom
vergangenen Monat fertig machen. Wenn ich
hier bin, komme ich vor einer Stunde nicht
an meine Arbeit. Immer ist etwas anders.
Ich wünsche Ihnen nochmals alles Gute - ebenso
Herrn Gutsch, der mal wieder ^{auf} Reisen ist -

Viele herzliche Grüße

Ihre
Wula Tolesky

22.6.60

Anruf von Bln.-Missions-Ges.

für Frl. Schreck:

heute nachmittag um 15.30 bitte
in Missionshaus kommen, Bericht
von Schw. Bühring

Frl. Steffi

Frl. Steffi Fenner

① Birkenwerder bei Berlin
Havelstraße 1.

am 29. Aug. 1959

● An die fr. Dirsche in Hirschpflanz, Gossner-Mission.

Gestern übermorgen ist auf Ihr Konto 3.-DM. für
den ökonomischen Jugenddienst.

Ist die Pfandkassette in. Statistiken i. R., und alle
also eine Arbeitskarte. Ist die ganze Karte, Ihre
von Zeit zu Zeit eine Kl. Freude zu überreichen,
das kann ich mich nicht vorstellen, diese
Freuden unregelmäßig alle 2 Monate zu
überreichen. Ist die allmählich in. sehr viel
weniger in einigen Wochen soll man

linkes Auge scheint noch an grauen
Haut. Wenn alles wieder gut ist,
pflücke ich wieder etwas für den Anbau,
den mir immer interessiert.

Mit einem freundlichen "Gott
blessen" grüßt Dich

Hoffi immer.

am 21. 6. 68

bestenfalls

Naumburg S. Moritzberg 1

Liebes Fräulein Schreck!

Ganz herzlich danke ich Ihnen für Ihre so wertvolle
und mir unbekannte Büchersendung. Sie erreichte mich
noch am Tage vor meiner Abreise von Altenbrak, alle Bü-
cher waren unverehrt. Nun bin ich wieder in Naumburg
und konnte gestern mit meinem Unterricht beginnen. Darü-
ber bin ich besonders froh. Sie werden es verstehen, daß
man an seinem Berufe hängt, ihn nicht missen möchte.
Ich freue mich, daß Sie so freu meiner Gedanken, mit Ma-
terial senden. Es kommt unsern Katechetinnen, den

Christenlehrekindern und der jungen Gemeinde von
Nbg. zugute. Ich stand schon Jahre mit der Berliner
Mission in Verbindung, aber Ihre Gebiete der Gossner-
Mission fehlten mir. Außerdem heime es mich persön-
lich an, da mein Urgroßvater heise (mütterlicherseits)
mit dem Gründer in enger Verbindung stand; das
Missverständnis ist wohl nun geklärt. Ich wohne also
in Kaunburg-Saal, Moritzberg 1.

Mit herzlichsten Grüßen
und Dank Ihre Erika Pille.

Das Gehalt von Fräulein Katharina Schreck setzt sich ab 1.1.1960
wie folgt zusammen:

Grundgehalt	250.--
Dienstalterszulage	108.--
10% vom Grundgehalt und Dienstalterszulage	35.80
	393.80
	=====

Berlin N.58 den 10.1.1960

Bruno Krottkow

Allenbrak (Hart), d. 26. 5. 60

Liebe Frau Schreck!

Nach so langer Zeit hatte ich allerdings keine Nachricht erwartet. Haben Sie aber deshalb doch herzlichsten Dank. Eine besondere Vollmacht kann ich Ihnen nun leider nicht zukommen lassen. Wir sind seit einem Jahre sehr vorsichtig geworden, da zu viel beanstandet wurde und vor Gericht stehen, nicht gerade erfreulich ist. Ich kann Sie nur bitten, mir Mitteilungen zu schicken, die erlaubt sind. Ich komme mit jungen Menschen zusammen. Es ist ein Jugendmissionskreis. Außerdem erteile ich Katechetischen Unterricht. Von einer anderen Seite bekomme ich da keine Vollmacht.

Mit herzlichem Grusse

Ihre
E. Pille

Dr. na.

Erkrankt. 2.6.60

erkrankt: { Goldene Vögel, bunte Zelte - Hirsch

20M { 20. 20. 20.

Hirsch kommt nach Japan, Kopulierung

Grün 59 (1)

59 (2)

60 (1)

65 (2)

5 Hirschbörse
bis Tag 59



Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

sei.

OHRDRUF i. THÜR.

Fernsprecher Ohrdruf 234
Postschließfach 58

30.5.1960

Frau

Katharina Schreck

B e r l i n N 58

Göhrener - Strasse 11

Rechnung

1101

Ihr Liefervertrag Nr.

Reklamation Nr. M 16/60 v. 14.5.1960

Wir sandten Ihnen für Ihre Rechnung und Gefahr per **Eingang** 30.5.1960

Zahlbar innerhalb 15 Tagen nach Rechnungsausstellung ohne jeden Abzug. Bei verspäteter Zahlung werden Verzugszinsen in Höhe von 8 Prozent berechnet. Portoabzüge nicht gestattet. Etwaige Reklamationen müssen sofort nach Empfang der Ware gemacht werden. Leihkästen verbleiben unser Eigentum und sind lt. Anordnung über die Rückgabe und Berechnung von Leihverpackung vom 20. 11. 1953 (GBI. 125/53) frachtfrei zurückzusenden. Pappkartons und Papierverpackung werden nicht zurückgenommen. Erfüllungsort und Gerichtsstand Ohrdruf. Rückgabefrist für Leihverpackung 45 Tage

Kurzanschrift:

Lederrohr Ohrdruf

Bankkonto

Deutsche Notenbank Gotha Nr. 1800
Kennziffer 109050

W. Krüger u. Sohn, Tumbach-Blathert V/6/12 Re 2329/59

Gossner Mission

Leslin 1158
Göhrener Str. 11
Kaffarna Bismarck

d. 17. 5. 60

An

V. G. Schwannschmidt Ogerndorf, Thüringen

Beitrag: Reparatur des Ritzschpfluges

Ich bitte die Firma um die Freundlichkeit, mir
an dem Ihnen übergebenen Schwachkoffer einen
neuen Ritzschpflug einzusetzen.

Es wäre mir sehr möglich, einen Ritzsch-
pflug zu bekommen, der leicht und leicht zu
für den Koffer ist. Auf das Geschäft am
Abgangsgang konnte mir nur der Herr
geben, am Großhandelsknoten Friedrichstr. 109,
nachzufragen. Dort gab mir Frau Koenig
freundlicherweise die Firma an und die An-
kunft, daß die neue Reparaturabteilung
setzen, ich möchte den Koffer einbringen.

Bitte, senden Sie mir den Koffer nach
der Reparatur mit der Kaufmann zurück
an die oben angegebenen Adresse.

Mit freundl. Gruß
K. G. Bismarck

Einlieferungsschein

– Sorgfältig aufbewahren –

35 Deutsche Mark Pf

(in Ziffern)

Empfänger: Frau Amalie
Hinz

In Wernemünde

John Brinkmann &
10134

Aufgabennummer

10134

Postannahme

Gössner
Mission

Einlieferungsschein

(Bitte nicht zu Mittellungen
für den Empfänger zu benutzen)

Nürnberg P., d. 14. 11. 59

DM 2.00

DM 3.00

An die Gossner Mission

Berlin N 58

In meiner kleinen Missionsgruppe der jungen Gemeinde ist die Frage nach dem heutigen Stand der Mission in Süd-Amerika, Indonesien und Japan aufgebrochen. Könnten Sie mir mit Schriften helfen und solche angeben, damit wir uns orientieren können? Bitte, geben Sie uns bald Nachricht.

Mit freudl. Gruß

Erika Dille, Hateschekin.

Gossner Mission
Jena. 13. 12. 60 + Mai 60

Liebes Frä. Schreck!

4. II. 60

Sehr habe ich ^{mir} über Ihren lieben, aufschlussrei-
chen Brief gefreut; dass nun die liebe Schwester
als in Urlaub gehen konnte, und zwei Schwe-
stern ausgesendet werden konnten. Dass Sie
krank liegen, tut mir herzlich leid. Ich wün-
sche Ihnen jedenfalls viel Herz und recht gute
Besserung. Und grüßen Sie bitte Ihre lieben
Mitarbeiter, wenn Sie Sie besuchen. Vielleicht könn-
ten diese Ihnen etwas vorschlagen für das Geld, was ich
Ihnen per Postanw. sende, besorgen, was Ihnen
gut tut. - Das habe ich auch schon gehört, dass
die Löhle für das Schicken eine Schwierigkeit bedeuten.
Wie lange bleibt Schw. Else in Berlin? Und
wann u. wo wird Sie erzählen? Ich würde
gerne mal nach Berlin kommen, um Sie ken-
nen zu lernen.

Sie Ren-
alle

Ich freue mich sehr, wenn ich später wieder
die Briefe u. die Kinderbriefe erhalte. Meine Schwester
(Sarkonisse d. Desroues Mütterchen) hat alles von
Ihren in unserem Berliner Miss. Vöhrkreis vorgele-
sen. Machen Sie dort auch einen Versuch? (Bei uns
sind es nur ganz alte (Blinde, Schwerhörige) Damen
aus dem Damenheim. - Wegen der Arzt Angelegenheit
werde ich weiter sehen. Es ist ja sehr ärgerlich, daß
der hies. Mitarbeiterkreis in einem so verfahren Ver-
hältnis zueinander steht.

Nun wünsche ich u. ebenfalls meine Schwester Ih-
nen von Herzen nochmals recht gute Besserung.

und wir grüßen Sie sehr herzlich
gottbefohlen

Ihre Geste Eisenroth
nebst Schwester.

Es wird kein gutes Mangeln lassen den Frommen.

Gott der Herr ist
Ihnen u. Ihn
ergibt Gnade
u. Gedeihen

Gesner
Mission

Wien, den 24. 4. 60

Liebes Fr. Tante!

Da wir heute nicht von Ihnen gehört
haben, drängt es uns, uns nach Ihrem Gesund-
heitszustand zu erkundigen. Die letzte Nachricht
v. 18.2. kam aus dem Hofe, ob Sie noch dort
sind, oder ob Sie schon in d. Arbeit? Letzteres
würde uns bef. können. - Von Tante. Tante bekommen
wir H. Tage einen Brief v. unterwegs auf dem Weg
gefragt. Sie soll am 19.5. i. d. Heimat zu sein.

Harte-Verlag, Bad Blankenburg Thür. W. - V-14-8 A 974/59 - Best.-Nr. 115

Denn es Gottes Willkür ist u. nicht zu beschreiben. Denn
wir sind i. d. letzten Monaten viel unwohl
klingt krank u. Fieber so haben wir eine Ein-
ladung v. 16.-21.5. auf 3. Fr. Miss. Lagerung i. d. Ge-
gend. Gott weiß, was das Spiel Kraft u. Ge-
sundheit ist. Denn es wird, u. Zeit u. Kraft
nicht, falls wir die bei d. Gelegenheit gern mit be-
tragen, vielleicht nach auf Tante. Tante zu sehen. Es
wird alles i. Gottes Hand, wo es am besten
aufgehen u. gelautet ist u. wir hoffen Sie ganz
sorgl. d. können sagen lassen. Ihre
Tante. Tante u. Tante (Fr. Margarete)

Liebes Fr. Tante!

Fürchte dich nicht,
denn ich bin dein Gott,
ich stärke dich,
ich helfe dir auch. Jes. 41, 10

Brauchst du Kraft? Bei ihm ist Stärke.

Brauchst du Hilfe? Er ist da.

Er wird nie sein Kind verlassen,
nein, will bei der Hand dich fassen.

Fürchte nichts, er ist ganz nah.

Dessau, d. 10. Jan.
1865.

Liebe Schwester

Fräul. Katharina Schrek!

Es interessiert mich zu wissen, ob die Schw. Hse. Martin nun bald in Urlaub gehen kann. Und ob die Einreise Columbus für S. Martin Platz erteilt ist.

Ich sandte S. Hse. ein Transparenz für die Kinderstube und für den Sirendoro Kūmar Singh.

Mit dieser Post geht eine Zählkarte von 5 B. M.

+ oder ist das gottesdienstlich
für Schwester Ilse auf das Gossner
P. Lohr's Ko. ab. Ich wollte ihr
gerne Backwerk schenken, aber man
sagte mir, das es auf dem Trans-
port krummelt u. so verkauft,
braucht sie Leiflappen für die
Kinderchen? Dann schenke ich
solche. Und braucht sie Leife
für die Kinder? Und für sich
Köln. Wasser? +

Auch wüßte ich gerne,
ob sich ein Arzt für Augen
gefunden hat.

Wir haben hier eine re-
solute Ärztin - hat auch
etwas Chirurgie gelernt, aber
Augen Operationen kann

Christi zu schenken

Sie wohl nicht vornehmen. Sie
heißt Frau Doktor Krousmüller.
Krousmüller hat sie hier noch
eine alte Mutter. Wie sie
zu Christus steht, weiß ich
nicht. - Warum hat Dr. Bischof
draußen nur 1 Jahr ge-
betet? Konnte er das Klima
nicht vertragen?

Entschuldigen Sie bitte, daß
ich Ihre wertvolle Zeit in Anspruch
nehme. - Ist es Ihnen möglich
mir laufend die Kinokarte
von Lkw. Glos zu senden?
Wenn ich auch wieder den neuen
Bericht die Biene bekommen könn-
te, wäre ich Ihnen sehr dankbar.
Kann seien Sie, liebes Fr. Schreier
recht herzlich begrüßt
von Marg. Eisendrath.
bitte melden,

Ih werde immer wieder an
die Ärztin Frau Dr. Krausmüller
erinnert. Sie hat ihre Praxis
in der Tempelhoferstr. Sie ver-
tritt auch manchmal unsere
Chirurgen. Aber ob sie selbst
in der Chirurgie tätig ist.

N.B. Ich bin keine Schwester,
sondern jetzt Rentnerin; früher
war ich Telefonistin.

Dessau, d. 22. 7. 59.

Liebe Frau Schoeck!

Für Ihren lieben ausführ-
lichen Brief nebst Gerholt
danke ich Ihnen sehr herz-
lich.

Nun möchte ich nur zahl-
reichen bitten, die ich auf ein
Postschek auf in der DDR
eingeklemmen kann. - Meine
Schwester u. ich haben sofort
um einen Ort u. um eine
reise Genehmigung für Schw.
maria hat gebeten. Möge
die liebe Schw. Else noch
solange die Arbeit schaffen
können, bis Ablösung kommt.
Die besten Grüße, welche
ich von früher her zu ich

und habe mich sehr darüber geärgert.
Leider sind wir auf der Feiertags-
station gelandet u. haben keine
Rizole = u. Jugendarbeit mehr.
Aber wir haben noch Verbindg.
mit lieben Familien, wo Christ-
us bestimmt sind u. Jugend
auch kirchlich ist. Ich lasse es
im innerkirchlichen Raum
hau.

Ich werde Ihre Freuden
schreiben. Besten Dank nochmals
für alles.

Seien Sie u. das Werk, dem
Ihnen Gott u. unserem Herrn
Christus befohlen.

Ihre Schw. ~~Margarete~~ Eisenhardt
u. Schw. Anni Eisenhardt
Lie Anni! Aber die Ergebnisse v.
Herrn Lohies u. v. Frau inter-

vierten mirk sehr.

Ich habe eine große Liebe
für Indien.

Die Not der jungen
ind. Witwen,

der armen Tempelmäd-
chen.

„ „ „ Theatertänzen
sind mir sehr bekannt.

Und heute das große Herben,
Hunger und Not u. die große Ge-
burtenszahl.

Gott mache die Herzen
willig zu helfen in aller
Welt.



Richard Frothingham York,

[illegible][illegible][illegible]

Fr. Schlegel. Prof. Hermann.

My warmest love and warmest wishes. In the best of health and
with the best of wishes to you and yours.

Maytagung S. Reiphsen 18. 4

Sehr Frau Schreck!

Lesen Sie für Ihren Liebling die Briefe
die Sie sich gemacht haben das Leben
magen. Ich weiß mir davon Abschied
so ich doch aber zu unheimlich und wenn
in einer halb 45 Jahre alt nicht, ich auch
noch ungenau und unheimlich.
Nun so möge ich Ihnen die
mir als dem Menschen einige Zeile
für die Gopar mission, so ich aber
nicht ist, will ich mir denken.
Dank auch für die Arbeit die ich
J. so auch in der Zeit sein, das
in meine Wunsch in der Zeit
kürzte ich mich sagen, das wir
mit Sicherheit aus dem Leben
kommen. Auf Wall 18. 4 Ich
auf das Wort Gott selbst
das Menschen so abgeben und
dann Gottes Wort auf mich gehen
soll, so auch soll ich das was

gläubig grünten. Es gibt sehr viel
religiöse Menschen, aber wenig,
denn das Wort Gottes nicht versteht
ist. Das Christen der Heiden
sprich in die Grund, Reine
Mission, schick mit Menschen
die kann lesen Gott auch Wort
kann klugen, kann wissen, sondern
einfältig, in das Wort verstehen wir
es so fast. Ein jeder für seine Wei-
nung ganz. wir lesen es immer
mit dem lebendigen Gott zu sein
im großen Mysterium und so müß
jeder für sich Verantwortung ab zu legen.

Gegenseitige Grüße
und ein „Gott befohlen“ für
diese Fallzeit mit für das
kommende Jahr, es soll uns niemand
aus dieser Zeit wissen diese Vorhersage
haben mit. Daß man kein Geld in
Brot schicken darf, muß es sein.
5 Jahre nach 15.12.

Seiend Fräulein Kyssek.

[illegible]

kommt.
 hochachtungsvoll
 bitte, daß ich Ihnen das obige
 habe, die fünf Jahre noch länger andauern
 und ich danke, daß die Wissenschaften auf dem
 Gebiet des ganzen Reiches steht. Für das
 was ich mit ^{meiner} Willen können Sie mit der
 Zeit in die Möglichkeit, wie man das keine
 am besten verstehen kann, mitteilen.

7 Jan

Gossner
Mission

under:

H. Prehn
Hesperite
Kno Pritzwalk
Wohnort, auf Zustell- oder Leitpostamt
Hr. Hermanns.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Geehrte Hr. Schrad, Danke für
Hr. freil. Guss u. d. zugehänd.
ten Bilder. Ob es wohl mögl.
wäre dann erscheinende Texte zu
senden. Ich kann ja doch
nicht alles dazu wenn
ich auch ein Teil d. Meiste
erklären kann.
Es dankt auch f. Zusandg
Gossner Mission

Postkarte



Gossner Mission

Berlin N. 58

Gossner-sta 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Arbeit. Gibt es nicht auch einen Bericht über d
19. Erleben mit Kokia & viel Leben in Rauti.
Und ferner auch noch etwas über d jüngste Reise
Dr. Frostracets. Ja, ja sehr merkwürdig

Man geht so b. auf einige Punkte ganz gut
Weg mit, umschlingt sich, oder, wie Leiden, Park
dann ein, ist flüchtig m. d. r. Man kann tiefen Wunden
d. Menschen wird im Allgem. sehr fremd d.
Das es auch einiges fremder Frömmigkeit, ist so selbst.
Verständ, das man darüber nicht viel schreiben
Allen Gute Stunden & allen, die mit Ihnen am
Worte stehen

Fred Ernst

M. Lehn